# CEETO RICHTLINIEN FÜR EINE NACHHALTIGE TOURISMUSENT-WICKLUNG IN SCHUTZGEBIETEN

**D.T3.4.1 - Regionalentwicklungszentrum Koper in Kooperation mit STUDIO MKA Ltd., NIMFEA und den CEETO Projektpartnern**

**Ver. 1.3**

**04/2020**

# INHALTSVERZEICHNIS


**1. ZUSAMMENFASSUNG ... 1**
**2. HINTERGRUND UND KONTEXT DES CEETO PROJEKTES ... 3**
**2.1 Ziele ... 3**
**2.2. Zentrale Herausforderungen ... 3**
**2.3. Methodik ... 6**

**3. NACHHALTIGE TOURISMUSENTWICKLUNG IN SCHUTZGEBIETEN ... 8**
**3.1. Definition von nachhaltigem Tourismus ... 8**
**3.2. Theoretische Plattform für nachhaltigen Tourismus und dessen Umsetzung in Schutzgebieten ... 8**
**3.3. Die Bedeutung von Stakeholdern für einen Nachhaltigen Tourismus ... 9**
3.3.1. Was können lokale Entscheidungsträger tun? ... 10
3.3.2. Was können Zentralverwaltungen und nationale Entscheidungsträger tun? ... 11

**4. LEITPRINZIPIEN UND ANSÄTZE ... 13**
**4.1. Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) ... 13**
4.1.1. Politikgestaltung, Entwicklungsplanung und Managementprozess ... 13
**4.2. Die Richtlinien der Internationalen Union für Naturschutz (IUCN) ... 14**
**4.3. Die Leitlinien der Europäischen Kommission (Richtlinien) ... 15**
4.3.1. Natura2000-Prioritäten für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten (Strategie - Politik - Planung) ... 16
**4.4. Die Europäische Charta für Nachhaltigen Tourismus (ECST) ... 16**
4.4.1. Richtlinien für den partizipativen Planungsprozess ... 18
4.4.2. Partizipative Planungssitzungen in den 8 Schutzgebieten des CEETO Projekts ... 20
**4.5. Richtlinien für Strategie und Aktionsplan ... 22**
4.5.1. Grundprinzipien und Interventionslogik in der Entwicklungsstrategie ... 22
4.5.2. Struktur einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie ... 25
4.5.3. Der Vorbereitungsprozess einer Strategie für nachhaltige Entwicklung ... 29

**5. PLANUNGS-/MANAGEMENT- UND ÜBERWACHUNGS-INSTRUMENTE ... 31**
**5.1. Auswahl der Methodik ... 31**
**5.2. Identifizierte Methoden ... 31**

**6. ÜBERSICHT ÜBER DIE FALLSTUDIEN DES CEETO-PROJEKTS ... 35**
**6.1. Region Emilia-Romagna: Regionalpark des Podeltas ... 35**
**6.2. Region Emilia-Romagna: Regionalpark Hoher Modeneser Apennin und Naturreservat Salse di Nirano 37**
**6.3. Region Emilia-Romagna: Nationalpark Tostkanische-Emilianischer Appenin ... 40**
**6.4. Naturpark Sölktäler ... 42**
**6.5. UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau ... 43**
**6.6. UNESCO Biosphärenreservat Südost-Rügen ... 45**
**6.7. Staatliche Institution des Naturpark Medvednica ... 46**
**6.8. Landschaftspark Strunjan ... 48**

**7. EMPFEHLUNGEN UND SCHLUSSFOLGERUNGEN ... 50**
**7.1 Nachhaltige Tourismusentwicklung und Umsetzung ... 50**
**7.2 Prozess der Entscheidungsfindung ... 52**
**7.3 Konsensbildung und Zusammenarbeit mit Interessenvertretern in Schutzgebieten ... 53**
7.3.1 Verwaltung und Planung ... 53
7.3.2 Entwicklung von Prioritäten, Zielen und Zielvorgaben für eine nachhaltige Tourismusentwicklung ... 54
7.3.3 Vernetzung der Stakeholder: Wer, wie, mit wem? ... 55
**7.4 Kontrolle und Auswertung ... 58**
7.4.1 Beispiel für “CROSTO”-Indikatoren ... 58
**7.5 Abschließende Schlussfolgerungen und Empfehlungen ... 61**

**8. QUELLEN UND LITERATUR ... 65**

**9. REFERENZEN ... 67**

# Abbildungen

Abb.1: Nutzung natürliche Vermögenswerte in der lokalen Entwicklung ..... 10
Abb.2: Charter Prinzipien (europarc.org). ..... 18
Abb.3: Fundierte Techniken für Kommunikation und Gruppenzusammenarbeit. ..... 19
Abb.4: Entwicklungsstrategie vor Ort - eine 4-stufige Hierarchie. ..... 28
Abb.5: Methoden zur Gewährleistung der Bekanntmachung in einem LES-Planungsprozess. ..... 29
Abb.6: Zentrale Schritte für die Planung der Entwicklungsstrategie ..... 30
Abb.7: Phasen der entwicklungsstrategischen-Planung ..... 30
Abb.8: Übersicht der Überwachungsinstrumente. ..... 33
Abb.9: Beurteilung der Überwachungsinstrumente hinsichtlich der Profilerstellung, der Datenqualität, der Kombination mit anderen Instrumenten, der Flexibilität und ihrer Komplexität ..... 34
Abb.10: Analyse strategischer Touristenströme. Archiv: Regionalpark Po Delta. ..... 35
Abb.11: Video Content Analysis (VCA)-System, das die Durchfahrten entlang der Zufahrtsstraße überwacht. Archiv: Behörde des Emilia Centrale Park. ..... 38
Abb.12: Pietra di Bismantova. Archiv: Nationalpark Appennino Tosco Emiliano. ..... 40
Abb.13: Auswertung von Gipfelbüchern im Naturpark Sölktäler zur Abschätzung der Häufigkeit verschiedener Wege/Routen. Archiv: Naturpark Sölktäler. ..... 42
Abb.14: Prebersee. Archiv: Biosphärenpark Salzburger Lungau. ..... 44
Abb.15: Audio Guide. Archiv: UNESCO Biosphärenreservat Südost-Rügen. ..... 45
Abb.16: Einbeziehung von Stakeholdern. Archiv: Naturpark Medvednica. ..... 47
Abb.17: Studie über landschaftsgestalterische und raumplanerische Lösungen - Glamping im Pilotgebiet der Belvedere-Terrassen. Archiv: Landschaftspark Strunjan. ..... 49
Abb.18: Entwicklungsprozess nachhaltiger Tourismus. ..... 51
Abb.19: Übersicht über Beteiligungsgruppen ..... 56
Abb.20: Die verschiedenen Visionen und unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Interessengruppen. ..... 57
Abb.21: Indikatoren für touristische Messgrößen nach „CROSTO“. ..... 59

# Tabellen

Tabelle 1: Reihenfolge partizipativer Aktivitäten ..... 20
Tabelle 2: Mögliche Stakeholder für die Planung der Entwicklungsstrategie ..... 23
Tabelle 3: Inhalte einer Entwicklungsstrategie ..... 26
Tabelle 4: Liste der obligatorischen UNWTO-Themen und der entsprechenden ETIS-Indikatoren. ..... 60
Tabelle 5: Liste der Zusatzindikatoren für die neunte UNWTO-Pflichtausgabe und den vierten ETIS-Abschnitt. ..... 61

# Terminologie und Akronyme

| | |
|---|---|
| **Besucher** | Als Besucher von Schutzgebieten werden jene Personen definiert, die das Gebiet besuchen aber nicht dafür bezahlt werden und auch nicht dauerhaft dort leben. Der Zweck, die Gegend zu besuchen, ist in der Regel Freizeit, Bildung oder Kultur[1] |
| **Tourist** | Jeder Besucher, dessen Reise in ein Schutzgebiet eine Übernachtung beinhaltet. |
| **CEETO** | Central Europe Eco-Tourism: tools for nature protection |
| **EU** | Europäische Union |
| **Schutzgebiet** | ein klar definierter geografischer Raum, der durch rechtliche oder andere wirksame Mittel anerkannt, gewidmet und verwaltet wird, um den langfristigen Naturschutz mit den damit verbundenen Ökosystemleistungen und kulturellen Werten zu erreichen.[2] |
| **UNEP** | United Nations Environment Programme |
| **IUCN** | International Union for Conservation of Nature |
| **UNWTO** | United Nations World Tourism Organization |
| **LES** | Lokale Entwicklungsstrategie |

[1] UNWTO and UNEP (2005). Making Tourism More Sustainable: A Guide for Policy-Makers. Madrid and Paris: UNWTO and UNEP, https://www.e-unwto.org/doi/book/10.18111/9789284408214

[2] Dudley, N. (ed.) (2008). Guidelines for Applying Protected Area Management Categories. Gland, Switzerland: IUCN. https://portals.iucn.org/library/efiles/documents/PAPS-016.pdf. Accessed 2 January 2020.

# 1. ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegenden CEETO-Richtlinien sind eines der wichtigsten Ergebnisdokumente des CEETO-Projekts, dessen Ziel es ist, die Nachhaltigkeit in der Tourismusplanung und -verwaltung zu stärken.

Seit dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung im Jahre 2002 wurden in einer Reihe internationaler Übereinkommen und Erklärungen Grundsätze und Richtlinien für einen nachhaltigen Tourismus festgelegt. Viele Länder erklären sich dazu, eine Politik für „nachhaltigen Tourismus“ verfolgen zu wollen. Dennoch argumentieren Experten, dass nicht genügend Maßnahmen ergriffen und nicht genügend Ziele erreicht wurden, um die negativen Auswirkungen des Tourismus zu reduzieren.

Diese CEETO-Richtlinien sollen, neben dem CEETO „*Handbuch für erfolgreiche und innovative Praktiken für einen nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten*“, unter Verwendung der aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse, nicht nur den Schutzgebietsmanagern, sondern auch den politischen Entscheidungsträgern und damit dem Fachpublikum und Interessengruppen, in der tägliche Arbeit helfen, um einen Schritt in Richtung eines nachhaltigeren Tourismus zu machen.

Es gibt kaum eine andere Branche in der Wirtschaft, die mit so vielen verschiedenen Arten von Produkten und Dienstleistungen verbunden ist, wie der Tourismussektor[3]. Aus diesem Grund ist die Rolle der Regierungen so einzigartig, um Möglichkeiten zu überwachen und zu entwickeln, Führung zu übernehmen und Mechanismen zur Koordinierung der Tourismusbranche einzurichten. Politische Entscheidungsträger auf verschiedenen Ebenen sollten auch die Unsicherheit in der Tourismuspolitik verringern und die Beziehungen zwischen den wichtigsten Akteuren des privaten und des öffentlichen Sektors planen und verbessern[4].

Der „Overtourism“ hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer weltweit mächtigen Industrie entwickelt, die in der Lage ist, viele tausend Arbeitsplätze und große Steuereinnahmen für die Staaten zu schaffen. Kein Wunder, dass die Versuchung der politischen Entscheidungsträger groß ist, sich auf diese Überlegungen zu konzentrieren, ohne die lokalen Auswirkungen oder das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Die CEETO-Richtlinien bieten ein Verfahrensinstrument und Fallstudien, um eine Art Tourismus zu fördern, der sowohl nachhaltig als auch attraktiv ist. Es kann Schutzgebietsmanagements, Kommunen, lokalen Tourismusdienstleistern und Reiseveranstaltern helfen, zusammenzuarbeiten, und somit eine angemessene Lebensqualität für die Anwohner ermöglichen.

Es ist jedoch zu beachten, dass diese Richtlinien, die das Ergebnis der in den letzten zwei Jahren mit dem CEETO-Projekt gesammelten Arbeiten und Erfahrungen sind, in den ersten Monaten des Jahres 2020 in einem globalen Notfall veröffentlicht werden, der durch die Covid-19-Pandemie verursacht wurde. Die sozialen Distanzierungsmaßnahmen, die die gesamte Bevölkerung auch in den kommenden Monaten für einen derzeit nicht definierbaren Zeitraum einhalten muss, werden zwangsläufig den Tourismus und damit auch die Schutzgebiete beeinflussen. Derzeit gibt es keine Gewissheit über die zu ergreifenden Maßnahmen und das Verhalten, das die Menschen beibehalten müssen. Experten aus der ganzen Welt sagen voraus, dass die Welt der Parks aufgrund ihrer Freiflächen und ihrer natürlichen Gegebenheiten für das Wohlbefinden eine "Oase der Gesundheit" darstellen wird, die zu einem Katalysator für Besucher und zu einem der Hauptattraktoren der touristischen Nachfrage wird.

In den kommenden Monaten werden politische Entscheidungsträger, Manager von Schutzgebieten und alle an der Wertschöpfungskette beteiligten Akteure dazu aufgefordert, den Fortschritt des Gebietes zu kontrollieren, sodass die im Rahmen des CEETO-Projekts identifizierten und angewandten Überwachungssysteme von unschätzbarem Wert und unverzichtbar sind. Obwohl die aktuelle Situation dem Massentourismus,

3 lhj Pforr, C. (2004) Policy-making for sustainable tourism, Curtin University of Technology, Australia, (in Sustainable Tourism, F. D. Pineda, C. A. Brebbia & M. Mugica ed.) https://www.witpress.com/Secure/elibrary/papers/ST04/ST04007FU.pdf
4 Pforr, C. (2004) Policy-making for sustainable tourism, Curtin University of Technology, Australia, (in Sustainable Tourism, F. D. Pineda, C. A. Brebbia & M. Mugica ed.) https://www.witpress.com/Secure/elibrary/papers/ST04/ST04007FU.pdf.

welcher bisher im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stand und sich nicht mit nachhaltigem Tourismus vereinbaren lässt, entgegengesetzt ist, werden auch in Zeiten von der Corona-Pandemie die Überwachungsinstrumente für die Kontrolle und Verwaltung von Schutzgebieten nützlich sein, um das Verhalten und neue Bedürfnisse der Menschen für ein korrektes und besseres touristisches Erlebnis zu erkennen.

# 2. HINTERGRUND UND KONTEXT DES CEETO PROJEKTES

Die CEETO-Richtlinien fassen einerseits die Inhalte der im Rahmen des CEETO-Projekts durchgeführten Forschung zusammen und informieren über die Ergebnisse und präsentieren andererseits Vorschläge und Ideen, wie mehr Wissen gewonnen werden kann, und geben Beispiele zur Reduzierung der Auswirkungen des Tourismus in Schutzgebieten.

## 2.1. Ziele

Die CEETO-Richtlinien dienen als Instrument zur Unterstützung der politischen Entscheidungsträger auf internationaler / nationaler / regionaler Ebene bei der Gestaltung der Tourismusplanung und -verwaltung. Die Leitlinien basieren auf den Aktivitäten und Pilotaktionen in sechs Ländern der Projektpartner - Österreich, Kroatien, Deutschland, Ungarn, Italien und Slowenien - und sollen einen Einblick in Trends und Prozesse im nachhaltigen Tourismus geben.

CEETO-Richtlinien können für ein breites Publikum nützlich sein, vor allem aber für:

**NATIONALE UND REGIONALE POLITISCHER ENTSCHEIDUNGSTRÄGER**

- um ihre Kapazitäten in der Entwicklung einer nachhaltiger Tourismuspolitik zu erhöhen

**PARKMANAGER UND ANDERE SCHUTZ-/ERHALTUNGSPRAKTIKER**

- um sicherzustellen, dass der Tourismus in Schutzgebieten angemessen ist, gut verwaltet wird und die Erhaltungsziele unterstützt

Mit anderen Worten, die Richtlinien sind ein Unterstützungsdokument für die oben genannten Interessengruppen, die eine kohärente Strategie für die Entwicklung des Tourismus vorlegen, um Wachstum und Erhaltung im Kontext der Schutzgebiete Mitteleuropas in Einklang zu bringen.

Die CEETO-Richtlinien enthalten eine Reihe von Schlussfolgerungen und Empfehlungen. Sie identifizieren geeignete, kostengünstige und leicht umzusetzende low-impact Modelle für das Management eines nachhaltigen Tourismus, wie zum Beispiel ein innovatives Governance-System, das auf einem partizipativen Planungsansatz basiert und die Verwaltungskapazitäten von Schutzgebieten verbessert.

## 2.2. Zentrale Herausforderungen

Einige globale Trends[5] und die zunehmende Zahl von Touristen erfordern eine nachhaltige Vision, die das Management von Schlüsselthemen wie ökologischen, kulturellen und sozialen Auswirkungen berücksichtigt. Unabhängig von den Problemen oder Lösungen wird nachhaltiges Tourismusmanagement zunehmend als zentraler Tagesordnungspunkt angesehen und kann nicht länger ignoriert oder beiseitegeschoben werden.

5 Koščak, O'Rourke, 2020.

**Bewusstsein der Touristen**

Die Minimierung von Schäden am Naturerbe durch den Tourismus ist eine der wichtigsten Herausforderungen für Entscheidungsträger. Im Allgemeinen können Touristen durch ein besseres Verständnis des Naturerbes der Schutzgebiete dazu beitragen, nachteilige Auswirkungen zu verringern oder zu verhindern, und die Unterstützung für die Erhaltung fördern. Eine nachhaltige Politik sollte sich bemühen, die Schädigung von Lebensräumen und die Störung der Tierwelt durch Besucher zu minimieren.

Die empfohlenen Maßnahmen umfassen[6]:

- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung (z.B. qualitätsorientierte Führungen, Besucherzentren mit kreativen Interpretationsmöglichkeiten, Bereitstellung von Informationen vor der Ankunft).
- Besuchermanagement, Kontrolle der Besucherzahlen und des Besucherverhaltens; räumliche Zonenbereiche zur Trennung menschlicher Aktivitäten und wichtiger Lebensräume für Wildtiere mit Schutzgebieten für Wildtiere zur Reduzierung von Störungen und Lösungen für Abfallprobleme

**Reisezielplanung und Entwicklung nachhaltiger lokaler Tourismusdestinationen**

Das Management von Tourismusdestinationen kann als ein kontinuierlicher, langfristiger Prozess angesehen werden, an dem die Akteure aus den Bereichen Tourismus, Dienstleistungen und Schutzgebiete beteiligt sind. Die Entwicklung des lokalen Tourismus und die Planung von Reisezielen sollten als „kreative Art des Tourismus“ organisiert werden. Es ist der Tourismus, der hauptsächlich mit den Gemeinden, den natürlichen Attraktionen und der Identität der Region verbunden ist. In Bezug auf das Management ist es der Tourismus, der keine oder nur minimale Auswirkungen auf die Umwelt hat und nachhaltig, vorzugsweise lokal verwaltet wird, um Touristen, Gemeinden und Einheimischen sowie verbundenen Personen die Teilnahme am Managementprozess zu ermöglichen. In Bezug auf Aktivität und Prozess erleichtert der Tourismus das Lernen, indem er sich über Kultur und lokale Gemeinschaften sowie über Umwelt und Ökosystem informiert. In Bezug auf die Teilnahme ist sich der Tourismus der Teilnahme von Touristen, Gemeinden, Einheimischen und verbundenen Personen bewusst.

**Tourismus - Ihr Alltag ist das Abenteuer eines anderen**

Die Fähigkeit des Tourismus zur Förderung einer nachhaltigeren und integrativeren Entwicklung basiert unter anderem auf seiner Fähigkeit, in unterschiedlichen Umgebungen, einschließlich ländlicher oder gering/schwach entwickelter Gebiete, stattfinden zu können. Darüber hinaus hat er Auswirkungen auf die Wirtschaft; Er kann die lokale Wirtschaft antreiben, und zur Schaffung von direkten und indirekten Arbeitsplätzen beitragen. Der Trend geht dahin, Touristen die Möglichkeit zu geben, beim Besuch eines Reiseziels wie ein Einheimischer zu leben. Authentizität und mehr Interaktion mit der lokalen Bevölkerung verbessern die Zufriedenheit auf beiden Seiten. Der Tourismus wird zu einer dreigliedrigen Aktivität zwischen Anbietern, Touristen und Einheimischen. Für eine Destination ist es wichtig, die Marke zu leben und die Werte der Marke durch jeden Schritt in der Produktentwicklung oder Kommunikation aller Personen in der Destination zu steuern.

**Lokale Wertschöpfungskette und Mehrwert**

Der Tourismus schafft durch die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen wirtschaftliche Möglichkeiten. Je mehr eine Tourismusbranche lokal beliefert wird, desto mehr wird sie das Wirtschaftswachstum fördern und die Chancen für neue Unternehmen erhöhen. Lokale und nachhaltig erzeugte Lebensmittel tragen zur wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit der Gemeinde bei, verringern die Umweltauswirkungen und fördern möglicherweise ein authentisches Orts- und Kulturgefühl für die Besucher. Lebensmittel in all ihren Formen sind daher ein potenziell starkes Element beim Branding eines Reiseziels.

[6] UNWTO and UNEP (2005). Making Tourism More Sustainable: A Guide for Policy-Makers. Madrid and Paris: UNWTO and UNEP, p. 43. https://www.e-unwto.org/doi/book/10.18111/9789284408214

**Wirtschaftliche und soziale Eingliederung**

Auf lokaler Ebene schafft der Tourismus neue Geschäftsmöglichkeiten, die für die Verringerung der Armut in Regionen mit geringem Entwicklungsstand (ländliche Gebiete) von strategischer Bedeutung sind. Er kann daher einen Ausweg für die am stärksten benachteiligten Gruppen bieten. Die Beschäftigung im Tourismus trägt somit zur Verringerung der Armut sowie der wirtschaftlichen und sozialen Ausgrenzung bei und bietet möglicherweise Alternativen zur Migration in die Städte. Trotz der positiven Auswirkungen der Schaffung von Arbeitsplätzen muss berücksichtigt werden, dass die Beschäftigung im Tourismus selbst in fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit einem hohen Maß an Saisonalität, Fluktuation und Teilzeitarbeit sehr instabil ist.

**Inklusiver Tourismus**

Inklusiver Tourismus ist ein wachsender Sektor innerhalb der Branche, der die Idee betont, dass der Tourismus für alle ist, und dass sich die Betreiber aktiv bemühen sollten, die Zugänglichkeit für alle Personen zu verbessern. Eine integrative Tourismusdestination ist eine Destination, die ein touristisches Erlebnis bietet, das auf ihren eigenen, einzigartigen Attributen basiert; die Branche durch Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit verändert; menschenwürdige Beschäftigung schafft; und die Chancengleichheit für alle - insbesondere für die am stärksten gefährdeten Gruppen - fördert, an touristischen Aktivitäten teilzunehmen und davon zu profitieren, und dies alles im Einklang mit den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung. Inklusion kann zu einem Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit werden, sowohl aufgrund der Einbeziehung von Gruppen, deren Merkmale zur Bereicherung des Wertversprechens beitragen können, als auch weil die Einbeziehung benachteiligter Gruppen mittelfristig zu einer gesünderen Gesellschaft führt, in der Tourismusunternehmen eine größere Kapazität für Wachstum und Erfolg haben.

**Klimawandel**

Der Klimawandel ist eine seit vielen Jahren bestehende Herausforderung, deren Auswirkungen immer deutlicher werden. Die Leiterin des UN-Klimawandels, Patricia Espinosa, hat auf der Weltreise- und Tourismuskonferenz (WTTC) in New York im September 2019 den WTTC-Nachhaltigkeitsaktionsplan ins Leben gerufen - eine Initiative des Reise- und Tourismussektors, die vom UN-Klimawandel unterstützt wird, um den gesamten Sektor zu ermutigen und ihm dabei zu helfen, stärkere und ehrgeizigere Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu ergreifen. Nach Espinosa, ist die Reise- und Tourismusbranche zu einer globalen Wirtschaftskraft herangewachsen[7] und erzeugt 10,4% des globalen Bruttoinlandsprodukts (im Jahr 2017), aber auch rund 8% der globalen Treibhausgasemissionen, die zum Klimawandel beitragen.

Einerseits hilft die Reisebranche den lokalen Volkswirtschaften, Gewinne zu erzielen, andererseits trägt sie zu Umweltschäden bei. Inzwischen ist es unmöglich, die Berichte zu ignorieren, die die verheerenden Auswirkungen des Tourismus unterstreichen, von denen die meisten über Luft-, Auto- und Seetransporte erfolgen. Man könnte argumentieren, dass die Reisebranche dringend mehr Regulierung durch die politischen Entscheidungsträger benötigt, aber Touristen sollten auch bereit sein, persönliche Verantwortung zu übernehmen und den Flugverkehr zu reduzieren.

**“Overtourism“**

„Overtourism“ bezeichnet einen nicht nachhaltigen Tourismus, bei dem die negativen Auswirkungen auf die Umwelt der Destination und die lokale Gemeinschaft die positiven Auswirkungen überwiegen. Er zeigt die Auswirkungen einer schlechten Tourismusplanung und -regulierung auf das Reiseziel auf. Das Phänomen hat einen doppelten Effekt hervorgerufen: Während es auch zu einer negativen Gegenreaktion gegen den Tourismus geführt hat, der in einigen Fällen für Reiseziele schädlich ist, hat es auch das Bewusstsein verschiedener Interessengruppen für die Notwendigkeit einer umfassenderen Entscheidungsfindung, Planung und Governance im Tourismus geschärft.

[7] New Action Plan Towards Achieving Climate Neutrality in Travel and Tourism by 2050, United Nations Climate Change, September 25, 2019, https://unfccc.int/news/new-action-plan-towards-achieving-climate-neutrality-in-travel-and-tourism-by-2050.

Es gibt einen zunehmenden Trend bei den Tourismussteuern - aufgrund des „Overtourism"-Problems erkennen immer mehr Reiseziele, dass es durch die Einnahmen aus diesen Steuern möglich ist, Nachhaltigkeitsprojekte durchzuführen.

Technologie wird eine wichtige Rolle bei der Suche nach einer nachhaltigen Lösung spielen. Wir sehen bereits die effektive Nutzung mobiler Daten zur Beeinflussung der Besucherströme in einigen Destinationen. Die Möglichkeit der Echtzeitüberwachung kann letztendlich das Kapazitätsmanagement unterstützen, und der Zugriff auf Geostandortdaten könnte zur Planung der Besucherströme und zur Verbesserung des Lieferkettenmanagements beitragen.

**Tragfähigkeit**

Eine nachhaltige Tourismusentwicklung muss eine Tragfähigkeitsstudie beinhalten. Dies ist eine Schätzung der „maximalen Anzahl von Personen, die einen Ort ohne eine inakzeptable Änderung der physischen Umgebung und ohne eine inakzeptable Verschlechterung der Qualität der Erfahrung für Besucher und Bewohner nutzen können". Die Faktoren, die berücksichtigt werden müssen, sind die physischen Auswirkungen von Touristen, die ökologischen Auswirkungen von Touristen, die Wahrnehmung von Überbelegung sowie die kulturellen und sozialen Auswirkungen auf die Anwohner. Dies ist von wesentlicher Bedeutung, wenn der Tourismus durch die Verwirklichung des wirtschaftlichen Werts und die Sensibilisierung für das lokale Erbe und dessen Engagement zur Erhaltung des kulturellen und natürlichen Erbes beitragen soll.

**Sicherheit und Schutz**

Sicherheit ist eine der Schlüsselkomponenten der Reiseplanung für jeden Touristen. Sicherheit wird als ein Zustand betrachtet, in dem Risiko und Gefahr für eine Person minimal sind. Darüber hinaus wird Sicherheit als aktiver Schutz vor Bedrohungen angesehen, um risikofreie Situationen zu gewährleisten. Für Touristen ist Sicherheit und Schutz noch wichtiger, da Touristen auf ihrer Reise in neue und unbekannte Situationen eintreten. Trotz erheblicher medizinischer Fortschritte in den letzten Jahrhunderten stellen Infektionskrankheiten immer noch eine erhebliche Bedrohung für die modernen Gesellschaften dar. Während einige erfolgreich bekämpft wurden und nur in wenigen geografischen Gebieten (endemisch) vorkommen, können sich andere schnell von einem anfänglich begrenzten Ausbruch ausbreiten und zu Epidemien oder Pandemien werden (wie wir derzeit im Fall einer COVID 19-Pandemie sehen können). Der erste und wichtigste Aspekt einer Epidemie oder Pandemie ist und bleibt das menschliche Leiden und der Verlust von Menschenleben. Dennoch kann die Ausbreitung eines Virus enorme wirtschaftliche Auswirkungen haben, und der Tourismus ist einer der am stärksten gefährdeten Sektoren. Gegenwärtig sind die Auswirkungen der COVID 19-Pandemie im Tourismussektor bereits stark zu spüren, und es sind neue Maßnahmen für ein nachhaltigeres und kohärenteres Produkt in der Zukunft erforderlich.

## 2.3. Methodik

Die Methodik der CEETO „*Richtlinien für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten*" ist folgende Hauptaufgaben und endgültigen Empfehlungen unterteilt:

- Literaturrecherche - mit Schwerpunkt auf folgenden Bereichen: akademische Literatur, Leitprinzipien und Ansätze, Berichte und ähnliches Material.
- Methoden zur partizipativen Prozessplanung und Definition einer Strategie für nachhaltige Entwicklung in Schutzgebieten sowie Planungs- / Managementüberwachungsinstrumente für Touristenströme.
- Ergebnisse und Lehren aus den acht betroffenen Schutzgebieten; Erprobung eines Modells zur Steuerung der Tourismusströme, das darauf abzielt, die Umweltauswirkungen und den Druck des Tourismus zu verringern und die sozioökonomischen Vorteile eines nachhaltigen Tourismusansatzes zu verbessern.

- Allgemeine Empfehlungen und Schlussfolgerungen für politische Entscheidungsträger in verschiedenen Phasen der nachhaltigen und verantwortungsvollen Tourismusentwicklung in Schutzgebieten unter Berücksichtigung der Erfahrungen mit der Aktion und Bewertung des CEETO-Projekts.

# 3. NACHHALTIGE TOURISMUSENTWICKLUNG IN SCHUTZGEBIETEN

## 3.1. Definition von nachhaltigem Tourismus

Die UNWTO und UNEP definieren Nachhaltigen Tourismus als:

*„Tourismus, der seine gegenwärtigen und zukünftigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen vollständig berücksichtigt und die Bedürfnisse der Besucher, der Industrie, der Umwelt und der Aufnahmegemeinschaften berücksichtigt“* [8].

Diese Definition leitet sich aus den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung (Rio de Janeiro, 1992) ab, die auf den Tourismus in Schutzgebieten angewendet werden. Nachhaltiger Tourismus sind alle Formen der Tourismusentwicklung, -verwaltung und -aktivität, die die ökologische, soziale und wirtschaftliche Integrität und das Wohlergehen natürlicher, gebauter und kultureller Ressourcen auf Dauer erhalten und positiv und gerecht zur wirtschaftlichen Entwicklung und Verbesserung der Lebensqualität jener Menschen beitragen, die in Schutzgebieten leben, arbeiten oder bleiben.

Nach der Vision der EUROPARC-Föderation:

*„Nachhaltiger Tourismus in europäischen Schutzgebieten bietet ein aussagekräftiges Qualitätserlebnis, schützt natürliche und kulturelle Werte, unterstützt den Lebensunterhalt und die Lebensqualität vor Ort und ist wirtschaftlich tragfähig*[9]*.“*

Alle Formen des Tourismus sollten versuchen, nachhaltiger zu sein. Um den Tourismus nachhaltiger zu gestalten, geht es nicht nur darum, die negativen Auswirkungen des Sektors zu kontrollieren und zu steuern. Der Tourismus befindet sich in einer ganz besonderen Situation, um den lokalen Gemeinschaften wirtschaftlich und sozial zu helfen und das Bewusstsein für den Umweltschutz zu schärfen. Richtlinien und Maßnahmen müssen darauf abzielen, den Nutzen zu stärken und die Kosten des Tourismus zu senken.

## 3.2. Theoretische Plattform für nachhaltigen Tourismus und dessen Umsetzung in Schutzgebieten

Aus Sicht der politischen Entscheidungsträger erfordert die erfolgreiche Umsetzung einer nachhaltigen Tourismuspolitik Zusammenarbeit, Koordinierung, Dezentralisierung und Beteiligung sowie Information. Eine solche Methode führt zu einer umfassenden, integrativen und langfristigen Strategie für einen nachhaltigen Tourismus, erfordert jedoch auch ein hohes Maß an politischer Flexibilität und die Bereitschaft, weitreichende Reformen in politischen Strukturen einzuführen[10].

Die Regierungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Umstellung auf ein neues, nachhaltiges Tourismusmodell. Sie müssen erkennen, dass es ihr langfristiges Interesse ist, die Tourismusbranche davon zu überzeugen, Nachhaltigkeit ernst zu nehmen, und auf die Vorteile für die Gewinnung neuer Unternehmen und die allgemeine Rentabilität eines nachhaltigeren Ansatzes hinzuweisen[11].

[8] UNWTO and UNEP (2005). Making Tourism More Sustainable: A Guide for Policy-Makers. Madrid and Paris: UNWTO and UNEP, https://www.e-unwto.org/doi/book/10.18111/9789284408214.
[9] EUROPARC Federation, Charter Principles, https://www.europarc.org/sustainable-tourism/charter-principles/ (accessed Jan. 3 2020).
[10] Policy-making for sustainable tourism, C. Pforr, School of Management, Curtin University of Technology, Australia, https://www.witpress.com/Secure/elibrary/papers/ST04/ST04007FU.pdf
11 UNWTO and UNEP (2005). Making Tourism More Sustainable: A Guide for Policy-Makers. Madrid and Paris: UNWTO and UNEP. https://www.e-unwto.org/doi/book/10.18111/9789284408214

**Wie können verschiedene Ebenen politischer Entscheidungsträger die nachhaltige Tourismusentwicklung und die Kapazität eines Tourismussektors verbessern?**

Der Schutz natürlicher Werte ist häufig eine lokale Aufgabe, die zu erheblichen finanziellen Kosten führen kann, obwohl die Vorteile weit über die lokale Ebene hinaus zu spüren sind. Lokale politische Entscheidungsträger müssen mehrere Dienste gleichzeitig bereitstellen. Dazu gehören die öffentliche Infrastruktur; Wasser- und Abfallwirtschaft; Förderung der lokalen Wirtschaftsentwicklung; Bildung und Gesundheitsversorgung. Ihre Herausforderung besteht darin, die Lebensqualität der Bürger zu erhalten und zu verbessern.

Der Schutz der natürlichen Ressourcen und der biologischen Vielfalt wird manchmal als Hindernis für die lokale Entwicklung angesehen, auch wenn er sie tatsächlich verbessert könnte:

***„Eine Gemeinde kann Geld sparen, indem sie die Wasserversorgung, Abwasserbehandlung und den Schutz vor Erosion oder Überschwemmungen durch natürliche und nicht durch technische Lösungen effektiver und effizienter sicherstellt."***

Die Bewahrung und Erhaltung gut funktionierender natürlicher Ökosysteme ist die beste Strategie für lokale politische Entscheidungsträger, um mit künftigen Belastungen und Bedrohungen, wie zum Beispiel mit solchen, die mit dem Klimawandel verbunden sind, umzugehen. Umweltbelange werden oft als unpopulär oder kostspielig angesehen, und der Wert der Natur kann aus verschiedenen Gründen in politischen Debatten eine Nebenrolle spielen:

***„Entwicklungsstrategien konzentrieren sich auf das Wirtschaftswachstum, ohne die Rolle funktionierender natürlicher Systeme für das lokale Wohlbefinden zu erkennen."***

Die lokale Fähigkeit, auf den Wert der Natur zu reagieren, ist eingeschränkt. Die Entscheidungsfindung ist oft fragmentiert. Im Rahmen des Standardmodells für das Wirtschaftswachstum werden häufig Anreize für Aktivitäten geschaffen, die zu zerstörten Ökosystemen führen können. Die Ermittlung und Umsetzung von Strategien zum wirksamen Schutz und Erhalt von Ökosystemen und biologischer Vielfalt erfordert die Zusammenarbeit vieler Interessengruppen auf verschiedenen Ebenen.

## 3.3. Die Bedeutung von Stakeholdern für einen Nachhaltigen Tourismus[12]

**Viele verschiedene Interessen können und könnten von nachhaltigem Tourismus profitieren:**

- **Tourismusunternehmen**, die eine langfristige Rentabilität anstreben, sollten sich über ihr Unternehmensimage, ihre Auswirkungen auf das globale Umfeld und das unmittelbar um sie herum Sorgen machen.
- **Lokale Gemeinschaften** streben nach mehr Wohlstand, ohne jedoch ihre Lebensqualität auszubeuten oder zu beeinträchtigen.
- **Umweltschützer und Schutzgebietsmanager** sind besorgt über die schädlichen Auswirkungen des Tourismus, sehen ihn aber auch als wertvolle Einnahmequelle für den Naturschutz.
- **Besucher** suchen ein qualitativ hochwertiges Erlebnis in sicheren und attraktiven Umgebungen. Sie werden sich immer mehr der Auswirkungen ihres Reisens bewusst.
- **Regierungen** auf allen Ebenen sollten die unterschiedlichen Positionen und Motivationen dieser Interessengruppen erkennen und mit ihnen zusammenarbeiten, um gemeinsame Ziele zu erreichen[13].

[12] UNWTO and UNEP (2005). Making Tourism More Sustainable: A Guide for Policy-Makers. Madrid and Paris: UNWTO and UNEP, https://www.e-unwto.org/doi/book/10.18111/9789284408214.
[13] UNWTO and UNEP (2005). Making Tourism More Sustainable: A Guide for Policy-Makers. Madrid and Paris: UNWTO and UNEP, https://www.e-unwto.org/doi/book/10.18111/9789284408214.

Nachhaltigkeit liegt in der Verantwortung aller am Tourismus Beteiligten. Die meisten Auswirkungen des Tourismus sind das Ergebnis von Maßnahmen privater Unternehmen und der Besucher selbst. Es ist jedoch offensichtlich, dass Regierungen (auf verschiedenen Ebenen) eine führende Rolle für einen wirklich bedeutenden Fortschritt bei der Verbesserung der Nachhaltigkeit des Tourismus übernehmen müssen, weil:

Die Tourismusbranche ist sehr fragmentiert. Für die einzelnen Maßnahmen vieler Kleinst- und Kleinunternehmen ist es schwierig, Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit zu erzielen, es sei denn, es gibt eine staatliche Koordinierung in diesem Sektor. Die Regierungen müssen ein Umfeld schaffen, das es dem Privatsektor, Touristen und anderen Interessengruppen ermöglicht und diese ermutigt, auf Nachhaltigkeitsthemen zu reagieren.

### 3.3.1. Was können lokale Entscheidungsträger tun?

Umweltverwaltung funktioniert auf verschiedenen Ebenen:

- Internationale Abkommen aus vielen Bereichen der Umweltpolitik;
- Die nationale Gesetzgebung legt den rechtlichen Rahmen für lokale Entscheidungen fest und erlässt allgemeine Richtlinien[14];
- Entscheidungen auf lokaler und regionaler Ebene.

Lokale politische Entscheidungsträger können die Vermögenswerte der Natur für die lokale Entwicklung nutzen, indem sie (Abb, 1):

**Verfügbare Instrumente und Verfahren nutzen:** Es gibt eine Reihe von Bewertungsverfahren und Instrumenten für die öffentliche Verwaltung, die sich direkt auf die Ökosystemleistungen auswirken können. Dazu gehören: Umweltverträglichkeit oder strategische Umweltverträglichkeitsprüfungen; Kosten-Nutzen-Analyse für die öffentliche Infrastruktur; lokale und regionale Steueranreize; Raumplanung; Regulierung der Ausbeutung natürlicher Ressourcen wie Forstwirtschaft oder Fischerei sowie Erweiterungsprogramme.

**Lokale Lösungen entwickeln:** Erfahrungen auf der ganzen Welt haben gezeigt, dass lokale Gesetze und politische Instrumente neben der lokalen Anerkennung von Werten dazu beigetragen haben, Probleme der biologischen Vielfalt anzugehen. Zu den neuen Instrumenten zur Verbesserung der Entscheidungsfindung im Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt gehören die Zahlungen für Ökosystemleistungen (PES), die Reduzierung der Emissionen aus der Entwaldung und Schädigung der Wäldern (REDD) sowie Projekte zum Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung.

**Umweltbelangen auf höheren politischen Ebenen befürworten:** Lokale und regionale Regierungsebenen können eine wichtige Rolle bei der Interessenvertretung spielen und damit versuchen, die Politikgestaltung auf nationaler Ebene und die Haltung der Öffentlichkeit zu beeinflussen.

*Abb.1: Nutzung natürliche Vermögenswerte in der lokalen Entwicklung*

In vielen touristischen Destinationen geht der größte Teil des touristischen Einkommens nicht an lokale Dienstleister, während die Kosten hauptsächlich vor Ort getragen werden. Lokale politische

[14]TEEB - The Economics of Ecosystems and Biodiversity for Local and Regional Policy Makers, UNEP, (2010) http://docs.niwa.co.nz/library/public/TEEBguide.pdf.

Herausforderungen bestehen darin, die Tourismusentwicklung so zu kanalisieren, dass ein angemessener Anteil des Einkommens vor Ort erhalten bleibt und die Einheimischen „souveräne“ Eigentümer ihres Heimatortes bleiben. Dies erfordert sorgfältige Regierungsplanung und -vermarktung, Kapazitätsaufbau und lokale Regulierung. Ein wichtiges Instrument zur Unterstützung dieses Prozesses ist die Entwicklung verschiedener nationaler und internationaler Zertifizierungssysteme, um grundlegende Standards für einen nachhaltigen Tourismus festzulegen. Ein solches Programm ist die Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus (ECST) in Schutzgebieten, die von der EUROPARC-Föderation und dem Pan Parks-Zertifizierungssystem koordiniert wird[15].

**Das UNEP schlägt acht Schlüsselbereiche für das lokale Engagement der politischen Entscheidungsträger vor**[16]:

**Planung:** Landnutzung und sektorale Planung bieten Möglichkeiten, Land- und Waldbewirtschaftung mit anderen Landnutzungen zu kombinieren. Planung kann auch produktive Industrie mit der Erhaltung einer für den Tourismus attraktiven Landschaft in Einklang bringen.

**Management:** Lokale Regierungen können Wege identifizieren, um die wirtschaftlichen Vorteile von Ökosystemleistungen in Managementpraktiken zu integrieren.

**Regulierung und Schutz:** Kommunalverwaltungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Auslegung und Umsetzung von Vorschriften, die bewährte Verfahren und den Schutz von Ökosystemen fördern.

**Koordination und kollektives Handeln:** Verhandlungen und Koordination zwischen verschiedenen Interessengruppen finden zwangsläufig auf lokaler Ebene statt. Lokale Regierungen können die Bildung von Ressourcenmanagementausschüssen unterstützen. Sie können formelle und informelle Institutionen integrieren, um eine effektive Beteiligung und effektive Ergebnisse sicherzustellen.

**Investition:** Kommunalverwaltungen können durch Einkaufspolitik in Ökosystemleistungen investieren. Sie können sich dafür entscheiden, lokales Holz für Regierungsgebäude zu kaufen, den Kauf lokal produzierter Lebensmittel zu unterstützen, beispielsweise durch lokale Etiketten für lokale Produkte usw.

**Anreize:** Kommunalverwaltungen können positive Anreize für ein verbessertes Management von Ökosystemdienstleistungen schaffen. Zum Beispiel Mittel zur Förderung umweltfreundlicher Geschäftsprojekte oder Investitionen, die darauf abzielen, die langfristige Rentabilität von Ökosystemdienstleistungen sicherzustellen.

**Beratungsdienste und Kapazitätsaufbau:** Viele Umweltprobleme treten auf, weil die Menschen die vollständigen Auswirkungen ihrer Maßnahmen oder die verfügbaren Alternativen nicht verstehen. Die Landwirte kennen möglicherweise keine Alternativen, die eine nachhaltigere Landnutzung ermöglichen und gleichzeitig aus ihrer Sicht wirtschaftlich sind.

**Forschung und Förderung**: Lokale Agenturen führen häufig Forschungen durch, um die Rolle lokaler Ökosystemleistungen zu bewerten. Der Erfolg der Überwachung und anderer Maßnahmen hängt häufig von der Zusammenarbeit mit gut informierten lokalen Interessengruppen ab. Sobald der Nutzen bewertet ist, können diese Informationen verwendet werden, um für lokale Produkte oder Dienstleistungen zu werben.

### 3.3.2. Was können Zentralverwaltungen und nationale Entscheidungsträger tun?

Für politische Entscheidungsträger ist es wichtig, die Vorteile und Kosten von Schutzgebieten zu kennen und abzuwägen. Während die spezifischen Vorteile einzelner Standorte je nach Standort, Ökosystem und

[15] TEEB - The Economics of Ecosystems and Biodiversity for Local and Regional Policy Makers, UNEP, (2010) http://docs.niwa.co.nz/library/public/TEEBguide.pdf.
[16] TEEB - The Economics of Ecosystems and Biodiversity for Local and Regional Policy Makers, UNEP, (2010) http://docs.niwa.co.nz/library/public/TEEBguide.pdf.

Managementstrategie variieren, ist die Bedeutung von Schutzgebieten für den Lebensunterhalt und das Wohlbefinden der Menschen von großer Bedeutung. Die Vorteile können aus folgenden Faktoren abgeleitet werden:

**Marktbasierte Einnahmequellen für Schutzgebiete**: Dazu gehören der internationale Tourismus, insbesondere der Ökotourismus, Märkte für umweltfreundliche Produkte.

**Sauberes Wasser liefern:** Gut bewirtschaftete Naturwälder bieten eine höhere Wasserqualität mit weniger Sedimenten und weniger Schadstoffen. Schutzgebiete sind weltweit eine wichtige Quelle für solches Wasser.

**Aufrechterhaltung der Ernährungssicherheit durch Steigerung der Ressourcenproduktivität und Nachhaltigkeit:** Schutzgebiete bieten Lebensraum und Brutstätten und können die Ernährungssicherheit durch die Erhaltung der genetischen Vielfalt der Pflanzen unterstützen.

**Unterstützung des Naturtourismus**: Natürliche und kulturelle Ressourcen in Schutzgebieten (z. B. Artenvielfalt, Landschaft und Erholungswerte) sind ein wichtiger Treiber des Tourismus. Die Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO) schätzte, dass die Zahl der internationalen Touristenankünfte im Jahr 2018 um 5% auf 1,4 Milliarden gestiegen ist. Eine derart hohe Besucherzahl bringt bestimmte Bedürfnisse nach grundlegender Infrastruktur und Anforderungen an Beschäftigung und menschliche Dienstleistungen mit sich, die alle Konsequenzen für Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Umwelt haben. All diese Trends betreffen Schutzgebiete.

**Beitrag zur Eindämmung und Anpassung des Klimawandels:** 15% des weltweiten terrestrischen Kohlenstoffbestands sind in Schutzgebieten enthalten, deren Wert auf Billionen Dollar geschätzt wird[17]. Da die Entwaldung schätzungsweise 17% der globalen Kohlenstoffemissionen ausmacht[18], können die Erhaltung bestehender Schutzgebiete und die strategische Ausweitung des globalen Schutzgebietssystems eine wichtige Rolle bei der Kontrolle der Landnutzungsemissionen spielen.

**Zukünftige Werte erhalten:** Schutzgebiete sind für zukünftige Generationen von entscheidender Bedeutung.

[17] Campbell, A.; Miles, L.; Lysenko, I.; Hughes, A. and Gibbs, H. (2008) Carbon storage in protected areas: Technical Report. UNEP-WCMC. http://www.gibbs-lab.com/wp-content/uploads/2014/08/Campbell_2008_Carbon_storage_in_protected_areas.pdf (accessed Jan 2020).

[18] IPCC- Intergovernmental Panel on Climate Change (2007) The Physical Science Basis, In Solomon, S.; Qin, D.; Manning, M.; Chen, Z.; Marquis, M.; Tignor, K. B. M. and Miller, H. L. (eds.) Contribution of Working Group I to the Fourth Assessment Report of the IPCC. Cambridge University Press, Cambridge, United Kingdom and New York, NY, USA.

# 4. LEITPRINZIPIEN UND ANSÄTZE

Das CEETO-Projekt wurde von zahlreichen Richtlinien beeinflusst. Unter anderem sollten sowohl politische Entscheidungsträger als auch Manager für nachhaltigen Tourismus vier international anerkannte Richtlinien beachten. Diese sind:

- Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) und die Leitlinien zur biologischen Vielfalt und zur Entwicklung des Tourismus;
- Richtlinien der Internationalen Union für Naturschutz (IUCN) für die Planung und Verwaltung eines nachhaltigen Tourismus;
- Leitlinien, Initiativen und bewährte Praktiken der Europäischen Kommission in Europa für nachhaltigen Tourismus und Natura 2000;
- Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus (ECST).

## 4.1. Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD)

Das Übereinkommen trat am 29. Dezember 1993 in Kraft und hat derzeit 188 Vertragsparteien. Die Hauptziele des Übereinkommens über die biologische Vielfalt sind:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt;
- nachhaltige Nutzung seiner Komponenten;
- faire und gerechte Aufteilung der Vorteile, die sich aus der Nutzung genetischer Ressourcen ergeben, einschließlich eines angemessenen Zugangs zu genetischen Ressourcen und des Transfers relevanter Technologien sowie einer angemessenen Finanzierung.

Die Konvention hat die Notwendigkeit verstanden, sich an Tourismusentwicklungsverfahren zu beteiligen, was zur Entwicklung einer internationalen Empfehlung mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit führte.

Diese Leitlinien können als unterstützendes Instrument für alle Akteure der Tourismusentwicklung und des Schutzes der biologischen Vielfalt angesehen werden (einschließlich politischer Entscheidungsträger, Manager, ob in der nationalen oder lokalen Regierung, im privaten Sektor, in lokalen Gemeinschaften, NGO‘s oder anderen Organisationen), da sie Anwendungsbereiche und Managementprozesse, Aufgaben und Verantwortlichkeiten der jeweiligen Institution, Umweltverträglichkeitsprüfung und -überwachung definieren.

**Elemente der Richtlinien**[19]

In der Literatur steht geschrieben, dass Richtlinien alle Formen und Aktivitäten des Tourismus abdecken können und für den Tourismus und die biologische Vielfalt an allen geografischen Standorten und Reisezielen relevant sind.

### 4.1.1. Politikgestaltung, Entwicklungsplanung und Managementprozess

**Rahmen für das Management von Tourismus und Biodiversität**

Ein Schritt des Managementprozesses ist die Einbeziehung von Interessengruppen, einschließlich 1) indigener und lokaler Gemeinschaften, um deren Beteiligung sicherzustellen und 2) Regierungsstellen und des Tourismussektors sowie von NGOs, um ihr Bewusstsein zu schärfen und den Austausch von Informationen und

[19] Anna Iványi: Linkages between biodiversity and tourism, 2011, An introduction, http://www.ceeweb.org/wp-content/uploads/2011/12/bidi_tourism.pdf.

bewährten Verfahren zu fördern. Der Prozess der Politikgestaltung, Entwicklungsplanung und -verwaltung besteht aus folgenden Schritten:

- Basisinformationen und Überprüfung (aus Umfrage und / oder Überwachung);
- Vision und Zielsetzungen (Aktionsplan);
- Ziele;
- Überprüfung der Rechtsvorschriften und Kontrollmaßnahmen;
- Folgenabschätzung;
- Wirkungsmanagement und -minderung;
- Entscheidungsfindung;
- Implementierung;
- Überwachung und Berichterstattung;
- Adaptives Management.

**Benachrichtigungsprozess in Bezug auf ein Management-Framework**

Alle betroffenen Akteure, einschließlich indigener und lokaler Gemeinschaften, sollten unter Berücksichtigung der lokalen, regionalen und nationalen Auswirkungen über die Tourismusentwicklungspläne informiert werden. Zu den empfohlenen Maßnahmen gehört die Liste der Informationen, die offengelegt werden müssen, um eine angemessene Transparenz zu gewährleisten.

**Aufklärung der Öffentlichkeit, Sensibilisierung und Kapazitätsaufbau in Bezug auf Tourismus und biologische Vielfalt**

Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen sollten sich auf ein breites Spektrum von Interessengruppen konzentrieren, einschließlich der Öffentlichkeit, des Berufssektors und aller Regierungsebenen. Neben dem Tourismus soll der Sektor selbst zusammen mit den Touristen die Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes fördern und ungünstige Auswirkungen vermeiden. Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau sollten zur wirksamen Umsetzung der Leitlinien beitragen, indem Interessenträgern auf allen Ebenen die Teilnahme am Prozess ermöglicht wird.

## 4.2. Die Richtlinien der Internationalen Union für Naturschutz (IUCN)

Das Dokument „Nachhaltiger Tourismus in Schutzgebieten: Richtlinien für Planung und Management“[20] soll Schutzgebietsmanager und andere Interessengruppen unterstützen. Diese Richtlinien bieten einen konzeptionellen Hintergrund für das Verständnis des Parktourismus und seiner Verwaltung und bieten eine theoretische Grundlage für die Verwaltung, einschließlich praktischer Ratschläge. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass Schutzgebietsmanager kontinuierliche Anstrengungen unternehmen müssen, um mit allen Beteiligten zu kommunizieren. Die Richtlinien legen nahe, dass nationale und internationale Organisationen die Regierungen ermutigen müssen, Verbesserungen in den folgenden kritischen Bereichen vorzunehmen:

- Unterstützung einer wirksamen Gesetzgebung mit angemessenen Ressourcen für die Umsetzung;
- Erstellung nationaler Richtlinien für Schutzgebiete und Tourismusverwaltung;
- Entwicklung eines Managementplans;

[20] Sustainable Tourism in Protected Areas: Guidelines for Planning and Management, Eagles, Paul F. J., Haynes, Christopher D., McCool, Stephen F., 2002. http://cmsdata.iucn.org/downloads/pag_008.pdf.

- Der Tourismus sollte zum Zweck von Schutzgebieten beitragen. Leitlinien sollen dazu beitragen, den Nutzen des Tourismus in allen Arten von Schutzgebieten zu steigern.
- Die Messung der Aktivitäten, des Volumens und der Auswirkungen des Parktourismus muss genau, so vollständig wie möglich und effektiv kommuniziert sein.
- in Einklang bringen der im Park und vor Ort verfügbaren Dienstleistungen und Produkte mit touristischen Reisemotiven;
- Zurverfügungstellung von Produkten und Dienstleistungen für die Touristen;
- Streben nach hoher Servicequalität bei allen touristischen Dienstleistungen;
- Entwicklung eines Wahlkreises zufriedener und unterstützender Besucher, Menschen, die sich in den großen politischen Debatten in der Gesellschaft für Parkziele einsetzen;
- Entwicklung von Möglichkeiten für Besucher, eine positive Rolle bei der Parkverwaltung zu spielen (durch Mitgliedschaft in Freundesgruppen, durch Spenden an gezielte Programme oder durch persönliche Unterstützung der Mitarbeiter);
- sicherstellen, dass alle Informationen angemessene Erwartungen wecken;
- Minimierung lokaler Verluste (Beibehaltung lokaler Ausgaben durch maximale lokale Selbstversorgung) durch Entwicklung von Verbindungen zu lokalen Industrien;
- Anbieten lokaler Unterkunftsmöglichkeiten
- Anbieten von Freizeitaktivitäten
- Förderung des Konsums lokal angebauter Lebensmittel
- Gewährleistung der lokalen Beteiligung und Kontrolle (z. B. lokale Reiseleitungsdienste);
- Sicherstellung von Einnahmenbeteiligungs- oder Direktzahlungsprogrammen;
- Verstehen der Rolle des Schutzgebiets bei regionalen und nationalen Tourismusaktivitäten;
- Verstehen der steuerlichen und wirtschaftlichen Rollen des Parktourismus;
- Veranstalten besonderer Veranstaltungen
- den Einheimischen Gelegenheit bieten, ihre kulturellen Traditionen zu feiern;
- bei Bedarf Unterstützung bei der Ausbildung der lokalen Bevölkerung in den für den Tourismus erforderlichen Fähigkeiten;
- alle vom privaten Sektor erbrachten touristischen Dienstleistungen bewerten, um die Servicequalität und die Einhaltung der Parkpolitik sicherzustellen;
- sicherstellen, dass der Park über Personal verfügt, das in Tourismusplanung und -management geschult ist;
- kontinuierliche Bewertung alle Tourismusprogramme, um sicherzustellen, dass die Ziele erreicht werden;
- sicherstellen, dass Tourismusprogramme auf einem kompetenten Finanzmanagement beruhen;
- angemessener Preis
- die Einnahmen aus Gebühren angemessen vorsehen.
- Touristische Einrichtungen und Programme in geschützten Gebieten sollten als Standardsetzer für umweltbewusstes Design und Betrieb fungieren.

## 4.3. Die Leitlinien der Europäischen Kommission (Richtlinien)

Die EU verfügt über eine Reihe politischer Mechanismen, die wiederum in internationale Politiken und Institutionen integriert werden können[21]. Beispielsweise basiert die Naturschutzpolitik der EU auf einer

[21] C. Michael Hall: Policy, Planning and Governance in Ecotourism, Department of Tourism, School of Sciences, University of Otago, Dunedin, New Zealand, CAB International 2006., Ecotourism in Scandinavia: Lessons in Theory and Practice (eds S. Gössling and J. Hultman).

Kombination internationaler Abkommen, von denen das wichtigste das Übereinkommen über die biologische Vielfalt und europäische politische Maßnahmen wie die Vogelschutzrichtlinie (1979) und die Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (FFH,1992) sind. Diese Abkommen bilden die institutionelle Grundlage für europäische Programme zur Erhaltung der biologischen Vielfalt, wie Natura 2000, und eine umfassendere EU-Naturschutzpolitik. Nach Natura 2000 müssen alle EU-Staaten Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass natürliche Lebensräume und Arten im Netzwerk den Status eines „günstigen Erhaltungszustandes" erhalten. Ziel war es, ein kohärentes ökologisches Netzwerk von Schutzgebieten in der EU zu schaffen. In Natura 2000-Gebieten können touristische Aktivitäten durchgeführt werden, sofern sie innerhalb der Tragfähigkeit ordnungsgemäß durchgeführt werden.

Artikel 6 der Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten, Erhaltungsmaßnahmen zu ergreifen. Obwohl es keine geeigneten Vorschriften gibt, ist es wichtig, die lokale Gemeinschaft in die Planung und Verwaltung einzubeziehen, da menschliche Aktivitäten ein lebender Teil des Netzwerks bleiben.

Die Gebiete, aus denen sich das Natura 2000-Netzwerk zusammensetzt, sind keine streng geschützten Schutzgebiete, in denen menschliche Aktivitäten ausgeschlossen sind. Es sind jedoch Einschränkungen möglich, die für jedes einzelne Gebiet vorgeschrieben werden können, um den günstigen Erhaltungszustand der besonderen Erhaltungsgüter aufrechtzuerhalten.

### 4.3.1. Natura2000-Prioritäten für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten (Strategie - Politik - Planung)

Ressourcen bewerten, Verwundbarkeit erkennen, geeigneten Tourismus auswählen[22]

**Reflektieren bestehende Bezeichnungen und Pläne:**
Integrieren Sie die Natura 2000-Strategie für nachhaltigen Tourismus in bestehende Managementpläne. Beziehen Sie sich auf bestehende regionale und nationale Pläne und Strategien.

**Verständnis für den Standort:**
In der ersten Phase ist es wichtig, eine Bestandsaufnahme der natürlichen und menschlichen Ressourcen durchzuführen, deren Wohlergehen und Erhaltungsbedarf sowie den potenziellen Nutzen des Tourismus zu bewerten.

**Weitere Forschungen durchführen:**
Weitere Forschung ist wichtig, um ein besseres Verständnis ihrer Verwundbarkeit zu erlangen.

**Wissen über die bestehenden Besucher**
Es ist wichtig zu verstehen, wer die Besucher sind, wann und warum sie den Ort besuchen und welche Auswirkungen sie haben.

**Marktpotential und Druck:**
Entscheiden Sie, ob, wo und wann die Anzahl und Art der Besucher in Zukunft begrenzt sein soll, wenn die Umwelt und das Erbe nicht beeinträchtigt werden sollen.

**Kapazitätsgrenzen identifizieren:**
Wo und wann sollten der Anzahl und den Besuchertypen Grenzen gesetzt sein.

**Wählen Sie Arten des Tourismus aus, um Ressourcen und Märkte anzupassen:**
Es ist wichtig zu ermitteln, welche Art von Tourismus für den Standort geeignet ist.

Entwicklung einer Strategie die auf Beratung und Partnerschaft basiert[23]

[22] European Commission: Environment - Management of Natura 2000 sites (accessed: 2018.12.04.), page 47. http://ec.europa.eu/environment/nature/info/pubs/docs/nat2000/sust_tourism.pdf.
[23] European Commission: Environment - Management of Natura 2000 sites (accessed: 2018.12.04.), page 48. http://ec.europa.eu/environment/nature/info/pubs/docs/nat2000/sust_tourism.pdf.

**Alle Stakeholder von Anfang an einbeziehen:**
Beziehen Sie von Anfang an eine Vielzahl lokaler Partner ein.

**Aufbau von Partnerschaftsgruppen:**
Arbeitsgruppen und Seminare ermutigen eine Vereinigung lokaler Tourismusfachleute, offizielle Partner zu werden, die für die Strategie verantwortlich sind.

**Sensibilisierung und Engagement:**
Um ein breites Bewusstsein für die Strategie zu fördern, ist es wichtig, die Einheimischen einzubeziehen.

**Weisen Sie die erforderlichen Ressourcen zu**
Für die Erstellung einer Strategie ist ausreichend Zeit (mindestens 6 Monate) erforderlich.

**Die Strategie muss einfach und klar sein:**
Die Strategie muss gut fokussiert, leicht zu lesen und gut verbreitet sein.

**Alle Beteiligten auf dem Laufenden halten:**
Beteiligte Partner müssen in jeder Phase informiert werden.

**Erweitern Sie den Anwendungsbereich:**
Strategische Fragen des Tourismusmanagements und der Tourismusentwicklung sollten sich mit Bereichen rund um den Standort befassen, einschließlich Pufferzonen.

## 4.4. Die Europäische Charta für Nachhaltigen Tourismus (ECST)

Die Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten ist ein praktisches Managementinstrument, mit dem Schutzgebiete den Tourismus nachhaltig entwickeln können. Sie ist sowohl ein Planungsinstrument als auch ein Qualitätssiegel.

1995 ergriff EUROPARC die Initiative, um die Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in geschützten Gebieten aufzustellen. Das Kernelement der Charta ist die Zusammenarbeit mit allen relevanten Interessengruppen, um eine gemeinsame Strategie für nachhaltigen Tourismus und einen Aktionsplan zu entwickeln, der auf einer gründlichen Situationsanalyse basiert. Ziel aller Charterprojekte und -aktivitäten ist der Schutz des Natur- und Kulturerbes und die kontinuierliche Verbesserung des Tourismus im Schutzgebiet in Bezug auf Umwelt, lokale Bevölkerung und Unternehmen sowie Besucher.

Die von der EUROPARC-Föderation festgelegte Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus ist sowohl ein Planungsinstrument als auch ein Qualitätssiegel. Die 5 Grundsätze der Charta sind in Abb. 2 dargestellt.

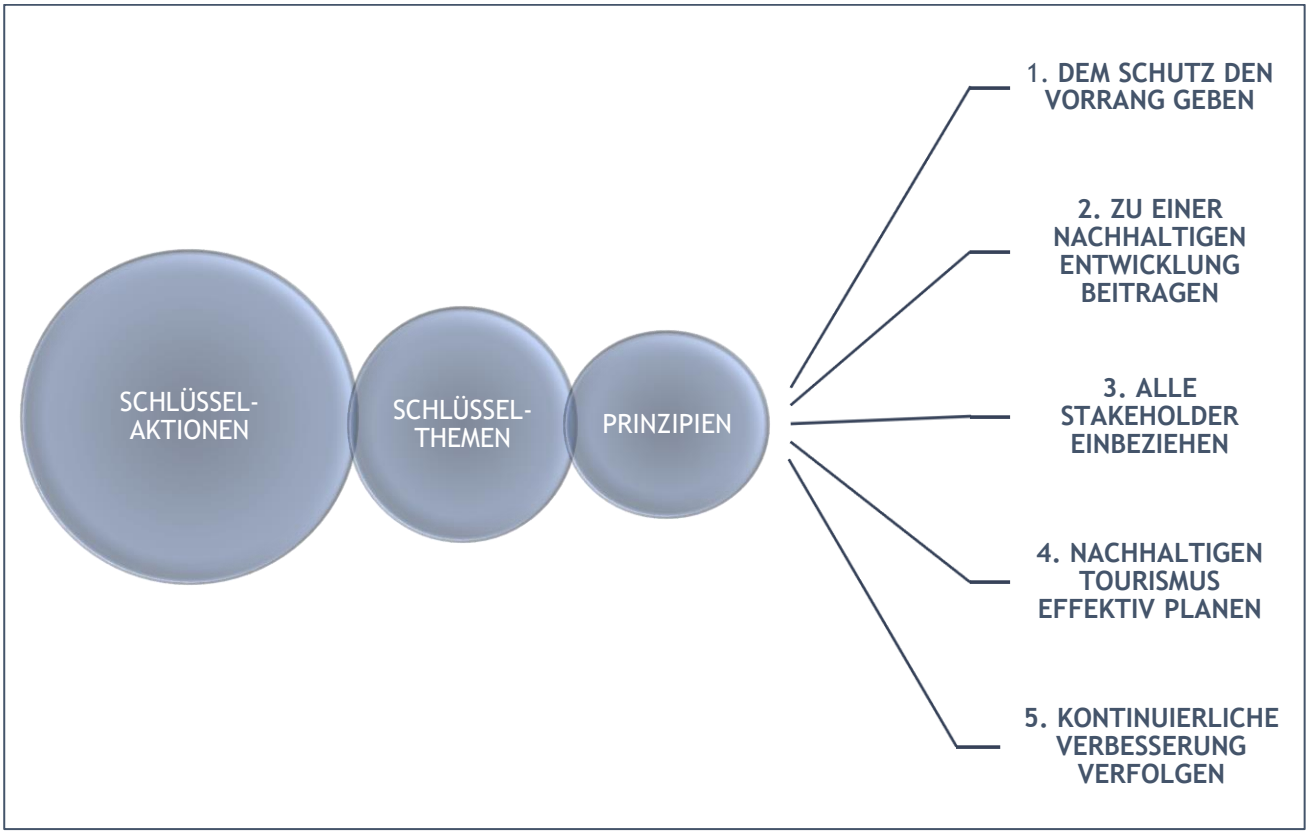


*Abb.2: Charter Prinzipien (europarc.org).*

### 4.4.1. Richtlinien für den partizipativen Planungsprozess[24]

Das Hauptziel des partizipativen Planungsprozesses besteht darin, ein Beratungsgremium einzurichten, das die Hauptakteure in die Entscheidungsprozesse der Schutzgebiete sowie in die Entwicklung und Umsetzung des Aktionsplans einbezieht.

Die entscheidenden Szenen der Teilnahme sind die „lokalen Foren". An einem Forum sind Interessengruppen beteiligt, die an der Entwicklung des Tourismus in der Region interessiert sind. Dies sind lokale Gemeinschaften, lokale Behörden, Institutionen, Ministerien, Tourismusdienstleister, Tourismusverbände und externe Experten, KMU, lokale Wander- und Naturführer usw. Die Interessengruppen und ihre Beteiligung am Entscheidungsprozess sind die Hauptantriebskräfte hinter einer erfolgreichen, nachhaltigen Tourismusentwicklung.

Die Meetings werden in der Regel von Spezialisten für Kommunikation und Gruppenzusammenarbeit (Moderatoren) durchgeführt, die eine Reihe von fundierten Techniken anwenden, wie z.B. (Abb. 3):

[24] Capacity Building Workplan for Protected Areas, May 2018 CEETO Project (www.ceeto-network.eu)

| | | |
|---|---|---|
| Brainstorming | Matalan | Nominale Gruppentechnik |
| World Cafe | Fokusgruppe | Ideenwerkstatt |
| Photovoice | Zielorientierte Projektplanung | Kritische Ereignisse |

*Abb.3: Fundierte Techniken für Kommunikation und Gruppenzusammenarbeit.*

Trotz der ausgewählten Besprechungstechnik sollte jeder Manager die folgenden Fragen beantworten, um einen effektiven und zeitsparenden partizipativen Planungsprozess zu entwerfen:

1. Ist das Ziel des Prozesses für alle klar und verständlich?
2. Welche Interessen sind von den Ergebnissen des Prozesses betroffen und wer vertritt diese Interessen?
3. Welche Art von Konflikten / Allianzen kann / sollte der Prozess hervorrufen?

Um diese Fragen beantworten zu können, muss jeder Manager ein klares Verständnis für den Grad der Einbeziehung / des Engagements der Stakeholder haben und darüber, welche Art von partizipativem Planungsprozess implementiert werden sollte, um das Ziel zu erreichen.

Bevor die lokale Gemeinschaft in den partizipativen Planungsprozess einbezogen wird, sollten die Manager des Schutzgebiets die erwarteten Ergebnisse definieren. Es ist auch wichtig, den potenziellen Stakeholdern eine verständliche Botschaft zu vermitteln, wobei zu berücksichtigen ist, dass die meisten von ihnen mit der technischen oder wissenschaftlichen Terminologie nicht vertraut sind. Der potenzielle Stakeholder kann nur dann am partizipativen Planungsprozess teilnehmen, wenn er versteht, dass das Ziel für ihn interessant ist. Wenn das Ziel klar ist, ist es einfacher, Verwirrung und falsche Erwartungen zu vermeiden.

Die Verwaltung eines partizipativen Planungsprozesses bedeutet, eine positive Diskussion zu führen. Das Ergebnis des partizipativen Planungsprozesses sollte die Integration der Konvergenzen zwischen der Mission des Schutzgebiets und den Interessen der lokalen Gemeinschaft sein. Einige Konflikte zwischen Stakeholdern können nicht innerhalb des Prozesses selbst gelöst werden. Zu viele Konflikte können den gesamten Prozess untergraben und den Fokus vom Ziel des Prozesses auf den Grund des Konflikts verlagern. Auf der anderen Seite kann ein partizipativer Planungsprozess positive Allianzen auf der Grundlage von Interessenkonvergenzen schaffen oder verbessern. Das Zeichnen einer Karte expliziter oder latenter Konflikte und Allianzen kann Hindernisse, Bedrohungen vorwegnehmen und Chancen aufzeigen.

Der im Rahmen des CEETO-Projekts erfolgreich umgesetzte Capacity Building Work Plan (CBW) soll die Leitungsgremien der Schutzgebiete bei der partizipativen Planung unterstützen und Leitlinien und methodische Instrumente zur Verfügung stellen um den lokalen Aktionsplan für nachhaltigen Tourismus zu definieren.

Dank seiner Flexibilität ermöglicht dieser CBW den Managern jedes Schutzgebiets, ihren eigenen maßgeschneiderten partizipativen Planungsprozess zu definieren, der ihrem spezifischen Kontext, dem Grad der Einbeziehung lokaler Stakeholder und den Anforderungen und Prioritäten der Überwachung des Tourismus

entspricht. Fünf vorgeschlagene Sitzungen zu partizipativen Aktivitäten, die von der Methodik des European Awareness Scenario Workshop (EASW) inspiriert sind und in vielen ähnlichen Prozessen in Schutzgebieten, wie der partizipativen Kandidatur der Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus (ECST), erfolgreich getestet und an die spezifischen Ziele des CEETO Projekts angepasst wurden.

Bei der Entwicklung des CEETO-Projekts wurden die partizipativen Aktivitäten zur Definition der Aktionspläne für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten in chronologischer Reihenfolge umgesetzt, um das Ziel des partizipativen Planungsprozesses zu erreichen (Tabelle 1):

Partizipative Aktivitäten:

| Einheit | Partizipative Aktivitäten | Ziele |
|---|---|---|
| 1 | Einrichtung des Forums | Beteiligen der Gemeinschaft |
| 2 | Partizipative Kartierung | Kenne das Gebiet und teile Informationen |
| 3 | Zukunftswerkstatt | Vorstellung des gewünschten Tourismus |
| 4 | Ideenfabrik | Erarbeitung möglicher Lösungen und Alternativen |
| 5 | World Café | Definition des Aktionsplanes |

*Tabelle 1: Reihenfolge partizipativer Aktivitäten*

### 4.4.2. Partizipative Planungssitzungen in den 8 Schutzgebieten des CEETO Projekts

Der Moderator zeichnet die Ergebnisse jeder Einheit auf. Die Starteinheit wurde mit einer klaren Darstellung der Ziele, des Programms und der Tagesordnung des partizipativen Planungsprozesses eröffnet.

Der Moderator des partizipativen Planungsprozesses führte ein „Logbuch“ des Prozesses selbst, das in den sozialen Medien und / oder auf der offiziellen Website des Schutzgebietes veröffentlicht werden sollte. Um einen effektiven partizipativen Planungsprozess zu realisieren, wird empfohlen, die Tagesordnung der Sitzungen gemeinsam mit den Teilnehmern festzulegen.

**Einheit 1: Einrichtung des Forums**

Der erste Schritt des partizipativen Planungsprozesses war die Einrichtung eines lokalen Forums zwischen dem Verwaltungsorgan des Schutzgebietes und den Interessengruppen, einschließlich lokaler Kommunen, Naturschutz- und Gemeinschaftsorganisationen / -verbänden und Vertretern der Tourismusunternehmen.

Ziel war es, die lokale Gemeinschaft einzubeziehen und sie für das Gesamtziel des partizipativen Planungsprozesses und die Definition des Aktionsplans für nachhaltigen Tourismus zu gewinnen. Die Teilnehmer empfanden das Forum als den Ort, an dem sie ihre Bedürfnisse, Interessen, Hoffnungen und Ängste gegenüber der Tourismusentwicklung in ihrem Gebiet zum Ausdruck bringen konnten. Das Forum sollte eine dauerhafte Verbindung zwischen dem Schutzgebiet und der lokalen Gemeinschaft im Rahmen einer nachhaltigen Tourismusentwicklung sein.

Neben dem Forum erforderte der partizipative Planungsprozess die Einrichtung eines kleinen und operativen Koordinierungsausschusses, dem die Vertreter des Schutzgebietsmanagements, der lokalen Behörden und ein Expertenteam angehörten. Der Koordinierungsausschuss hat die Aufgabe, die Aktivitäten zu überwachen, die Beteiligung der Interessengruppen zu erleichtern, die Ergebnisse jeder Sitzung zu bewerten und mögliche Korrekturen des Prozesses vorzuschlagen.

**Einheit 2: Partizipative Kartierung**

Die partizipative Kartierung (oder Community Mapping) kombiniert Kartografie mit partizipativen Methoden, um territoriales Wissen über lokale Gemeinschaften darzustellen.

Partizipatives Kartieren ist nützlich, um Folgendes zu definieren:

- die wertvollsten / wertvollsten Gebiete, die im Schutzgebiet erhalten und gefördert werden sollen;
- die durch tourismusbedingten Druck am stärksten gefährdeten Gebiete;
- die wichtigsten Tourismusströme, die das Schutzgebiet durchqueren.

**Einheit 3: Zukunftswerkstatt**

Die Zukunftswerkstatt ist eine interaktive Planungsaktivität, die sich darauf konzentriert, Grenzen zwischen verschiedenen und möglicherweise widersprüchlichen Interessen aufzubrechen, Allianzen aufzubauen und Wissen über gemeinsame Szenarien für die Zukunft zu verbreiten. Die Teilnehmer wurden gebeten, sich die Zukunft vorzustellen.

Die Zukunftswerkstatt ist nützlich:

- die gemeinsame Vision zu definieren, die den gesamten Aktionsplan für nachhaltigen Tourismus untermauert, d. H. die Grundlage der Strategie und des Plans selbst;
- negative / positive Auswirkungen der Tourismusströme auf das Schutzgebiet aufzuzeigen.

**Einheit 4: Ideenfabrik**

The purpose of the Ideas Factory is drafting different potential answers to a common issue/problem or to take advantage of opportunities. Different ideas coming from stakeholders with different backgrounds and abilities can help to build a more effective and integrated Action Plans.

The Ideas Factory is useful:

- to define a first list of possible actions to include in the Sustainable Tourism Action Plan;
- to detail the Pilot Actions.

Der Zweck der Ideenfabrik besteht darin, verschiedene mögliche Antworten auf ein gemeinsames Problem zu entwerfen oder Chancen zu nutzen. Unterschiedliche Ideen von Stakeholdern mit unterschiedlichen Hintergründen und Fähigkeiten können dazu beitragen, effektivere und integrierte Aktionspläne zu erstellen.

Die Ideenfabrik ist nützlich um:

- eine erste Liste möglicher Maßnahmen zu definieren, die in den Aktionsplan für nachhaltigen Tourismus aufgenommen werden sollen;
- die Pilotaktionen detailliert darzustellen.

**Einheit 5: World Cafe**

The World Cafe method is designed to create a collaborative environment for stakeholders to develop concrete actions and initiatives.

The World Cafe is useful:

- to define indicators, the time of implementation/monitoring and economic resources, possible partnerships of all the possible actions to be included in the Sustainable Tourism Action Plan;
- to present and discuss technical solutions to the problems/issues emerged.
- In case of one single action, the World Cafe should be organized in one single round, to define multiple aspects, including possible technical solutions, indicators related to the expected results, time for implementation, resources and possible partnerships. If the PA management has to define several actions, the World Cafe should be organized in multiple rounds.

Die World Cafe-Methode soll eine gemeinschaftliche Umgebung für Stakeholder schaffen, um konkrete Aktionen und Initiativen zu entwickeln.

Das World Cafe ist nützlich:

- Für die Festlegung von Indikatoren, des Zeitpunkts der Umsetzung / Überwachung und der wirtschaftlichen Ressourcen sowie möglicher Partnerschaften aller möglichen Maßnahmen, die in den Aktionsplan für nachhaltigen Tourismus aufgenommen werden sollen;
- um technische Lösungen für die aufgetretenen Probleme / Probleme zu präsentieren und zu diskutieren.
- Im Falle einer einzelnen Aktion sollte das World Cafe in einer einzigen Runde organisiert werden, um mehrere Aspekte zu definieren, einschließlich möglicher technischer Lösungen, Indikatoren in Bezug auf die erwarteten Ergebnisse, Zeit für die Implementierung, Ressourcen und mögliche Partnerschaften. Wenn das Schutzgebietsmanagement mehrere Aktionen definieren muss, sollte das World Cafe in mehreren Runden organisiert werden.

## 4.5. Richtlinien für Strategie und Aktionsplan

Der Entwicklungsansatz in jedem Schutzgebiet wird in einem Dokument zur Entwicklungsstrategie formalisiert. Es umfasst als Ergebnis eines partizipativen Prozesses unter den Interessengruppen des Gebiets, dessen Ansatz des CEETO-Projekts im vorherigen Absatz beschrieben wurde, die Ziele, die Definition strategischer Prioritäten und die Rangfolge der durchzuführenden Maßnahmen.

Dieses Kapitel beschreibt:

1. Die Grundprinzipien, die in der Entwicklungsstrategie angewendet werden sollten
2. Die Struktur der Entwicklungsstrategie
3. Den Prozess der Vorbereitung einer Entwicklungsstrategie

### 4.5.1. Grundprinzipien und Interventionslogik in der Entwicklungsstrategie

Eine umfassende Konsultation mit einer Vielzahl lokaler Akteure und Interessengruppen ist eine Voraussetzung für die Planung der Entwicklungsstrategie und ein wichtiges Element der verantwortungsvollen Führung innerhalb eines gezielten Schutzgebietes. Um dies zu erreichen, muss der Planungsprozess den lokalen Stakeholdern einen kontinuierlichen Zugang zu Informationen gewährleisten. Die für die Verwaltung des entwicklungsstrategischen Planungsprozesses verantwortlichen Moderatoren und Stakeholder (entwicklungsstrategisches Planungsteam) sollten:

- Die lokale Gemeinschaft in allen wichtigen Phasen der Vorbereitung der Strategie konsultieren
- Die Zusammenarbeit zwischen lokalen Partnern fördern
- Die verschiedenen Meilensteine im entwicklungsstrategischen Planungsprozess auf einfache und unkomplizierte Weise kommunizieren
- Die Anzahl der am Planungsprozess beteiligten Stakeholder ständig zu erhöhen versuchen.
- Und die Transparenz aller entwicklungsstrategischen Planungsprozesse durch verschiedene Werbemaßnahmen gewährleisten.

| Folgende Stakeholder können in die Planung der Entwicklungsstrategie involviert sein (keine vollständige Liste) |
|---|
| ▫ Unternehmen (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Dienstleistungssektor, verarbeitendes Gewerbe usw.) |
| ▫ Gemeinnützige Organisationen im zivilen Sektor (NRO), z. B.: Lokale Interessengruppen, Umwelt-, Sport-, Kirchen-, Frauenverbände, Alpenvereine usw. |
| ▫ Andere Vertreter von Dörfern und Siedlungen |
| ▫ Regionale und mikroregionale Entwicklungsräte |
| ▫ Entwicklungsagenturen |
| ▫ Bürgermeister und Gemeinden |
| ▫ Handels- und Industriekammer, Wirtschaftskammer |
| ▫ Ausschüsse der Kommunalverwaltungen |
| ▫ Aktive Bürger |
| ▫ Und auch Nichtmitglieder, zum Beispiel: lokale, regionale, nationale Medien, Hochschuleinrichtungen, regionale und zentrale Regierungsstellen usw. |

*Tabelle 2: Mögliche Stakeholder für die Planung der Entwicklungsstrategie*

Die Strategie kann in verschiedene Prioritäten unterteilt werden. Sie kann mehrere Prioritäten enthalten, wie z. B. Gemeindeentwicklung, nachhaltige Tourismusentwicklung und andere, und alle Prioritäten können mehrere individuelle Strategien haben. Eine individuelle Strategie beantwortet die Frage was zu tun ist, um im nächsten Programmplanungszeitraum innerhalb dieser Priorität wettbewerbsfähig zu sein. Normalerweise bieten die Brainstorming-Sitzungen viele Antworten auf diese Frage, aus denen die Stakeholder des Schutzgebietes und das Management dann die am besten geeigneten auswählen. Eine der wesentlichen Rollen, die der strategische Planungsprozess (und die lokalen Partner im Prozess) spielen, ist die Auswahl oder Priorisierung der realisierbarsten und effektivsten Ideen, die in die Strategie aufgenommen werden sollen.

Strategien sollten sich auf Verknüpfungen zwischen den Entwicklungsmaßnahmen des Schutzgebietes konzentrieren: Der Hauptnutzen der Strategien liegt in der *Art und Weise, wie diese Maßnahmen sowohl in als auch von lokalen Gemeinschaften im jeweiligen Schutzgebiet umgesetzt und miteinander verknüpft werden*.

***Verknüpfungen und Integration*** können horizontal oder vertikal sein:

- In einigen Strategien streben die Partner eine horizontale Integration innerhalb des Gebiets an, beispielsweise in benachteiligten peri-urbanen Stadtteilen oder in ländlichen Gebieten in Schutzgebieten
- In anderen Fällen kann sich die Strategie auf die vertikale Integration konzentrieren, z.B. von verschiedenen Akteuren innerhalb eines Sektors, einer Versorgungs- oder einer Dienstleistungskette
- Strategien sollten verschiedene Ansätze für eine nachhaltige (d. H. wirtschaftliche, soziale, ökologische) Entwicklung in einen kohärenten multisektoralen Ansatz integrieren und die langfristigen Gesamtziele in den betreffenden Bereichen unterstützen. Obwohl der Einstiegspunkt ein bestimmter Sektor wie Landwirtschaft oder Tourismus sein kann, sollte sich die Strategie nicht ausschließlich darauf konzentrieren und Verbindungen zu anderen Sektoren fördern, da diese zur

Förderung der langfristigen Entwicklung eines Gebiets erforderlich sind. Strategien sollten auch als kohärente Verknüpfung zwischen Aktionen oder Projekten integriert werden.

Strategien müssen einen ***innovativen Charakter*** haben:

- Innovation kann viele verschiedene Formen annehmen (Dienstleistungen, Produkte, Organisation, soziale Innovation, Lieferung, Innovation des öffentlichen Sektors, offene oder benutzergeführte Innovation usw.). All dies trägt zum innovativen Charakter der Strategie bei.
- Innovation sollte immer in Bezug auf die lokale Situation bewertet werden, da ein an einem bestimmten Ort innovativer Ansatz möglicherweise bereits an einem anderen Ort angewendet wurde.

Die ***Zusammenarbeit und Vernetzung*** mit anderen Bereichen kann ein wesentlicher Bestandteil der Strategie sein:

- Die Zusammenarbeit beginnt auf lokaler Ebene in der Partnerschaft zwischen den verschiedenen vertretenen Sektoren.
- Die Zusammenarbeit mit anderen geschützten oder nicht geschützten Gebieten ist ein strategisches Instrument, mit dem das Schutzgebietsmanagement und die Interessengruppen die für einige Projekte erforderliche kritische Masse erreichen oder ergänzende Ressourcen und Fachkenntnisse bündeln können.
- Networking ist ein Instrument, mit dem Schutzgebietspartnerschaften von den Erfahrungen anderer profitieren können. Netzwerke können auch auf freiwilliger Basis organisiert werden und ihre Mitglieder in Verhandlungen mit den Verwaltungsbehörden auf allen Ebenen vertreten.

Es muss die *Kohärenz und Vereinbarkeit* mit den bestehenden nationalen oder regionalen Strategien sichergestellt werden. Die Strategien sollten den *Grundsatz der Förderung der Gleichstellung* von Männern und Frauen und der Nichtdiskriminierung sowie der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen.

Eine besondere Priorität muss der *Überwachung der Strategie* eingeräumt werden, da diese von entscheidender Bedeutung ist, um den Nachweis für die erfolgreiche Erreichung der gesetzten Ziele zu erbringen. In der EU verfolgt die Mehrheit der Leitungsgremien einen strukturierten Überwachungsansatz, der am häufigsten jährlich und auf den finanziellen Fortschritt ausgerichtet ist und dem Verwaltungsrat gemeldet wird.

Der Ansatz zur Leistungsüberwachung muss besser fokussiert, geplant und strukturiert werden. Das Schutzgebietsmanagement sollte über *operative Leistungsindikatoren* verfügen, die auf die quantifizierten Ziele und Vorgaben der lokalen Entwicklungsstrategie abgestimmt sind. Lücken sollten durch Schulung oder Anleitung behoben werden. Weiters sind spezifische oder zusätzliche Indikatoren für die Entwicklungsstrategie erforderlich.

Im Zusammenhang mit der Überwachung sollte die Strategie auch *Vorkehrungen für ihre Bewertung* vorsehen. Dies bezieht sich sowohl auf Bewertungs- als auch auf Selbstbewertungsprozesse. Die Selbstevaluierung ist in der Regel ein spezifischer Ansatz, der nur auf die Arbeit des Schutzgebietsmanagements (Strategie) abzielt, während die externe Evaluierung der Strategie mit den Evaluierungsanforderungen auf Programmebene (d.h. auf nationaler oder regionaler Ebene) verbunden ist, zu denen das Schutzgebiet beitragen muss. Der Zweck der Bewertung sollte klar sein und in seiner Gestaltung die Verwendung der Ergebnisse widerspiegeln. Es besteht daher ein klar erkennbarer Bedarf an Schulungen, Anleitungen und relevanten, gut erläuterten und ausgeschilderten Best-Practice-Beispielen.

Der *Finanzplan* ist ein wichtiges Instrument, um die *Ziele der Strategie* zu erreichen. Es ist erforderlich, das Schutzgebiet für die Umsetzung der Strategie rechenschaftspflichtiger zu machen. Zum Zeitpunkt der Auswahl der Entwicklungsstrategie sollte ein Schutzgebietsmanagement in der Lage sein, die Verfügbarkeit der in der Strategie angegebenen indikativen Budgets zu planen, obwohl diese überarbeitet werden können.

**Interventionslogik einer Entwicklungsstrategie**

Die Interventionslogik ist das Werkzeug, mit dem die Details der Entwicklungsstrategie mit den Entwicklungsprioritäten verknüpft werden (*welcher Zweck wird unterstützt*). Das Auffinden der Details im „Gesamtbild“ macht die Entwicklungsstrategie transparenter (*warum werden diese Maßnahmen ergriffen*), unterstützt die objektive Entscheidungsfindung (*warum sollten einige Projekte unterstützt werden und andere nicht)* und hilft dem Schutzgebietsmanagementteam *(durch Definition der wichtigsten Arbeitsteile*) bei der Diagnose von Faktoren, die die Leistung der Strategie einschränken. Auf der grundlegendsten Ebene erklärt die Interventionslogik die Ressourcen, die zur Erreichung der Ziele verwendet werden, die den priorisierten Entwicklungsanforderungen entsprechen. In der Regel werden drei Zielebenen definiert - betrieblich, spezifisch und insgesamt -, um detailliertere Informationen zu den Arbeitsteilen zu erhalten. In der EU-Programmierpraxis werden diese Komponenten der Interventionslogik als Inputs, Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen bezeichnet.

### 4.5.2. Struktur einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie

Die folgenden Überschriften sind die Schlüsselthemen, die in einer vollständigen Entwicklungsstrategie für ein Schutzgebiet dargestellt werden können (Tabelle 3):

| |
|---|
| **EINFÜHRUNG** |
| **ZUSAMMENFASSUNG** |
| **ÖFFENTLICHKEITSMASSNAHMEN WÄHREND DER PLANUNG** |
| **DIE STRATEGIE** |
| • Beschreibung der Ausgangslage |
| • Die Wahrnehmung der Bedürfnisse durch die lokalen Stakeholder |
| • Analyse des Entwicklungsbedarfs |
| • Visionen und Prioritäten |
| • Zielsetzungen und Ziele |
| • Aktionen und Maßnahmen die zur Erreichung der Ziele ergriffen werden |
| • Maßnahmen |
| • Spezifische Zulassungs- und Projektauswahlkriterien |
| • Input-, Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren und -ziele |
| **UMSETZUNGSPLAN** |
| • Umsetzungskapazitäten des Schutzgebietsmanagements und der Stakeholder |
| • Organisatorische Strukturen |
| • Pflege und Entwicklung von Partnerschaften |
| • Entscheidungs- und Verwaltungskapazitäten |
| • Maßnahmenumsetzung |
| • Animation |
| • Unterstützung für die Projektentwicklung |
| • Vorkehrungen für eine transparente Entscheidungsfindung |
| • Finanzplan |
| • Gesamtbudgetzuweisung für die Entwicklungsstrategie |
| • Mittelzuweisung pro Maßnahme |
| • Mittelzuweisung pro Förderung |
| • Laufende Kosten des Schutzgebietes |
| • Finanzmanagement |
| • Monitoring, Evaluierung, Überarbeitung |
| • Datenerfassung und Datennutzung |
| • Analyse relevanter Daten |
| • Kommunikation mit unterstützenden Begünstigten |
| • Laufende Evaluierungsvereinbarungen |
| • Überarbeitung der Entwicklungsstrategie – Methode und Häufigkeit |

| ANNEXES AND SUPPORTING DOCUMENTS |
|---|
| • Karten |
| • Eingereichte Projektideen |
| • Liste der überprüften, relevanten, strategischen Dokumente |
| • Protokolle und eine Liste der Teilnehmer an wichtigen entwicklungsstrategischen Treffen |
| • Formular zur Planung der Teammitgliedschaft |
| • Verwendete Statistiken |

*Tabelle 3: Inhalte einer Entwicklungsstrategie*

Eine detailliertere Beschreibung einiger der wichtigsten Komponenten finden Sie hier:

**Einführung und Zusammenfassung**

Dieser Abschnitt in einer Entwicklungsstrategie beschreibt die Notwendigkeit einer Entwicklungsstrategie und deren Implementierung im Schutzgebiet. Er umfasst eine Zusammenfassung des Entwicklungsstrategie; beschreibt die wichtigsten Werbemaßnahmen, die während des Planungsprozesses umgesetzt wurden; enthält eine kurze zusammenfassende Beschreibung der Zusammenhänge zwischen Entwicklungsbedürfnissen und identifizierten Themen und Zielen und fasst die wichtigsten Umsetzungsmodalitäten zusammen.

**Beschreibung der Ausgangssituation**

Dieser Abschnitt beschreibt:

- **Allgemeine Merkmale des Gebiets**: Standort, Verwaltung, geografische Ausdehnung, Gebiet, Bevölkerung, wichtige ökologische, wirtschaftliche und soziale Vermögenswerte, Probleme und Trends, die Faktoren, die das Gebiet kohärent machen
- **Zustand der Umwelt, Geographie, Landnutzungsmuster**: Standort, Siedlungsstruktur, Gebiete unter Umwelt- oder Naturschutz, wichtige Umweltprobleme, vorherrschende Landnutzungsmuster (z. B. Forstwirtschaft, Ackerland, Schutzgebiet, industrielle Nutzung usw.)
- **Demografie**: Bevölkerung, Alters- und Geschlechterstruktur, Migration, wirtschaftlich aktive Bevölkerung, Tendenzen im demografischen Wandel, Bevölkerung in Städten und Dörfern, Bevölkerung in weniger entwickelten Gebieten, ethnische Zusammensetzung und gefährdete sozioökonomische Gruppen
- **Wirtschaft**: Wirtschaftsstruktur und -trends, Strukturtrends und Leistung der Hauptsektoren (z. B. Landwirtschaft, verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungen, Tourismus), wichtige Arbeitgeber, Infrastruktur, Arbeitslosigkeit (Rate, Struktur und Trends), Einkommen und Lebensstandard
- **Infrastruktur und Versorgung**: Straßen und Verkehr, Kommunikation, Telekommunikation, Abfallwirtschaft, Wasserversorgung, Wasseraufbereitung, Wärme
- **Öffentliche Dienste**: Soziale Dienste, Gesundheitswesen, Arbeitsaustausch, Recht und Ordnung, Sicherheit
- **Soziale Situation**: Bildungsniveau der Bevölkerung, Bereitstellung von Bildung und Ausbildung, Informationen, Nichtregierungsorganisationen, Gemeinschaften und Gemeinschaftsleben, Aktivitätsniveau der lokalen Bevölkerung, Beteiligung an verschiedenen Initiativen, Traditionen zum Aufbau / Erhalt, Kultur, Sport, Freizeit usw.

Für jedes der oben genannten Themen sollten die Hauptprobleme / -herausforderungen und -chancen zusammengefasst werden. Diese können bei der Vorbereitung der SWOT-Analyse und der Definition von Prioritätsthemen priorisiert werden.

**Lokale Gemeinschaft und Wahrnehmung der Bedürfnisse der Stakeholder in Schutzgebieten**

Dies beschreibt den Umfang und die Methoden der Konsultation der lokalen Interessengruppen zu ihrer Wahrnehmung der Entwicklungsbedürfnisse. Einige Beispiele für Methoden sind strukturierte Interviews, Fragebogenumfragen bei Gemeinschaftsorganisationen usw.

**Überprüfung der Analyse der Situation in anderen Entwicklungsplänen und -strategien, die für das Schutzgebiet oder Teile davon relevant sind**

Die Kohärenz mit den einschlägigen Entwicklungsprogrammdokumenten auf regionaler, nationaler oder EU-Ebene sollte sichergestellt werden, wobei der Schwerpunkt auf der Kohärenz mit den Zielen des nationalen Schutzgebietsentwicklungsprogramms und anderen liegt.

**Bedarfsanalyse**

Die Bedarfsanalyse sollte Folgendes umfassen:

- Eine Analyse der Informationen, die durch die Konsultationen mit den lokalen Interessengruppen bereitgestellt wurden
- Eine Analyse der Ausgangssituation und der Trends in Bezug auf die von den lokalen Interessengruppen wahrgenommenen Bedürfnisse und Chancen, ergänzt durch eine Quantifizierung, soweit dies möglich ist
- Eine Zusammenfassung der Schlussfolgerungen der Analyse der Situation

Die Quellen für die Bedarfsanalyse sind:

- Beschreibung der Ausgangssituation
- Relevante statistische Daten
- Daten und Analysen aus anderen Entwicklungsplänen und -strategien
- Konsultation lokaler Interessengruppen (über Fokusgruppen, thematische Arbeitsgruppen, Fragebögen, öffentliche Sitzungen oder webbasierte Umfragen)

**SWOT-Analyse**

Die SWOT-Analyse sollte eine Brücke zwischen den Einzelheiten der Bedarfsanalyse und der Definition der Entwicklungsprioritäten schlagen und den Interessengruppen helfen, die Merkmale des entwicklungsstrategischen Bereichs systematisch zu untersuchen.

Das entwicklungsstrategische Planungsteam kann zunächst die SWOT-Analyse durchführen. Für eine umfassende und gründliche Analyse sollte die Übung jedoch wiederholt, und die Ergebnisse unter Beteiligung eines größeren Kreises lokaler Interessengruppen verfeinert werden.

**Die Strategie - von der Vision zu den Maßnahmen**

Die Hierarchie von Vision-Priorität-Ziel-Maßnahme beschreibt und formuliert die Aktionen, die von der lokalen Aktionsgruppe geplant werden, um die in der Beschreibung der Ausgangssituation und der Bedarfsanalyse identifizierten Herausforderungen anzugehen. Das einschlägige Programm für nachhaltige Entwicklung und die Schutzgebietsverordnung legen den in den Zielen und Maßnahmen festgelegten Handlungsspielraum fest.

**Vision**

Die Vision in der Entwicklungsstrategie ist eine ganzheitliche Beschreibung des gewünschten ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Zustands des Gebiets. Es ist der zukünftige Zustand des Gebiets, der sich aus der Realisierung der Entwicklungsstrategie ergibt und den die Mitglieder des Schutzgebietsmanagements und die lokalen Interessengruppen kontinuierlich anstreben.

**Prioritäten**

Prioritäten oder vorrangige Themen sind die Entwicklungsprobleme, die das Schutzgebietsmanagement in einem bestimmten Zeitraum als Schwerpunkt seiner Entwicklungsaktivitäten auswählt.

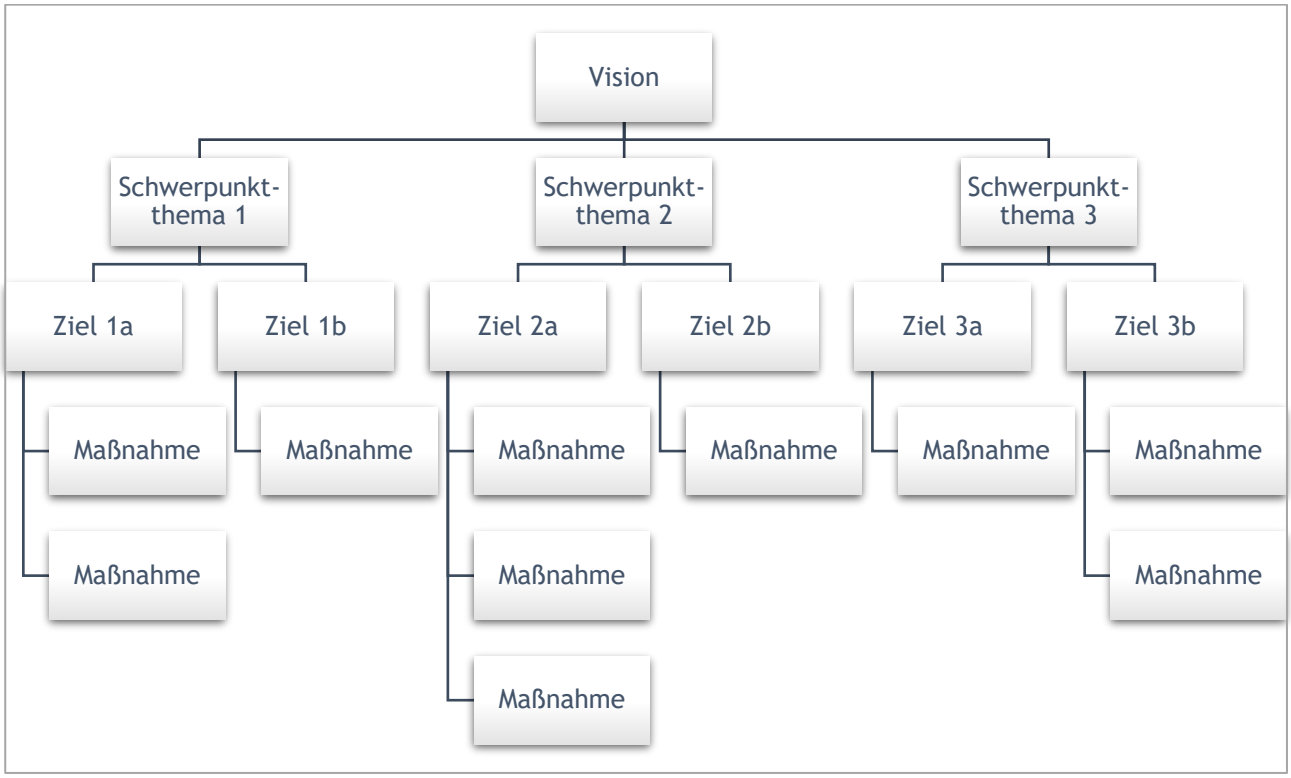


*Abb.4: Entwicklungsstrategie vor Ort - eine 4-stufige Hierarchie.*

**Ziele**

Die Ziele bestimmen, wie die Umsetzung der Strategie zur Erreichung der Entwicklungsprioritäten beitragen wird. Sie definieren, was die Gemeinschaft und die Interessenvertreter der PA von der Entwicklungsinitiative erwarten können. Die Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung müssen SMART sein - spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und zeitgebunden (siehe auch Kap.8.4.1 zum CROSTO-Monitoring der Nachhaltigkeit in Kroatien als Beispiel für mögliche Indikatoren). In der Beschreibung jedes Ziels sollten Informationen über seine Verknüpfung mit den spezifischen Entwicklungsbedürfnissen, die während der Phase der Bedarfsanalyse ermittelt wurden, und über die Art und Weise, wie es zur Erfüllung dieser Bedürfnisse beiträgt, enthalten sein.

**Maßnahmen und Schritte**

Zu den wichtigsten Bestandteilen eines Maßnahmenblattes gehören:

- Titel der Maßnahme der Entwicklungsstrategie;
- Quantifizierte Resultate;
- Öffentliche Gesamtkosten für Maßnahmen;
- Mindest- und Höchstbetrag der Unterstützung pro Projekt;
- Maximale Förderintensität pro Begünstigtentyp;
- Potenzielle Begünstigte;
- Kurze Beschreibung der förderfähigen Aktivitäten;

- Erforderliche Unterlagen von Antragstellern;
- Förderungsberechtigte Akteure und das Gebiet innerhalb der PA.

### 4.5.3. Der Vorbereitungsprozess einer Strategie für nachhaltige Entwicklung

Der Aufbau einer partizipativen lokalen Entwicklungsstrategie (ES) ist ein Prozess, bei dem die Akteure zusammenkommen, Treffen abhalten und über Interessen und Bedürfnisse in ihrem Gebiet sprechen. Lokale Medien (Zeitungen, Radio- und Fernsehsender) erweisen sich in dieser Hinsicht oft als sehr hilfreiche Partner. Es sollte eine Person benannt werden, die die Brainstorming-Sitzungen zur Strategie mitschreibt - vorzugsweise wird ein und dieselbe Person für die gemeinsame Bearbeitung der verschiedenen Teile der Strategie verantwortlich sein (Autoren können viele sein).

DS-Planungssitzungen können Treffen mit lokalen Interessenvertretern in Form von öffentlichen Treffen (z.B. offenes Treffen in einem Gemeinde- oder Dorfzentrum), Themen- oder Fokusgruppen (die vielleicht zu bestimmten Themen organisiert werden, an denen nur bestimmte Interessengruppen interessiert sind) oder zur Vorbereitung von Vorschlagsentwürfen, Web-Umfragen oder Fragebögen oder Medienauftritten vorsehen.

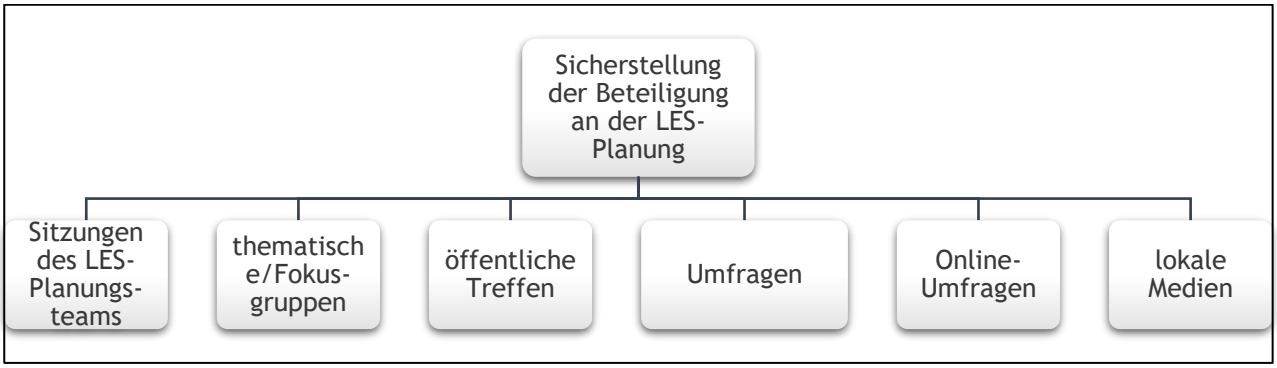


*Abb.5: Methoden zur Gewährleistung der Bekanntmachung in einem LES-Planungsprozess.*

**Komponenten und Phasen bei der Vorbereitung einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie in Schutzgebieten**

Die entwicklungsstrategische Planung besteht aus zwei zentralen Schritten: Die Planung der Strategie für nachhaltige Entwicklung; und die Planung der Umsetzung der Strategie für nachhaltige Entwicklung. In Abb.4 sind diese beiden Schritte, ihre Bestandteile und die logischen (nicht zeitlichen!) Beziehungen zwischen ihnen dargestellt.

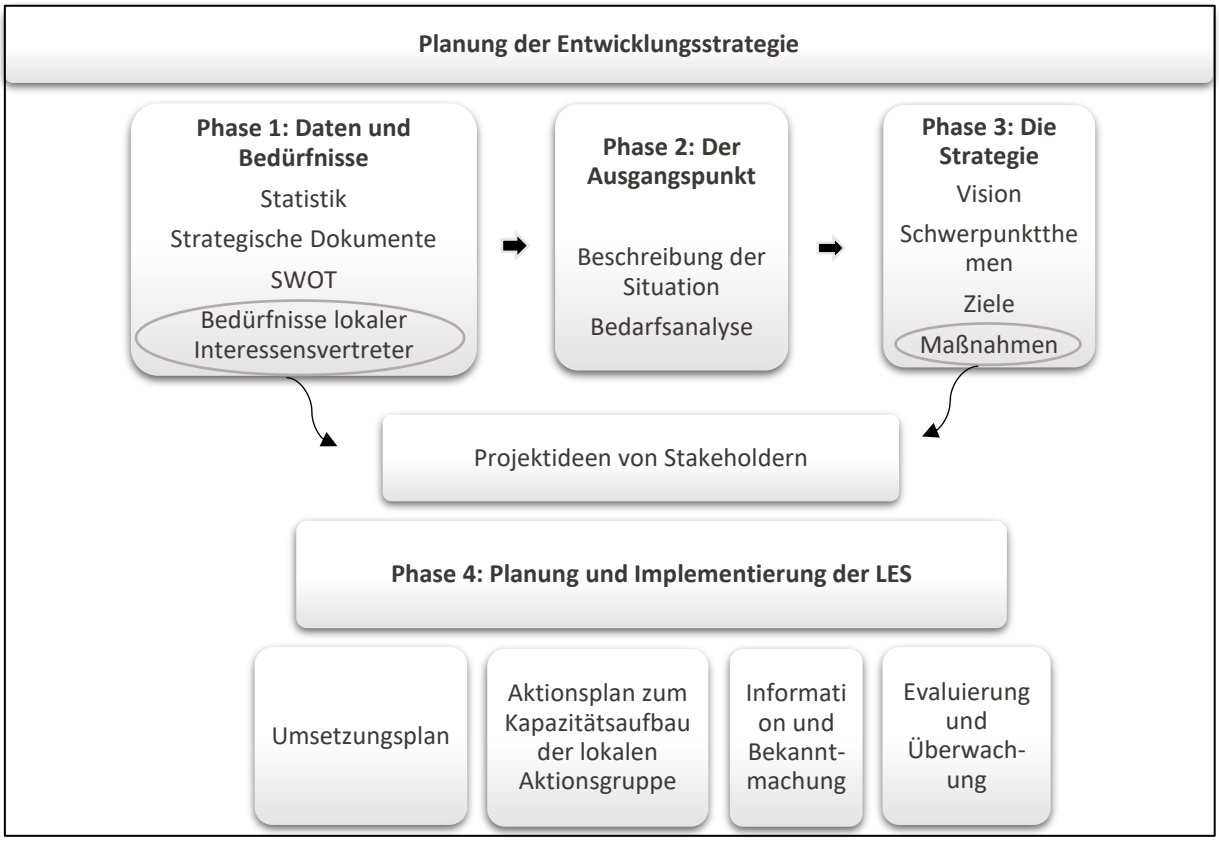


*Abb.6: Zentrale Schritte für die Planung der Entwicklungsstrategie*

In der folgenden Abbildung 7 werden die ersten drei Phasen des ersten Schritts näher beschrieben.

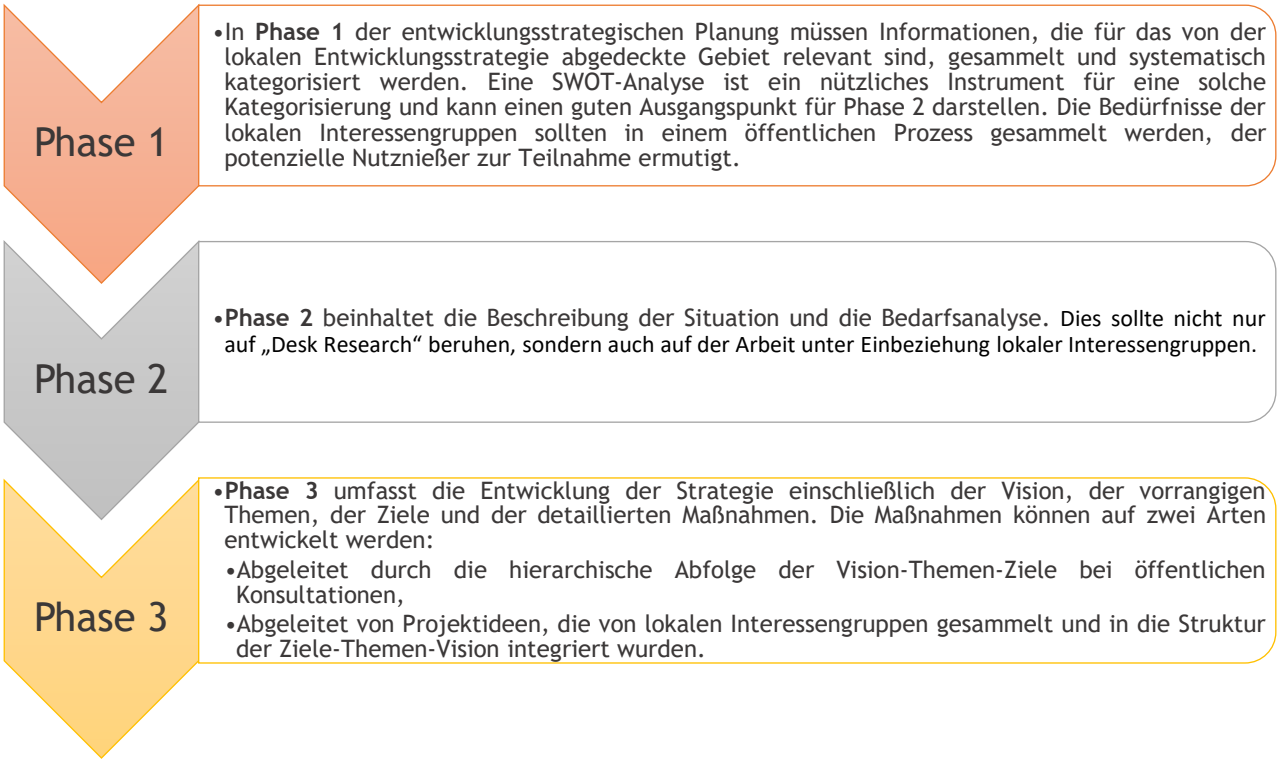


*Abb.7: Phasen der entwicklungsstrategischen-Planung*

# 5. PLANUNGS-/MANAGEMENT- UND ÜBERWACHUNGS-INSTRUMENTE

Im Folgenden werden Instrumente zur Planung/Verwaltung/Überwachung von Touristenströmen und Erfolgsgeschichten für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus vorgestellt, die aus den Erfahrungen verschiedener Schutzgebiete in Europa stammen[25].

Diese richtet sich an die Manager von Schutzgebieten (lokale, regionale oder nationale öffentliche Einrichtungen, zuständige Behörden) und ihre Interessenvertreter wie NGOs, Forschungszentren und Universitäten oder KMU, die an der Verknüpfung von Umwelt- und Biodiversitätsschutz und der Entwicklung nachhaltiger Tourismusstrategien interessiert sind.

## 5.1. Auswahl der Methodik

Zunächst ist es wichtig, einige Begriffe zu klären und zwischen "Erhebungen" und "Überwachung" zu unterscheiden. Im ersten Fall geht es darum, "einen Zustand zu untersuchen". Es geht darum, zu einem bestimmten Zeitpunkt, vermutlich zum ersten Mal, einen Sachverhalt zu definieren, auf dessen Grundlage politische und Regierungsentscheidungen getroffen werden. Bei dem Begriff "Überwachung" hingegen geht es um eine kontinuierliche Evaluation oder eine Reihe von Einzeluntersuchungen, die sich im Laufe der Zeit wiederholen.

Die Definition der Überwachungs-Ziele ist sehr wichtig, da jedes Ziel eine andere Kombination von Methoden beinhalten kann. Nach der Definition der Ziele muss festgelegt werden, welche Aspekte überwacht werden müssen, was der beste Ort (oder die besten Orte) für die Datenerfassung ist (sind), wer/was überwacht werden soll, welche Informationen benötigt werden, wie und wie oft Daten erfasst werden sollen und so weiter. Bei der Wahl der Überwachungsmethode sollten die Kosten nicht übersehen werden.

Die unten aufgeführten Instrumente sind das Ergebnis einer Mischung aus gut konsolidierten Methoden, die seit vielen Jahren angewandt werden, und innovativen Methoden. Sie dienen als Ausgangspunkt, durch die Einführung anderer Methoden oder Transformationen der vorhandenen Methoden weiter verbessert und entwickelt werden können.

## 5.2. Identifizierte Methoden

In diesem Abschnitt folgt eine kurze Zusammenfassung der identifizierten Methoden zur Überwachung der Tourismusströme in Schutzgebieten.

**St. Gallen Methode**

Die St. Galler Methode erlaubt es, die strategischen Besuchsströme zu analysieren, ausgehend von den Kenntnissen der lokalen Akteure. Diese beschreiben und entwerfen auf Karten (später kombiniert und überlagert) die von den Touristen bevorzugten Routen und in der Folge die touristischen Produkte, die sie im Gebiet suchen.

**Auto-Zählungen**

Diese Methode basiert auf der Zählung von Autos, die festgelegte "Kontrollpunkte" passieren, und hilft dabei, das Verkehrsaufkommen in einem bestimmten Gebiet sowie die zeitlichen Veränderungen dieses

25 Inventory of planning/management/monitoring tools and success stories for sustainable tourism in PAs, Feb 2018 - CEETO Project (www.ceeto-network.eu/)

Aufkommens zu erkennen. Für die Umsetzung dieser Methodik sind Zählwerkzeuge erforderlich (Pyroelektrika, Fahrscheine, Parkplätze, Videokameras mit VCA[26], Fotozellen).

**Personen Zählungen**

Diese Methode basiert auf der Zählung von Personen beim Passieren etablierter "Kontrollpunkte" und ermöglicht die Ermittlung der Personenzahl, die ein bestimmtes Gebiet betritt, sowie der zeitlichen Schwankungen des Personenaufkommens. Zur Umsetzung dieser Methode sind Zählwerkzeuge erforderlich (pyroelektrische, Druck-, optische, Infrarot- oder magnetische Messgeräte, Eintrittskarten, Videokameras, Drehkreuze).

**Telefonzellen (Analyse großer Datenmengen)**

Die Methode basiert auf großen Datenmengen. Diese werden, in der Regel durch Telefonzellen gesammelt und analysiert, um Informationen über die Bewegung der Besucher innerhalb des Schutzgebietes zu erhalten. Eine georeferenzierte Datenbank, die von einer Telefongesellschaft zur Verfügung gestellt wird, ist erforderlich, um diese Technik zu implementieren. Die persönlichen Daten müssen in Übereinstimmung mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) (EU) 2016/679 verwaltet werden. Um die nützlichen Informationen zu extrahieren, bedarf es einer umfassenden Datenverarbeitung durch die Dienstleistungsanbieter; diese Daten sind daher im Allgemeinen relativ teuer.

**Interview**

Diese Methode ist eine der am häufigsten verwendeten, da sie kostengünstig ist und es ermöglicht, spezifische Informationen über den Besucher zu erhalten. Die zu analysierende Stichprobe ist eine sehr begrenzte Teilmenge der gesamten Besucher der Schutzgebiete. Für diese Methode reicht der Einsatz eines Diktiergeräts aus.

**Umfrage**

Wie Interviews sind Umfragen eine der am häufigsten verwendeten Methoden zur Erfassung der Besucherpräferenzen zwecks Anwendung geeigneter Managementstrategien. Diese Technik kann sowohl online als auch live durchgeführt werden, so dass entweder Internetformulare oder Papierumfragen benötigt werden.

**GPS Ortung**

Diese Methode hat sich verbreitet, denn sie ermöglicht das "Verfolgen" (Tracking) der Besucher innerhalb des Parks und ermöglicht es, Erkenntnisse über die bevorzugten Routen und die meistbesuchten Orte zu gewinnen. Für die Anwendung dieser Technik sind GPS-Tracker-Geräte erforderlich. Da jedes Smartphone mit einem GPS ausgestattet ist, könnte jedoch eine entsprechende App der Schutzgebiete, die im Gegenzug für nützliche Informationen die GPS-Daten der Benutzer aufzeichnen, während sie sich innerhalb des Schutzgebietes bewegen, eine Alternative darstellen. Darüber hinaus gibt es inzwischen weltweit frei zugängliche anonyme Daten aus der GPS-Ortung von Smartphones (Strava Heat Map).

**Soziale Medien**

Soziale Medien sind eine der erfolgreichsten Methoden um Trends, Vorlieben und das Verhalten von Besuchern zu ermitteln. Manager können auf sehr einfache Weise überprüfen was die Nutzer im Web veröffentlichen und daraus Rückschlüsse ziehen.

**Statistische Verfahren**

Statistische Modelle sind Instrumente, die zur Gewinnung und Schätzung des Untersuchungsgegenstandes verwendet werden.

**Fokus-Gruppe**

26 https://en.wikipedia.org/wiki/Video_content_analysis.

Die Fokusgruppe ist eine nützliche Technik, um ein Thema oder bestimmte Aspekte eines Themas zu vertiefen, indem eine homogene Gruppe von Personen interviewt wird.

**Videokamera**

Der Einsatz von Kameras am Eingang der Parks oder an einigen Brennpunkten kann nützlich sein, um Informationen über die Anzahl, den Fluss und das Verhalten der Besucher innerhalb des Gebiets zu sammeln. Für diese Methodik sind Camcorder und, falls vorhanden, eine Bildanalyse- (oder Videoanalyse-) Software erforderlich, die ansonsten manuell von einem Mitarbeiter durchgeführt werden müsste.

**Bioakustik**

Die Bioakustik ist ein Zweig der Zoologie, der eng mit der Ethologie verwandt ist und die Schallerzeugung und -rezeption bei Tieren, einschließlich des Menschen, sowie die Art und Weise untersucht, wie Tiere mit Hilfe von Schall kommunizieren.

Für die Anwendung dieser Technik benötigt man:

- Mikrofon/Hydrofon
- Aufnahmegerät
- Computer mit spezieller Software zum Verarbeiten (Filtern) von Klängen

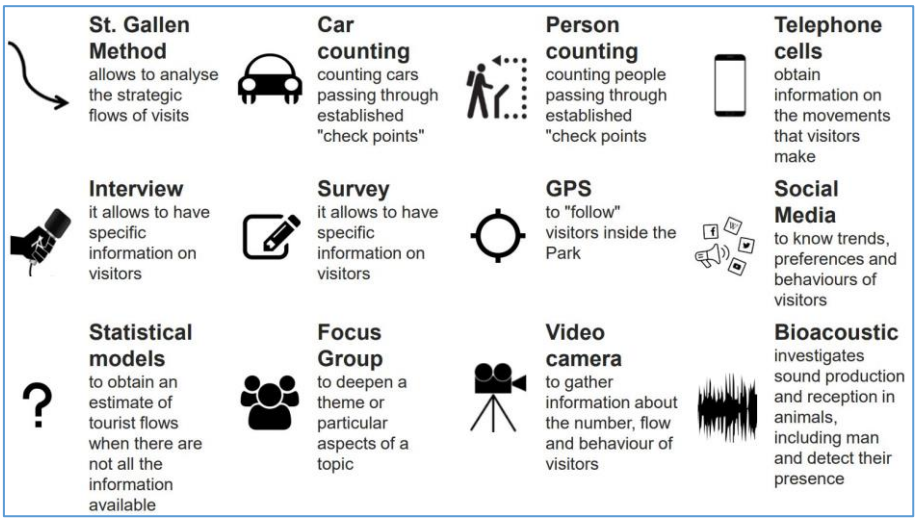


*Abb.8: Übersicht der Überwachungsinstrumente.*

Bei der Auswahl der am besten für die Bedürfnisse geeigneten Methode müssen viele Aspekte berücksichtigt werden: technische, wirtschaftliche, Management-Aspekte usw. Für jede der identifizierten Methoden beschreibt Abb.6 durch Piktogramme die entsprechenden Merkmale:

1. **Komplexität** - Schwierigkeit bei der Umsetzung der Methode;
2. **Profilierung** - Fähigkeit der Methode, ein Profil der Touristen zu erstellen;
3. **Datenqualität** - Fähigkeit der Methode, qualitativ zuverlässige Daten (qualitativ oder quantitativ) zu erhalten;
4. **Mögliche** Kombination - Fähigkeit der Methode, sich mit anderen Überwachungsmethoden zu kombinieren;
5. **Flexibilität** - Fähigkeit der Methode, sich an spezifische lokale Bedürfnisse anzupassen.

| Methode | Komplexität | Profil | Datenqualität | Mögliche Kombination | Flexibilität |
|---|---|---|---|---|---|
| St. Gallen Methode | 🙁 | 🙂 | 🙂 | 🙂 | 😐 |
| Autozählung | 😃 | 🙁 | 🙁 | 😃 | 🙁 |
| Personenzählung | 😃 | 🙁 | 🙁 | 😃 | 🙁 |
| Mobiltelefon Massendaten | 😐 | 😐 | 😃 | 😐 | 🙁 |
| Interviews | 🙂 | 😃 | 🙂 | 😃 | 😃 |
| Fragebögen | 🙂 | 😃 | 🙂 | 😃 | 😃 |
| GPS | 🙂 | 😐 | 🙂 | 🙂 | 😐 |
| Soziale Medien | 🙁 | 🙂 | 😃 | 🙂 | 😐 |
| Statistische Modelle | 🙁 | 🙁 | 🙂 | 🙂 | 😃 |
| Fokusgruppen | 🙂 | 🙂 | 🙁 | 😃 | 🙂 |
| Video Kameras | 😐 | 😐 | 😐 | 🙂 | 🙁 |
| Bioakustik | 😐 | 🙁 | 🙂 | 🙂 | 😐 |

**Legende:**

| 😃 | 🙂 | 😐 | 🙁 | 🙁 |
|---|---|---|---|---|
| • Sehr einfache Umsetzung<br>• Hohe Profildarstellung, Datenqualität, Genauigkeit und Flexibilität | • Einfache Umsetzung<br>• Gute Profildarstellung, Datenqualität, Genauigkeit und Flexibilität | • Umsetzung okay<br>• Mittelmäßige Profildarstellung, Datenqualität, Genauigkeit und Flexibilität | • Schwere Umsetzung<br>• Niedrige Profildarstellung, Datenqualität, Genauigkeit und Flexibilität | • Sehr schwere Umsetzung<br>• Schlechte Profildarstellung, Datenqualität, Genauigkeit und Flexibilität |

*Abb.9: Beurteilung der Überwachungsinstrumente hinsichtlich der Profilerstellung, der Datenqualität, der Kombination mit anderen Instrumenten, der Flexibilität und ihrer Komplexität*

# 6. ÜBERSICHT ÜBER DIE FALLSTUDIEN DES CEETO-PROJEKTS

Zu den Fallbeispielen für CEETO-Projekte gehören Schutzgebiete aus fünf Ländern Mitteleuropas: Naturpark Sölktäler und UNESCO-Biosphärenpark Salzburger Lungau (Österreich); Naturpark Medvednica (Kroatien); UNESCO-Biosphärenreservat Südost-Rügen (Deutschland); Regionalpark des Po Deltas, Regionalpark Modeneser Appennin und Naturreservat Salse di Nirano, Nationalpark Toskanisch-Emilianischer Appenin (Italien) und Landschaftspark Strunjan (Slowenien). Zu Beginn des CEETO-Projekts entwickelten die acht am Projekt beteiligten Schutzgebiete einen Prozess zur Erarbeitung eines Aktionsplans für nachhaltigen Tourismus (Kapazitätsaufbau und partizipativer Prozess). Im Anschluss daran wurden spezifische Management- und Überwachungsinstrumente, die in den jeweiligen Aktionsplänen definiert wurden, vor Ort umgesetzt.

Anhand der von jedem Schutzgebiet erstellten Berichte wurde eine Zusammenfassung der durchgeführten Überwachungsaktivitäten und der erzielten Ergebnisse erstellt. In den nachfolgenden Kapiteln sind Bewertungsstudien zu finden; die erste wurde von einem externen Experten durchgeführt und die zweite interne Bewertung erfolgte durch strukturierte Interviews und Fragebögen, die den Interessenvertretern der Schutzgebiete zugestellt wurden. Jedes Schutzgebiet ist einzigartig, weist besondere Merkmale auf, ist mit spezifischen Einschränkungen und Umweltproblemen konfrontiert und zeigt unterschiedliche Möglichkeiten auf, die besondere Aufmerksamkeit erfordern. Daher ist es wichtig, aus jedem Schutzgebiet den am besten geeigneten Ansatz zu wählen, um die besten Vorgehensweisen auszuwählen.

## 6.1. Region Emilia-Romagna: Regionalpark des Podeltas

**Überwachungsaktivitäten**

Die "Analyse der strategischen Besucherströme" wurde nach der St. Galler Methode gewählt. Dieses Verfahren erfüllt das Bedürfnis, die Merkmale der bestehenden Touristenströme im Gebiet der Salzpfanne von Cervia und des Mesola-Waldes zu untersuchen, um diese besser zu verwalten, die Auswirkungen zu reduzieren und eine bessere Verteilung im gesamten Park (selbst in den kaum bekannten Gebieten) und über das ganze Jahr zu fördern.

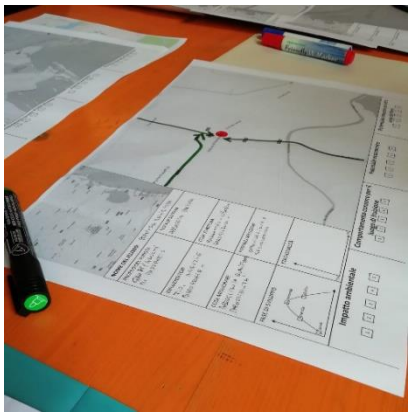

*Abb.10: Analyse strategischer Touristenströme. Archiv: Regionalpark Po Delta.*

Diese Methodik wurde durch eine Datenerhebung unterstützt. Hierzu wurden die Besucher der Besucherzentren gezählt und Fragebögen zu den Merkmalen der Touristen gesammelt.

Im Rahmen der Entwicklungsphase der Pilot-Aktion wurden zwei Arten von Überwachungsaktivitäten geplant.

Überwachungsaktivität im Jahr 2018:

1. Analyse der strategischen Besucherströme zusammen mit lokalen Akteuren im Zusammenhang mit touristischen Aktivitäten;
2. Sammlung von Fragebögen im Laufe des Monats Juli für ein erstes touristisches Profiling;
3. Datensammlung, um ein Bild der Saisonalität zu erhalten. Im Jahr 2018 wurden die einzelnen Besucherzentren gebeten, die verfügbaren Daten zu übermitteln. Jedes Besucherzentrum erfasste die Daten unterschiedlich (die monatlichen oder jährlichen Daten, kumulierte Daten oder Daten, die z.B. zwischen normalen Einreisen und Studenten aufgeteilt wurden, usw.).

Überwachungsaktivität im Jahr 2019:

1. Die täglichen Daten aus den Besucherzentren im Zeitraum von März bis September 2019 wurden gesammelt, um einen vollständigen Überblick über die Saisonalität der Besucherströme während des Beobachtungszeitraums zu erhalten. Im Jahr 2019 wurde ein Modul zur Ad-hoc-Datenerhebung für alle Besucherzentren strukturiert, um über konsistente und vergleichbare Daten in verschiedenen Zeiträumen zu verfügen. Das Modul wird auch von den Besucherzentren nach dem Ende des CEETO-Projekts verwendet werden.
2. Die Fragebögen wurden das ganze Jahr über gesammelt, um auf der ersten Phase der Fragebogenerhebung im Jahr 2018 aufzubauen und so das Wissen über Touristen, die die PA besuchen, zu verbessern.

**Ergebnisse**

1. ***Reduktion des touristischen Drucks***

Im Hinblick auf den Zweck des Projekts war es nicht möglich, reale Auswirkungen im Hinblick auf die Verringerung der Umweltauswirkungen zu ermitteln. Im Rahmen der Pilotaktion wurde jedoch über die Facebook- und Instagram-Seiten des Biosphärenreservats Po-Delta eine wichtige soziale Kommunikationskampagne über das richtige Verhalten in einem Schutzgebiet durchgeführt, mit dem Ziel, ein touristisches Bewusstsein zu schaffen (oder zu schärfen). Etwa 600'000 Personen wurden erreicht und der Beitrag erhielt etwa 330'000 Klicks. Auf Instagram lief die Kampagne (zwischen 70 und 80%) als auf Facebook.

2. ***Verbesserung des touristischen Angebotes***

Der Vorschlag der Kommission für eine Richtlinie zur Verbesserung des touristischen Erlebnisses kann in zwei Hauptaktionen zusammengefasst werden:

- Die erste bezieht sich auf die Einrichtung von Informationstafeln in den Fossilen Dünen von Massenzatica. Diese Schilder sind für das Verständnis der Bedeutung und des Wertes dieser geomorphologischen Einzigartigkeit und für eine korrekte und vollständige Besichtigung des Gebietes von grundlegender Bedeutung.
- Zweitens wurde ein Prozess zur Verbesserung der Koordination zwischen den Besucherzentren, um eine einheitliche Kommunikation und Information auf dem gesamten Gebiet des Parks zu gewährleisten in Gang gesetzt. Die Ziele waren, dass alle Besucherzentren den gleichen Ausgangspunkt haben:
  - Informationen über die Besonderheiten des Parks;
  - Qualitätsverbesserung der Touristeninformation;
  - Vermittlung der Fähigkeit der Betreiber, die Touristen über die am besten geeigneten Orte zu informieren.

3. ***Sozio-ökonomischer Nutzen***

Der sozioökonomische Nutzen kann im Rahmen der Pilotaktion nicht konkret berechnet werden, da der analysierte Zeitraum nicht lang genug war. Wichtige Rückwirkungen in Bezug auf das Bewusstsein und die Beteiligung der lokalen Akteure haben sich jedoch bereits während der organisierten Workshops gezeigt. Die Manager der Besucherzentren, die auch an anderen Aktivitäten beteiligt waren, haben die wichtigen Auswirkungen verstanden, die das CEETO Projekt auf das Territorium haben kann, wenn die Fünfjahresstrategie und der Aktionsplan durchgeführt und umgesetzt werden. Unter den sozio-ökonomischen Auswirkungen, die mit dem CEETO-Projekt verbunden sind, ist in der Tat das Antragsverfahren für die Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus (ECTS)zu nennen, das es ermöglicht hat, eine wichtige öffentlich-private Beteiligung auf dem Gebiet der beiden Regionalparks des Po-Deltas zu schaffen.

Im Rahmen dieses Prozesses wurden 91 Projekte aus mehr als 20 verschiedenen Fachgebieten gesammelt, von denen 60% öffentlich, 30% privat und die restlichen Projekte gemischt öffentlich-privat sind. Die Aktivitäten des gesamten ECST-Aktionsplans haben ein Kapazitätsziel von über 30 Millionen Euro, verteilt auf 5 Jahre. Einige der im ECTS-Aktionsplan enthaltenen Maßnahmen sind: Neuer Salinen-Radweg; Erneuerung der Parkplakate; Kennenlernen des Podelta-Parks; Ausbildung der Mitarbeiter im Park und in den Besucherzentren sowie Analyse der strategischen Besuchsströme.

## 6.2. Region Emilia-Romagna: Regionalpark Hoher Modeneser Apennin und Naturreservat Salse di Nirano

**Überwachungsaktivitäten**

Die beiden Pilotgebiete weisen unterschiedliche Merkmale und Schwerpunkte auf, weshalb die im Rahmen der beiden Pilotaktionen durchgeführten Überwachungsaktivitäten unterschiedliche Ansätze und Verfahren vorsahen.

Im Gebiet des **Lago Santo Modenese** betraf das Überwachungsziel:

- Die Förderung nachhaltiger Verkehrsverbindungen, um die Verkehrsüberlastung zu reduzieren;
- die Nutzung des Parkplatzes und des Infopoints.

Die Ergebnisse der Überwachungsaktivitäten sind:

1. Hinsichtlich der Verringerung der Anzahl der Autos auf dem Parkplatz am Lago Santo soll dies anhand der Anzahl der Parkscheine, die von Parkuhren gegen eine Parkgebühr ausgegeben werden, bestätigt werden (diese Daten werden dann mit den Daten der vergangenen Sommersaison verglichen);
2. Die Bewertung der Anzahl der Personen, die von den alternativen Wegstrecken Gebrauch machen, wird anhand der Daten des E-Bike-Verleihs, der Anzahl der von den Shuttles beförderten Personen und einer Schätzung der Anzahl der Wanderer, die den wiedereröffneten Wanderweg benutzen werden, der Tagliole mit dem Lago Santo verbindet, ermittelt.

Der Zweck der Überwachung der **Salse di Nirano** bestand darin, die Kenntnisse der Verwaltungsbehörden zu verbessern und geeignete Aktivitäten zur Lenkung des Besucherverhaltens zu planen.

Zu diesem Zweck wurde Folgendes unternommen:

1. Überwachung der Anwesenheit von Besuchern in der Gegend;
2. Überwachung der wesentlichen Bedrohungen der integralen Schutzzone durch zaunüberquerende Besucher;
3. Planung der richtigen Gegenmaßnahmen mit Hilfe eines Multi-Video-Kamerasystems. Die Notwendigkeit bestand darin, ein System zu implementieren, das in der Lage ist, Fahrzeuge (Autos, Fahrräder und Motorräder), Fußgänger und Tiere automatisch zu identifizieren, zu unterscheiden und zu zählen. Ein weiterer Zweck des Systems bestand darin, so viele Daten wie möglich zu erfassen, um die Hauptfaktoren der Bedrohung des Reservats zu dokumentieren, die sich aus einer schlechten oder unsachgemäßen Nutzung auch durch Besucher ergeben, zur Unterstützung möglicher Abwehrmaßnahmen, um die bestehenden zu stärken.

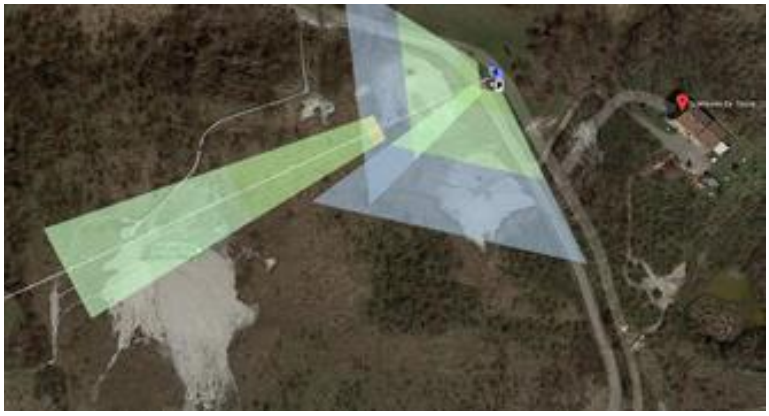

*Abb.11: Video Content Analysis (VCA)-System, das die Durchfahrten entlang der Zufahrtsstraße überwacht. Archiv: Behörde des Emilia Centrale Park.*

**Ergebnisse**

Bei beiden Pilotaktionen bildet die durch diese Überwachungssysteme gesammelte Information die Grundlage für die Umsetzung der im Fünfjahres-Aktionsplan vorgesehenen Aktivitäten. Die am **Santo-Modenese-See** gesammelten Daten werden dazu verwendet, die im Sommer in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pievepelago erprobte Maßnahme zu wiederholen und zu verbessern. Durch das implementierte Überwachungssystem war dies möglich:

- Nachhaltige Verkehrsmittel anstelle von PKWs zu fördern;
- eine bessere Kenntnis der Merkmale, der Wahlmöglichkeiten und des Bekanntheitsgrades der Besucher zu erlangen;
- Besucher durch angemessene Informationen über die richtigen Verhaltensregeln zu informieren und zur Verantwortung für ihr eigenes Verhalten im Park zu ziehen.

Die im **Naturschutzgebiet Salse di Nirano** gewonnenen Daten helfen der Verwaltungsbehörde, die Schwachstellen des Zaunsystems zu identifizieren. Es wird möglich sein, eine geeignete Beschilderung zu entwickeln, die versucht, Eindringlinge abzuschrecken, und dann mit dem gleichen Werkzeug der VCA zu überwachen, ob die Anzahl der Eindringlinge oder die Schwachstellen tatsächlich verringert werden.

1. ***Reduktion des touristischen Drucks***

In Bezug auf das Pilotgebiet des **Santo-Modenese-Sees** lauten die Indikatoren für die Pilotaktion und die künftigen Ziele, die für den Abschluss der Pilotaktion (September 2019) prognostiziert werden, wie folgt:

- Anzahl der Pendelbus-Fahrgäste pro Fahrtrichtung;
- Länge der vom Pendelbus bedienten Strecke;
- Average journey time by shuttle bus;
- durchschnittliche Fahrzeit mit dem Pendelbus;
- Durchschnittliche Fahrzeit mit dem Auto, bezogen auf August 2018.

Die quantitativen Daten, die ab dem Tag der Installation (19.07.2019) erfasst und vom VCA-System unter Verwendung modernster Algorithmen der Künstlichen Intelligenz ausgearbeitet wurden, umfassen die folgenden Daten:

- Tägliche (wöchentliche, monatliche usw.) Personenzahl zu Fuß, mit dem Fahrrad, Motorrad, Pferd usw. und Anzahl der Autos, die auf der Gemeindestraße "Via Rio Salse" in der Nähe der Ortschaft Cà Rossa (Standort eines der beiden Besucherzentren des Reservats) unterwegs sind,

mit Unterscheidung zwischen aufsteigender (von Tal zu Berg) oder absteigender (von Berg zu Tal) Route und Zusammenfassung der Stunden-, Tages-, Wochen-, Monats- und Gesamtdaten über den gesamten Beobachtungszeitraum;

- Wärmebildkarte der Routen der Touristen/Wanderer der Zone A des Reservats (unter Berücksichtigung der maximalen Fläche, die von einer einzigen Position der Kamerainstallation überwacht werden kann), mit Zusammenfassung der Tages-, Wochen-, Monats- und Gesamtdaten über den gesamten Überwachungszeitraum;
- Anzahl und statistische Daten (Dauer, Route usw.) bezüglich der Überquerung der physischen Barrieren (Zäune) und des Eindringens in die Gebiete der schlammsprengenden Vulkane, die nicht betreten und zertrampelt werden dürfen;
- Video im "Zeitraffer"-Modus der aufgenommenen Gebiete (mindestens 1 Bild alle 5'-10'), für die jahreszeitliche evolutionäre Rekonstruktion der Landschaft und der Morphologien des Schlammbruchapparates (Schlammvulkane).

Die Analyse der Daten aus den Tagesstatistiken bezüglich der Überwindung physischer Barrieren (die von den drei Kameras erkannt werden) kann bestätigen, dass das Phänomen recht häufig auftritt. Die höchste Anzahl von Überwindungen wurde von Kamera 3 aufgezeichnet, die auf den am weitesten entfernten Zaun zeigte. Die Ursache dafür könnte in der Sichtbarkeit der Kameras in den Bereichen 1 und 2 liegen, während im Bereich 3, der weit von den Kameras entfernt ist, die Menschen wahrscheinlich denken, dass sie nicht "beobachtet" werden. Um mehr Details zu erhalten und die Leistung des VCA auszunutzen, wurden die Frequenzen und Eindringlinge aus den Wärmebildkarten analysiert, die sich auf dem realen Bild mit einer halbtransparenten Farbskala überlagern. Die Farbskala von blau bis braun gibt die doppelte Information über Position und Häufigkeit/Zeit von Personen und Fahrzeugen in einem bestimmten Gebiet an. Es war möglich, Folgendes hervorzuheben: 1) die von den Tätern am häufigsten benutzten Übertretungspunkte; 2) die Position des Gehens/Aufhaltens innerhalb der Zone A des Reservats. Die ersten Punkte sind diejenigen, an denen die Verwaltungsbehörden die abschreckenden Schilder oder präzisere Hinweise auf den Zugang zu dem Gebiet über eine Fußgängerbrücke verstärken können.

2. ***Verbesserung des touristischen Angebotes***

Für das Gebiet des Santo-Modenese-Sees ist es von strategischer Bedeutung, die Ergebnisse der Überwachung mit allen lokalen Akteuren, d.h. der Stadtverwaltung, zu teilen, um die Umsetzung von Maßnahmen besser strukturieren zu können. Die Förderung alternativer Zugangsmöglichkeiten sollte erhebliche Auswirkungen auf die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs haben. Die Idee besteht darin, die in der Sommerperiode in Zusammenarbeit mit allen Interessengruppen und der Stadtverwaltung von Pievepelago durchgeführte Initiative zu wiederholen und zu verbessern.

Für das Gebiet von Salse di Nirano war es wichtig zu verstehen, ob es möglich ist, das Experiment des VCA NEMOS-Systems (Nature reserve Monitoring System) und den Standort zu übernehmen, als ein System zur Erfassung von Daten über die Nutzung und mögliche Bedrohungen, die im Schutzgebiet auftreten können.

3. ***Sozio-ökonomischer Nutzen***

Die Förderung alternativer Zugangsmöglichkeiten im Pilotgebiet Santo See sollte einen signifikanten Einfluss auf die Verringerung des motorisierten Individualverkehrs haben.

Im Pilotgebiet Salse di Nirano hat die Überwachung es ermöglicht, die Schwachstellen des Zaunsystems und diejenigen, die statistisch gesehen von den Eindringlingen stärker genutzt werden, zu identifizieren. In Zukunft wird es möglich sein, eine geeignete Beschilderung zu entwickeln, die versucht, Eindringlinge abzuschrecken. Mit dder VCA kann dann überwacht werden, ob die Anzahl der Eindringlinge oder die Schwachstellen reduziert oder verändert werden. Im Gebiet von Salse di Nirano kann das getestete Überwachungssystem in anderen Schutzgebieten übernommen werden.

## 6.3. Region Emilia-Romagna: Nationalpark Tostkanische-Emilianischer Appenin

**Überwachungsaktivitäten**

Pilotaktionen Pietra di Bismantova:

- Auswertung der Überwachung mit Pendelbussen
- Auswertung der Überwachung mit einem kostenpflichtigen Parkplatz
- Touristisches Monitoring mit Fragebögen
- Datenerhebung.
- Datenanalyse.
- Auswertung der Ergebnisse mit dem Ziel, den Fahrzeugzugang zu reduzieren und das nachhaltige Verhalten der Touristen zu erhöhen.

Pilotaktionen Lagdei-Ebene:

- Tage der offenen Tür
- Auswertung der Überwachung mit Pendelbussen
- Auswertung der Überwachung mit einem kostenpflichtigen Parkplatz
- Touristische Überwachung mit Fragebögen
- Datenerhebung.
- Datenanalyse.
- Auswertung der Ergebnisse mit dem Ziel, den Fahrzeugzugang zu reduzieren und das nachhaltige Verhalten der Touristen zu erhöhen.

Für die **Ebene von Lagdei** wurde im Sommer 2018 ein Überwachungsdienst der örtlichen Polizei eingerichtet. Sie überwachte das Parken von Autos und sorgte für einige Strafmaßnahmen. Im Sommer 2019 war es wegen Personalmangels nicht möglich, die gleiche Aktion zu wiederholen.

Für die **Pietra di Bismantova** wurde im Sommer 2018 ein gebührenpflichtiger Parkplatz mit einem Dienst der "leichten" Überwachung am Eingang des Parkplatzes durch einige Freiwillige eingerichtet.

*Abb.12: Pietra di Bismantova. Archiv: Nationalpark Appennino Tosco Emiliano.*

Am Ende der Überwachungssaison werden die gesammelten Daten über das Profil der Besucher wie nachstehend beschrieben detailliert.

Die Besucher suchen in beiden Pilotgebieten vor allem Orte der Entspannung, wollen in Kontakt mit der Natur und der Umwelt sein, an denen es auch möglich ist, Outdoor-/Sportaktivitäten mit besonderem Schwerpunkt auf Wandern durchzuführen. Gemäß den Fragebögen gibt es drei Hauptgründe für den Besuch beider Gebiete:

- Urlaub und Zeit in der Natur verbringen;
- Entspannung und Spaß;
- Sportaktivitäten.

Darüber hinaus gibt es noch andere Gründe für einen Besuch in Pietra di Bismantova, zum Beispiel kulturelle und religiöse Aspekte. In der Ebene von Lagdei kann man Zeit mit Familie und Freunden verbringen und die Önogastronomie kennen lernen. In Pietra di Bismantova ist das Bergsteigen ein sehr wichtiger und religiöser Aspekt im Hinblick auf den Besuch des örtlichen Heiligtums und die Meditation.

Die Überwachung hat gezeigt, dass viele Besucher nur für einen Tag kommen und fast die Hälfte von ihnen kennt diese Orte sehr gut, da sie diese mehr als 5 Mal besucht haben. Die Resultate der Daten unterstreichen, dass die Hauptbesucher in beiden Pilotgebieten Paare, Freundesgruppen und Familien mit Kindern waren.

Personenwagen sind das Hauptverkehrsmittel. Der geringe Prozentsatz der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel unterstreicht die Schwierigkeit, die Pietra di Bismantova und die Ebene von Lagdei ohne private Verkehrsmittel zu erreichen. Gleichzeitig bestätigt er aber auch den Bedarf der Pendelbusse als alternatives Transportmittel. Die gesammelten Daten über die Pendelbusse und die Einnahmen aus dem Parkgebühren-System bestätigten den Trend der hohen Touristenströme im Sommer mit dem höchsten Spitzenwert im August in den beiden Pilotgebieten.

Die Umfrage zeigte, dass die meisten Besucher wissen, dass sie sich in einem Schutzgebiet befinden und dass sie bestimmte Verhaltensweisen einhalten müssen. Dies bestätigt die in den letzten 15 Jahren geleistete Arbeit zum Aufbau der Identität des Tosko-Emilianischen Apennin-Nationalparks.

**Ergebnisse**

Die erhobenen Daten dienen als Referenz, um darüber zu entscheiden, ob diese Art von Aktionen fortgesetzt werden sollen oder nicht und welche Maßnahmen gegebenenfalls geändert werden müssen.

1. ***Reduktion des touristischen Drucks***

Die Ergebnisse wurden mit den Kommentaren und Bedürfnissen verglichen, die während des zu Beginn des Projekts organisierten Workshops vor Ort gesammelt wurden. Die Umfrage bestätigte, dass das Auto das Hauptverkehrsmittel ist und der Bedarf der Pendelbusse als alternatives Transportmittel besteht. Die Gesamtzahl der Personen bestätigt, dass solche Aktivitäten erforderlich sind, insbesondere wenn man sie mit all den negativen Kommentaren bezüglich des illegalen Parkens entlang der Hauptstraßenzufahrt vergleicht.

Eine interessante Erkenntnis, die sich über Pietra di Bismantova herausstellte, war, dass viele Menschen über den Pendelbusdienst Bescheid wussten, aber nur ein geringer Prozentsatz ihn nutzte, während nur wenige Personen keine Informationen über ihn hatten, ihn aber nutzen würden.

2. ***Verbesserung des touristischen Angebotes***

Wie aus anderen Quellen (wie den registrierten Übernachtungen in den örtlichen Unterkünften) hervorgeht, bestätigten die Daten, dass es sich bei den Besuchern hauptsächlich um Anwohner und Tagesgäste handelt. Sie verbringen in der Regel einen Tag in den Pilotgebieten und unternehmen hauptsächlich Aktivitäten unter freiem Himmel. Ziel ist es, die Besucher zu ermutigen, einen längeren Aufenthalt zu planen.

Das Niveau der Zufriedenheit, der Gastfreundschaft und der Unterbringungsdienste war in beiden Pilotgebieten sehr hoch.

Die Herausforderung besteht auch darin, das ECST und das Netzwerk der UNESCO-Biosphärenreservate zu nutzen, um die Zahl der nachhaltigen Touristen nicht nur in den Pilotgebieten, sondern allgemein im Nationalpark Tostkanische-Emilianischer Appenin und im UNESCO-Biosphärenreservat zu erhöhen. Aus den gesammelten Daten geht hervor, dass es immer noch einen kleinen Teil der Besucher gibt, die sich der Nachhaltigkeit nicht bewusst sind. Trotz dieser Tatsache scheinen die Website und die sozialen Medienkanäle des Nationalparks die von den Besuchern am häufigsten genutzten Instrumente zu sein, um Informationen über das Gebiet zu erhalten.

Im Allgemeinen beschweren sich die Besucher über die Bezahlung der Parkgebühren in beiden Gebieten, sie beschweren sich aber auch über das illegale Parken und fordern eine gewisse Parkplatz-Verwaltung.

3. ***Sozio-ökonomischer Nutzen***

Die Einnahmen aus den bezahlten Parkplätzen werden für Wartungsarbeiten verwendet. Die Ebene von Lagdei hat die Notwendigkeit bestätigt, die Zufahrten und die Bezahlung der Parkplätze zu verwalten. Die alternative Zufahrtsmöglichkeit in das Gebiet muss umgesetzt werden. Auf diese Weise werden die gesammelten Daten auch als Referenz zur Verbesserung der anderen Aktivitäten des Aktionsplans verwendet.

Wie bereits von der Stadtverwaltung von Castelnovo ne' Monti erklärt, werden die im Jahr 2019 gesammelten Daten als Vergleichsdaten für die im Jahr 2020 in der Pietra di Bismantova vorgesehenen Aktionen und Aktivitäten verwendet werden. Das Parkgebührensystem und der Pendelbus gelten als gute Erfahrungen im Jahr 2019, und es besteht die Bereitschaft, sie im nächsten Jahr erneut anzuwenden.

Was die Ebene von Lagdei betrifft, so besteht der Wille, im nächsten Sommer den Pendelbusdienst nicht nur von der Bushaltestelle "Cancelli", sondern auch vom Dorf Bosco di Corniglio aus zu verbessern. Er soll außerdem aus dem Parkgebühren-System finanziert werden.

## 6.4. Naturpark Sölktäler

**Überwachungsaktivitäten**

Hauptziel der Überwachungsaktivitäten war es, den menschlichen Einfluss in der Region bezüglich gefährdeter Arten in mehreren empfindlichen Lebensräumen (div. Raufußhuhnarten) zu bewerten und die relative Häufigkeit in den verschiedenen Tälern anhand von Besucherzählungen zu ermitteln.

*Abb.13: Auswertung von Gipfelbüchern im Naturpark Sölktäler zur Abschätzung der Häufigkeit verschiedener Wege/Routen. Archiv: Naturpark Sölktäler.*

Für die Überwachung der Besucher wurden vier Lichtschranken installiert. Die Zählung dient sowohl als Grundlage für einen Jahresvergleich als auch für einen zahlenmäßigen Vergleich mit der Besucherzählung der Täler innerhalb des Naturparks und mit den Zahlen von Schladming-Dachstein.

Um Informationen über die touristischen Aktivitäten im Winter zu erhalten, war auch geplant, die Häufigkeit von Skitouren über den Winter durch Kartierung von Skispuren zu beobachten. Aufgrund der hohen Schneelage und der Lawinensituation im Winter 2018/19 wurde diese Aktivität jedoch nicht durchgeführt. Eine alternative Möglichkeit, Daten über Besucherfrequenzen zu ermitteln, waren Daten aus den Gipfelbüchern.

Kurzfristige Maßnahmen im Rahmen der laufenden Überwachung konzentrierten sich auf die Auswirkungen von Menschen/Touristen auf die Umwelt und die Tierwelt. Dazu gehörten Vor-Ort-Inspektionen sowohl im Sommer als auch im Winter unter Verwendung des Swarovski Spektivs. Diese Art der Beobachtung ermöglicht es, die Auswirkungen auf ein sehr großes Gebiet zu bestimmen. Eines der Ziele war auch, den aktuellen Lebensraum für die beiden "Berghühner" Birkhuhn und Schneehuhn zu bestimmen, um negative Entwicklungen auszuschließen. Diese Arten dienen als Indikator für Arten in alpinen Lebensräumen. Um Erkenntnisse über die Lebensraumqualität für verschiedene Arten zu erhalten, wurden Habitatmodelle entwickelt. Die Informationen von Landbesitzern und Jägern wurden gesammelt, um eine Karte der Rastplätze für Wildtiere zu erstellen. Zusätzlich zu den Lebensraummodellen wurden ausgewählte Gebiete besucht, um Hinweise auf Vorhandensein oder Fehlen zu finden und das Modell zu verifizieren.

Für die Erforschung der Motivation der Gäste im Naturpark Sölktäler wurden Tischsets erstellt und an Restaurants und Almhütten geliefert.

**Ergebnisse**

1. ***Reduktion des touristischen Drucks***

Die Überwachungsdaten von Touristen, Skifahrern und Wildtierpopulationen sind unerlässlich, um die Gäste auf den richtigen Wegen und Routen zu halten und zu lenken. Da der touristische Druck im Naturpark noch gering ist und in den nächsten Jahren automatisch zunehmen wird, kann das Gebiet im Park schon jetzt räumlich für die Zukunft geplant werden. Dies ist viel effizienter als der Versuch, einen bereits hohen und ungelenkten Touristenstrom zu regulieren.

2. ***Verbesserung des touristischen Angebotes***

Das Wissen der Touristen über die Bedeutung der Alpweiden, ihre Erhaltung, die sensiblen Lebensräume und die Bedürfnisse der Wildtiere wurde ständig verbessert. An der Handzählstation in St. Nikolai wurden die Besucher informiert und es wurde mit ihnen diskutiert (2018). Zur Information der Touristen und über ihre Beweggründe wurden Tischsets hergestellt. Die beiden Broschüren ("Skitouren" und "Wandern und Hütten") enthielten viele Informationen über den Naturpark, richtiges Verhalten zur Verringerung menschlicher Einflüsse und zur Sensibilisierung für den Naturschutz. Die Workshops für die Bewohnerinnen und Bewohner erweiterten ihr Wissen über die Natur und sie wurden zu Botschaftern des Naturparks und seiner Anliegen.

3. ***Sozio-ökonomischer Nutzen***

Sozioökonomische Vorteile wurden hauptsächlich von den Workshops für Einheimische erwartet. Sie lernten etwas über ihre Umwelt, wie man sie schützt und wie man sie den Touristen präsentieren kann. Sozioökonomisches Bewusstsein wird vermutlich auch durch die Sommer - Broschüre geschaffen, die versucht, Touristen zu den Berghütten zu führen. Auch die Winter - Broschüren, die in der ganzen Region (Schladming - Dachstein) verteilt wurden, können Touristen anlocken und ihr umweltfreundliches Verhalten schulen. Generell wird die Umsetzung des Managementplans mit den Zielen der Sensibilisierung der Einheimischen und der Unterstützung der Erhaltung der Almen einen wesentlichen Beitrag zum sozioökonomischen Nutzen der Region leisten. Generell werden die Ergebnisse der gesamten Daten (quantitativ aus Besucherzählungen, Vogelpopulation; qualitativ aus Fragebögen) interpretiert und dienen als Grundlage für den Soll-Ist-Vergleich der Fünfjahresstrategie für den Naturschutz hinsichtlich des sozioökonomischen Nutzens für die Einheimischen.

## 6.5. UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau

**Überwachungsaktivitäten**

Das geplante Monitoring basiert auf einer Besucherbefragung mittels standardisierter Fragebögen im Preber-Gebiet und dem Vergleich von Verkehrsdaten des Salzburger Verkehrsverbundes. Die Befragungsteilnehmer für die Erhebung wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Darunter befanden sich sowohl Einheimische als auch Gäste. Die Befragung wurde im Sommer 2018 durchgeführt (Ausgangspunkt) und im Sommer 2019 wiederholt (Überprüfung der Wirkung der getroffenen Maßnahmen).

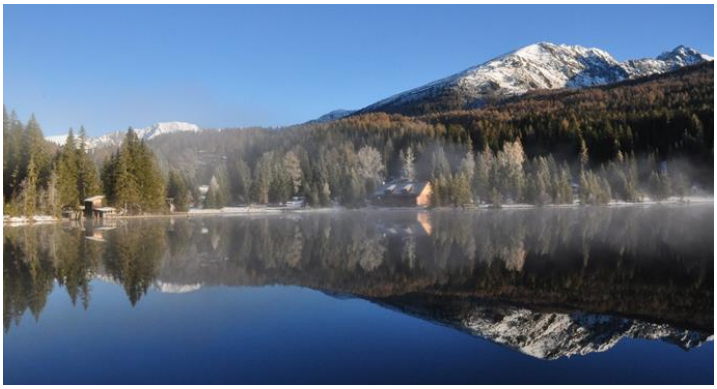

*Abb.14: Prebersee. Archiv: Biosphärenpark Salzburger Lungau.*

Ziel der Befragung war es, einerseits die Situation im Preber-Gebiet zu ermitteln (Anzahl der Privatwagen, Nutzung des öffentlichen Verkehrssystems, unter welchen Umständen denkbar) und andererseits mehr Informationen über das aktuelle Bewusstsein und Wissen der Besucher über den Biosphärenpark zu erhalten.

Die im Sommer 2019 durchgeführte Umfrage diente dazu, den Stand der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zu überprüfen, sowohl was die Nutzung des öffentlichen Verkehrs als auch den Wissens- und Informationsstand über den Biosphärenpark betrifft.

Die Überwachungsaktivitäten im Prebergebiet erfassten:

1. Die Anzahl der Personen, die den öffentlichen Verkehr nutzen;
2. Die Ergebnisse der Befragungen zur Anreise der Besucher, zu den Gründen für die (Nicht-)Nutzung des Angebots sowie zu ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot und der Bereitschaft zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

**Ergebnisse**

1. ***Reduktion des touristischen Drucks***

Da die geplanten Aktionen nicht umgesetzt werden konnten, wurde eine Steigerung der Nutzung des öffentlichen Verkehrs um 10% nicht erreicht. Maßnahmen wie die Parkraumbewirtschaftung und der Ausbau des Busverkehrs werden im Sommer 2020 in die Testphase gehen und in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

2. ***Verbesserung des touristischen Angebotes***

Erste Schritte, um die Biosphäre als Reiseziel zu erleben, wurden mit der Veranstaltung "Tag der offenen Tür" und der Auftaktveranstaltung unternommen. Mit der Sommer- und Winterbroschüre für das -Prebergebiet wurden die Besucher mit allen interessanten Informationen über das Gebiet versorgt. Derzeit ist eine 3D-Karte für das Preber-Gebiet und den gesamten Biosphärenpark in Vorbereitung sowie eine interaktive Karte, um Gästen und Einheimischen den Biosphärenpark in seiner ganzen Vielfalt zu vermitteln und so Bewusstsein und Wissen zu fördern. Darüber hinaus werden die Grundlagen erhoben, um den Biosphärenpark zu einem echten Reiseziel zu machen und Einheimischen und Touristen die Besonderheiten und Philosophie durch entsprechende Angebote zu vermitteln.

3. ***Sozio-ökonomischer Nutzen***

Das öffentliche Bewusstsein wurde durch die Verbreitung von Informationen über die Biosphäre und die Region Lungau, die lokalen Produzenten und die Landwirtschaft sowie den nachhaltigen Tourismus gestärkt. Diese ersten Schritte müssen nun weiterverfolgt werden, um den sozioökonomischen Nutzen weiter auszubauen.

## 6.6. UNESCO Biosphärenreservat Südost-Rügen

**Überwachungsaktivitäten**

Die nachfolgenden Monitoring-Aktivitäten wurden im Sommer 2018 durchgeführt und dauerten bis zum Ende der Pilotaktionsperiode Mitte Oktober 2019:

1. Installation von elektronischen Personenzählern (Lichtschrankensensoren) an den beiden Haupteingängen der Zicker Berge, um die ein- und ausgehenden Besucherströme zu überwachen.
2. Manuelle Besucherzählung und Flash-Interviews
   - Unterscheidung der verschiedenen Arten von Besuchern (Wanderer, Ausflügler, Mountainbiker, Jogger) und Überwachung des Verhaltens, das gegen den richtigen Verhaltenskodex verstößt;
3. Manuelle ausführliche Besucherbefragung
   - Folgende Informationen werden erfasst: die allgemeinen Besucherprofile, das touristische Verhalten, die Gründe für den Besuch, das Bewusstsein für die naturalistische Besonderheit des Biosphärenreservats und insbesondere der Zicker Berge; das derzeitige Naturschutzkonzept und das Vorhandensein eines Verhaltenskodex für seinen Schutz; die Häufigkeit der Besuche und das besondere Interesse für das Biosphärenreservat; die Kenntnis der Referenzterminologie für die Definition von Schutzgebieten; der Grad der Zufriedenheit unter besonderer Berücksichtigung des touristischen Drucks

Während des Winters (der touristischen Nebensaison) zählte nur das elektronische Überwachungssystem die Besucher. Die manuelle Zählung und Befragung fand nur von Juli bis Oktober 2018 und von April bis Oktober 2019 statt. Ursprünglich wurden drei manuelle Überwachungspunkte gewählt. Nach einer Testphase stellte sich jedoch heraus, dass der manuelle Überwachungspunkt II überflüssig war, da Touristen, die diesen Punkt passierten, bereits an Punkt I oder Punkt III erfasst worden waren. Folglich wurde die manuelle Zählung nur an Punkt I und III fortgesetzt. Der für die ausführlichen Interviews verwendete Fragebogen (entwickelt in Zusammenarbeit mit der Universität Greifswald) wurde für die zweite Beobachtungsphase überarbeitet, um Fragen im Zusammenhang mit den durchgeführten Aktivitäten der Pilotaktion aufzunehmen.

*Abb.15: Audio Guide. Archiv: UNESCO Biosphärenreservat Südost-Rügen.*

**Ergebnisse**

1. ***Reduktion des touristischen Drucks***

Basierend auf der ersten Auswertung im Jahr 2018 sowie auf den kontinuierlichen Daten aus den elektronischen Zählern im Jahr 2019 kann man sagen, dass ein kritischer Punkt an Besucherzahlen in den Zicker Bergen noch nicht erreicht ist. Aus den Fragebögen geht hervor, dass viele Besucher den Eindruck haben, das Gebiet sei nicht zu überlaufen oder überfüllt. Daher sind derzeit keine Massnahmen zur Reduktion der Tourismusströme notwendig. Die Ströme sollten jedoch in drei bis fünf Jahren erneut evaluiert werden, um festzustellen, ob sich etwas geändert hat und um rechtzeitig auf mögliche negative Auswirkungen oder Belastungen reagieren zu können.

2. *Verbesserung des touristischen Angebotes*

Ausgehend von den Fragebögen, die in den Zicker Bergen durchgeführt wurden, waren 97 Prozent der Besucher im Jahr 2018 mit ihrem Aufenthalt in der Region sehr oder vollständig zufrieden. Im Jahr 2019 waren 98 Prozent der Besucher mit ihrem Aufenthalt in den Zicker Bergen sehr oder vollständig zufrieden. Ob dies aufgrund der durchgeführten Pilotaktionen eine Verbesserung darstellt, ist schwer zu sagen. Die Fragebögen sollten in drei bis fünf Jahren erneut durchgeführt werden, um festzustellen, ob sich an der Besucherzufriedenheit etwas ändert.

Ob der Audioguide - im Rahmen der Pilotaktion 2019 umgesetzt - das touristische Erlebnis verbessern kann, muss sich zeigen. Aus den durchgeführten Fragebögen geht hervor, dass rund 21 Prozent der Befragten angaben, generell kein Interesse an der Audioguide-Führung zu haben. Bisher fanden nur zwei Auswertungen der Audioführung in der izi.travel app statt; die Besucher sind mit dem Inhalt sehr zufrieden. Interessant wird es sein, wie dies in der kommenden Saison aussehen wird, wenn der Audioguide auch auf Englisch verfügbar ist.

3. *Sozio-ökonomischer Nutzen*

Es wurden keine Indikatoren für den sozioökonomischen Nutzen festgelegt, da dieser sehr schwer zu messen ist. Auf der Grundlage der Daten scheint es jedoch möglich, dass sozioökonomische Vorteile durch eine weitere Förderung der saisonverlängernden Maßnahmen erzielt werden könnten. Dies könnte möglicherweise zusätzliche Touristen anziehen.

## 6.7. Staatliche Institution des Naturpark Medvednica

**Überwachungsaktivitäten**

Der Monitoring-Arbeitsplan des CEETO-Projekts sieht die Umsetzung der folgenden Aktivitäten im Zeitraum zwischen Oktober 2018 und September 2019 vor:

- Besucherbefragung - Durchführung einer quantitativen und qualitativen Umfrage zum Profil, zu den Gewohnheiten und Ansichten der Besucher;
- Einbeziehung der relevanten Interessenvertreter - aktive Einbeziehung der relevanten Interessenvertreter in die Ausarbeitung und Umsetzung des Monitoring-Arbeitsplans, insbesondere durch Beiträge zu bestimmten Datenerhebungen, wie z.B. Daten über Übernachtungen und Besucherzahlen - Skifahrer;
- Installation von Fahrzeugzählern und Kameras - Installation von 2 Fahrzeugzählern und 3 Kameras für die Echtzeitüberwachung;
- Überwachung ausgewählter Umwelt- und Naturindikatoren - Überwachung ausgewählter Indikatoren im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Besuchen auf Natur und Umwelt. Basierend auf der LAC-Methode (Limits of Acceptable Change) und in Konsultationen mit Experten wurde eine Reihe von relevanten Indikatoren wie folgt definiert:
    - Umweltindikatoren: hydrologische, bodenkundliche und edaphische Indikatoren, klimatologische Indikatoren,
    - Naturindikatoren: Vegetationsaufzeichnungen; Bach- und Brunnenfauna - Steinkrebse, Gelbbauchunke und Kammmolch; Artenvielfalt der Wiesen; (andere) Indikatoren für Wirbellose - Rosalia-Langhorn und Bockkäfer;

  die Auswahl der Indikatorarten wird von den Natura-2000-Arten des Naturparks Medvednica und des Natura-2000-Gebiets HR2000583 Medvednica angestrebt.

**Ergebnisse**

1. ***Reduktion des touristischen Drucks***

Die Forschungsergebnisse stellen Richtlinien für die Planung des Besuchermanagements und die Tourismusentwicklung im Park dar, die langfristig zu einem nachhaltigen Tourismus beitragen werden. Neben dem Wiederaufbau der Seilbahn regt der Aktionsplan auch Aktivitäten an, die auf die Verbesserung und Aufwertung von Verkehrslösungen für den Zugang zur Peak-Zone sowie den Verkehrsstau abzielen.

*Abb.16: Einbeziehung von Stakeholdern. Archiv: Naturpark Medvednica.*

Darüber hinaus zeigten die Ergebnisse der Überwachung bestimmter Indikatoren die Notwendigkeit auf, eine spezifische Maßnahme zur Minderung der festgestellten negativen Auswirkungen des Tourismus umzusetzen. Ein Beispiel dafür ist die Verschmutzung des Oberflächensüßwassers mit anthropogen bedingten Bakterien (Fäkalcoliforme), die höchstwahrscheinlich aus gastronomischen Einrichtungen und Unterkünften stammen, die über kein adäquates System der Abwasserbehandlung verfügen. Die notwendigen Maßnahmen erfordern eine Analyse der derzeitigen Abwasserbehandlung und die Umsetzung von Abhilfemaßnahmen und -Lösungen, die der Umwelt zugutekommen.

Mögliche Maßnahmen zur Eindämmung des touristischen Drucks:

- Sanierung der Seilbahn Sljeme;
- Erstellung einer Verkehrsstudie zur Analyse der Möglichkeit einer Neukategorisierung der Straße Sljeme aus Richtung Zagreb nach der Eröffnung der Seilbahn;
- Entwicklung und Installation von Verkehrs- und Touristenbeschilderung;
- Einrichtung von zusätzlichen Zählgeräten (Personen- und Fahrradzähler);
- Zusammenarbeit mit allen Beteiligten (durch Treffen, Feldarbeit usw.).

2. ***Verbesserung des touristischen Angebotes***

Einige Aktivitäten aus dem Aktionsplan für nachhaltigen Tourismus, die auf die Verbesserung des touristischen Erlebnisses abzielen, wurden bereits umgesetzt, darunter die regelmäßige Wartung und Verbesserung der Infrastruktur für Besucher, die Verbesserung des touristischen Angebots und andere Aktivitäten zur Verringerung des touristischen Drucks.

Nach dem Projekt wird die Überwachung der Profile, Lebensräume, Meinungen und Zufriedenheit der Besucher im Park periodisch fortgesetzt. Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung des touristischen Angebots sind:

- Erstellung einer Studie zum Besuchermanagement;
- Erstellung eines Marketingplans für die Online-Kommunikation;
- Erstellung von Bildungs- und Werbematerialien;
- Verbesserung der Besucherinfrastruktur;
- Organisation verschiedener Workshops

Die staatliche Institution des "Naturpark Medvednica" hat zum ersten Mal einen Tag der offenen Tür organisiert. Das Hauptthema war die Zugänglichkeit und Inklusion für alle Besucher. Deshalb wurden die Besucher eingeladen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu kommen. An der Veranstaltung nahmen mehrere Institutionen teil, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten (Blinde, geistige

Probleme, körperliche Behinderungen...), die ihre Arbeit und ihre Projekte vorstellten. Ein Teil der Veranstaltung war auch eine organisierte pädagogische Führung durch den Waldweg Bliznec (für Menschen mit Behinderungen angepasster Wanderweg).

Der Naturpark Medvednica förderte und informierte an diesem Tag im Rahmen des ökologischen Netzwerks HR2000583 Medvednica auch die Besucher über die Naturwerte. Die Wissenschaftler, die sich seit langem mit Medvednica beschäftigen, hielten Vorträge.

*3. Sozio-ökonomischer Nutzen*

Die im Rahmen des CEETO-Projekts durchgeführten Aktivitäten stellen einen wichtigen Schritt zum künftigen Nutzen aller Besucher des Parks dar. Die Umsetzung der Aktivitäten im Rahmen des CEETO-Projekts und des Aktionsplans wird zum Schutz und zur Erhaltung des Schutzgebietes beitragen. Ein innovatives nachhaltiges Tourismusplanungsmodell und die Reduzierung des Drucks der Parknutzung werden den sozialen und territorialen Zusammenhalt schaffen und zur Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft beitragen und die Entwicklung des Tourismussektors auf nachhaltige Weise fördern.

## 6.8. Landschaftspark Strunjan

**Überwachungsaktivitäten**

Die Monitoringtätigkeit zielt darauf ab, die Wirksamkeit der Aufklärung/Information der Touristen über das Schutzgebiet und seine Schutzmaßnahmen (Landschaftspark Strunjan) im Bereich der Belvedere-Terrassen zu überwachen.

Die Sensibilisierungsaktion besteht aus:

1. Faltblätter (Faltblätter wurden in den Sommersaisons Juli und August 2018 und 2019 zusammen mit den Fragebögen an Besucher und Touristen im Pilotgebiet verteilt).
2. Lehrfilm (über die Schutzregelungen im Park, der 2019 produziert und verbreitet wurde).

Die Überwachungstätigkeit wurde mit Hilfe von Fragebögen durchgeführt. Die Überwachungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen waren 2 in 1 (ein Faltblatt/Fragebogen). Ein Fragebogen wurde im Pilot-Aktionsgebiet in der Sommersaison 2018 (100 Stück) und 2019 (160 Stück) verteilt. Die Touristen konnten die beantworteten Fragebögen an der Bar am Strand oder bei den Parkangestellten abgeben und die Faltblätter mitnehmen.

**Ergebnisse**

*1. Reduktion des touristischen Drucks*

Der Hauptgrund für den Start der Pilotaktion - Regulierung der Belvedere-Terrassen - waren Umweltprobleme, insbesondere die mögliche Verschlechterung des Küsten-(Klippen-)Bereichs durch den Bau großer Hotelanlagen. Ziel der Regulierung ist die Kontrolle der Besucherbewegungen, die Schaffung eines nachhaltigen Tourismus im Park und des Eingangs zur PA, wo es möglich sein wird, die Besucher über den Park zu informieren und ihnen verschiedene nachhaltige Aktivitäten außerhalb des Parks anzubieten und die PA etwas zu entlasten.

Die Stadtverwaltung von Izola wollte auch die Bautätigkeiten in diesem Gebiet einschränken und den Parkbereich vom bestehenden Standort am Strand an einen anderen verlegen, um den Verkehr in diesem Gebiet zu reduzieren. Sie wollen auch Regeln aufstellen, die eine nachhaltige Wirtschaft und einen umweltfreundlichen Tourismus im Bereich der Belvedere-Terrassen ermöglichen. Diese Art von Tourismus fördert auch nachhaltige Formen der Mobilität, insbesondere den elektrischen öffentlichen Verkehr, wozu auch der Seeverkehr gehört.

Eine Studie über landschafts- und raumplanerische Lösungen mit einer zusätzlichen Untersuchung der Versorgungseinrichtungen und der Verkehrsregelung für das gleiche Gebiet stellen die Projektdokumentation

dar, auf deren Grundlage die Gemeinde die geplanten Nutzungsänderungen in einem kommunalen Raumordnungsdokument umsetzen wird.

Der zweite Teil des Pilotprojekts war die Bereitstellung eines elektrischen Kleinbusses, der zur Reduzierung der Autonutzung innerhalb des Parks, zu langfristigen kostenlosen Parkdiensten und zum Parkverbot in der natürlichen Umgebung beigetragen hat. Das Hauptziel mit den Hotels und Campingbesitzern war es, ihre Gäste zu ermutigen, die Autos auf den Parkplätzen vor den Hotels stehen zu lassen und für den Transport durch den Park öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Diese Aktivität reduzierte auch die Abgase in ökologisch sensiblen Gebieten, in denen sich in unmittelbarer Nähe zwei Naturschutzgebiete befinden.

Angaben zur Nutzung des elektrischen Kleinbusses:

- Gesamtzahl der Fahrgäste: es wurde geschätzt, dass der Kleinbus in 2 Monaten von 12000 bis 15'000 Fahrgästen genutzt wurde, was ungefähr 6'000 Autos entspricht;
- Die Länge der Busfahrt betrug 2,7 km / einfache Strecke;
- Die Dauer einer Busfahrt betrug etwa 15 Minuten mit allen Haltestellen;
- Die durchschnittliche Fahrzeit mit dem Auto betrug 7 Minuten.

2. ***Verbesserung des touristischen Angebotes***

Die Gemeinde Izola plante bei der weiteren Umsetzung des Pilotprojekts (Regulierung der Belvedere-Terrassen), eine "Übergangszone" mit grüner öffentlicher Infrastruktur einzurichten und durch einen Infopunkt direkt über den Park Strunjan und seine Verhaltensregeln zu informieren und das Bewusstsein für den Park Strunjan und eine bessere Zusammenarbeit mit den Tourismusunternehmen und den lokalen Erzeugern und Produzenten zu schärfen. Das Hauptziel dieser Aktivitäten ist die Kontrolle der Besucherströme und eine breitere Streuung der Touristen in der Region. Im Jahr 2019 wurden zwei zusätzliche elektrische Kleinbusse für den Transport der Besucher und Einheimischen eingesetzt. Sie waren kostenlos. Für den Bus wurde eine Audio-Information in drei Sprachen produziert, die während der Fahrt abgespielt wurde. Darüber hinaus wurden Flugblätter mit der Busroute und den Haltestellen gedruckt. Das Pilotprojekt zielte darauf ab, diese Maßnahmen zu testen. Für das Jahr 2020 ist geplant, die Zahl der Fahrstunden pro Tag zu erhöhen.

*Abb.17: Studie über landschaftsgestalterische und raumplanerische Lösungen - Glamping im Pilotgebiet der Belvedere-Terrassen. Archiv: Landschaftspark Strunjan.*

3. ***-ökonomischer Nutzen***

Verschiedene nachhaltige und traditionelle Aktivitäten außerhalb des Parks, wie das Mieten von Elektrofahrrädern, nachhaltige Wasseraktivitäten, Olivenernte, die Einrichtung von didaktischen Spielplätzen, die Verbindung des Gebiets mit dem Hinterland oder anderen Teilen des Parks durch Elektrobusse und viele andere Aktivitäten, werden zu sozioökonomischen Vorteilen beitragen. Mit dem Seeverkehr werden Seestädte, Seebäder und drei Landschaftsparks miteinander verbunden. Dies wird in Zusammenarbeit mit Anbietern eingerichtet, um Pakete/Arrangements von Angeboten für verschiedene Gruppen (internationale Gäste, einschließlich Gäste mit Kreuzfahrtschiffen, einheimische Gäste) zu erstellen. Vor allem die Entwicklung von Glamping und neuem Catering-Service würde neue Arbeitsmöglichkeiten bieten.

# 7. EMPFEHLUNGEN UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Nachhaltige und verantwortungsvolle Tourismusentwicklung ist vor dem Hintergrund des anhaltenden Wachstums der Tourismusindustrie zur wichtigsten Herausforderung geworden. Dazu ist die Einhaltung fundierter Grundsätze und klarer Richtlinien notwendig.

Diese richten sich in erster Linie an lokale und regionale Behörden, Leiter von Schutzgebieten, Entscheidungsträgern in Tourismus- und Naturschutzministerien sowie an die Verbände der Privatwirtschaft und NGOs auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene - mit einem Wort: politische Entscheidungsträger.

Der Tourismus als nachhaltige Entwicklungsform muss so geplant und verwaltet werden, dass seine sozioökonomischen Vorteile so weit wie möglich in der lokalen Gesellschaft verbreitet werden. Tourismusprojekte[27] auf Gemeindeebene sind wichtige Mittel, um den Nutzen für die lokale Bevölkerung zu verbreiten.

Der Ansatz der nachhaltigen Entwicklung ist im Tourismus besonders wichtig, da dieser Sektor hauptsächlich von touristischen Attraktionen und Aktivitäten abhängt, die mit der natürlichen Umgebung und dem historischen und kulturellen Erbe in Zusammenhang stehen. Ansätze zur Umweltplanung und Tragfähigkeitsanalysen sind wichtige Instrumente zur Vermeidung von ökologischen und soziokulturellen Problemen, die durch den Tourismus entstehen. Um eine Tourismusentwicklung zu planen, die den gegenwärtigen und zukünftigen Erwartungen der Touristen entspricht und die Nachhaltigkeit des Tourismussektors gewährleistet, müssen die lokalen Behörden die wichtigsten internationalen Trends im Tourismus verstehen.

## 8.1 Nachhaltige Tourismusentwicklung und Umsetzung

Vor dem "Start" der Tourismusentwicklung in Schutzgebieten muss von lokalen Planern und Entwicklern entschieden werden, ob nachhaltiger Tourismus als eine tragfähige Entwicklungsoption in Betracht gezogen werden soll oder nicht. Die Schlüsselfragen sind:

- **Ziele und Interessen:** Welche Ziele/Interessen verfolgen die Protagonisten? Steht die Steuerung oder Förderung des Tourismus im Vordergrund?
- **Durchführbarkeit:** Ist das Gebiet für den Tourismus geeignet; sind die Voraussetzungen für eine nachhaltige Umsetzung gegeben (Grundvoraussetzungen, Protagonistenfähigkeit)?
- **Kompatibilität:** Erlauben die ökologischen und soziokulturellen Gegebenheiten eine verträgliche Tourismusentwicklung? Sind die institutionellen Rahmenbedingungen so beschaffen, dass negative Auswirkungen durch Regulierung vermieden werden können?
- **Vorteile:** Sind die politischen, sozialen und institutionellen Grundvoraussetzungen gegeben, damit der Tourismus überhaupt einen nennenswerten Beitrag zu den Schutzgebieten leisten und/oder einen breiten Einfluss auf das Einkommen der lokalen Gemeinschaften haben kann?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollte eine Machbarkeitsstudie zur nachhaltigen Tourismusentwicklung durchgeführt werden (siehe Abb.18):

[27] Ausführlichere Informationen über Effektiven gemeindebasierten Tourismus finden Sie unter: The best Practice Manual, Effective community based tourism: a best practice manual / Sally Asker ... [et al.].
ISBNs: 9781921785047 (pbk.) 9781921785542 (pdf).

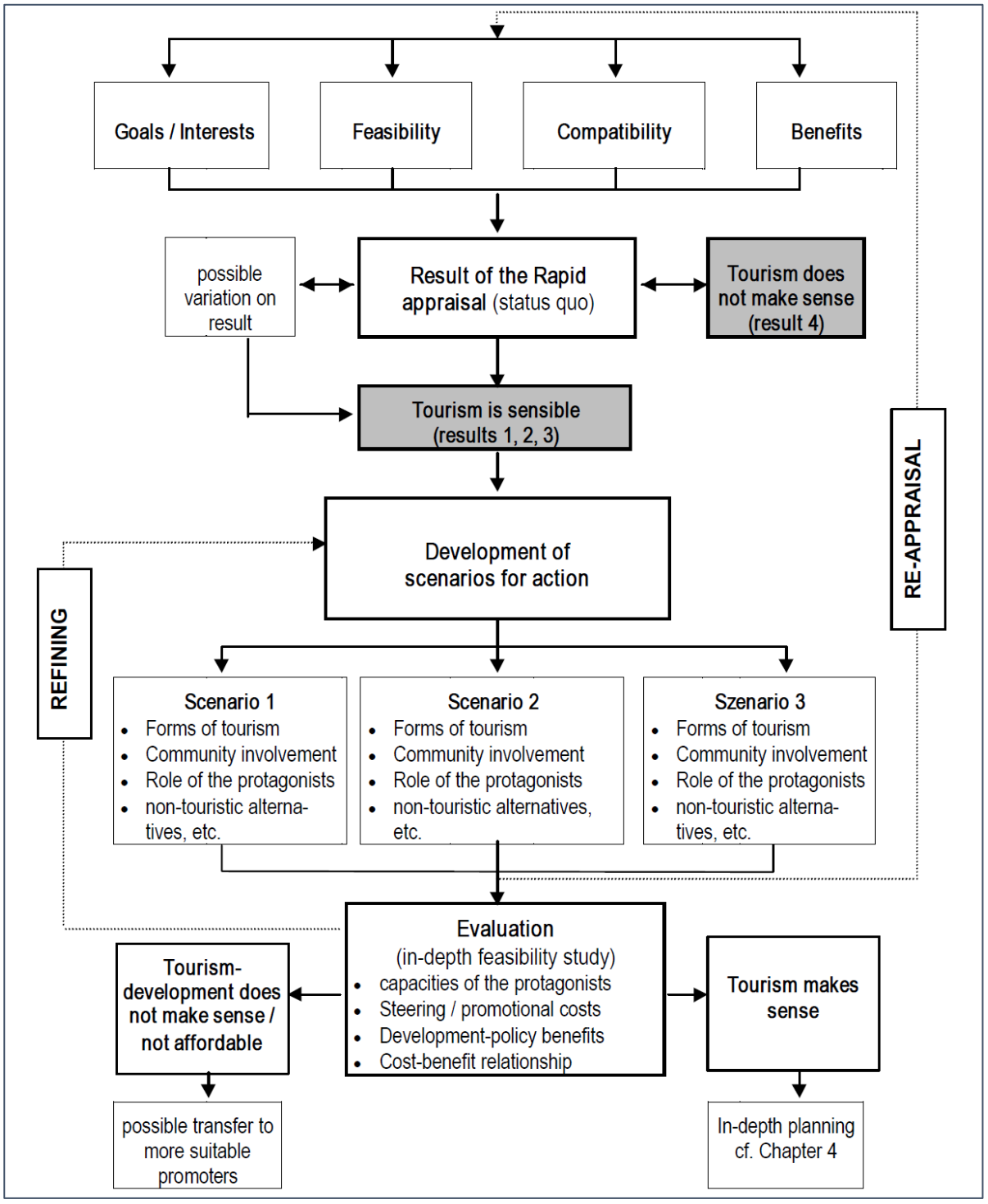


*Abb.18: Entwicklungsprozess nachhaltiger Tourismus.*

**Schlussfolgerungen aus der Praxis:**

- Die Beantwortung der Schlüsselfragen ist ein interaktiver Prozess. Die aus den Antworten gezogenen Schlussfolgerungen fallen immer mit bestimmten Bedingungen oder Annahmen zusammen, die auf andere Fragen verweisen oder auf frühere Fragen zurückführen.
- Eine positiv beantwortete Frage allein bedeutet also nicht unbedingt, dass eine touristische Entwicklung legitim ist!
- Eine schnelle Prüfung erlaubt nur ein begrenztes Urteil über die Durchführbarkeit eines Tourismusmanagements. Eine eingehende Machbarkeitsstudie ist als zukünftiger Kurs notwendig.
- Die Ergebnisse einer raschen Begutachtung lassen jedoch vermuten, unter welchen Bedingungen eine touristische Entwicklung gesteuert werden kann. Damit trägt sie auch dazu bei, ein Bewusstsein für die mit dem Tourismus verbundenen Potenziale und Risiken zu schaffen.
- Es ist wünschenswert, ein Tourismusexpertentum zum frühestmöglichen Zeitpunkt zur Mitwirkung einzuladen, spätestens jedoch, wenn die eingehende Machbarkeitsstudie und konkrete Planung durchgeführt wird.

## 8.2 Prozess der Entscheidungsfindung

Die richtige Ausrichtung und Koordination des strategischen Planungsprozesses in einem Schutzgebiet ist das Schlüsselelement für den Erfolg. Ein großer Teil der Verantwortung liegt bei der Institution, die den strategischen Entwicklungsprozess einleitet. Sie kann die volle Kontrolle und Leitung dieses Prozesses übernehmen, oder sie kann diese Funktion einer speziellen Arbeitsgruppe übertragen, der z.B. Vertreter aller wichtigen lokalen Akteure in den Schutzgebieten angehören würden. Die Gruppe sollte die Freiheit haben, ihre eigene interne Struktur einzurichten, z.B. die Leiter und/oder Koordinatoren für bestimmte Themen oder Sektoren auszuwählen, das Sekretariat und die Kontaktstellen zu organisieren.

Unter dem Gesichtspunkt der Organisation des Prozesses der Strategieentwicklung sollte die Gruppe die folgenden Funktionen erfüllen:

- **initiieren -** Ideen auf den Tisch zu bringen,
- **organisieren** - Verwaltung des Prozesses der Strategieentwicklung, Arbeitsorganisation, Aufgabenteilung und Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Einladen von Experten oder Moderatoren zur Mitarbeit in der Forschung oder in Workshops,
- **integrieren** - gute Beziehungen zwischen den Teilnehmern des Prozesses der Strategieentwicklung gewährleisten,
- **vermitteln** - helfen, einen Konsens zu erzielen, Konflikte zu lösen, den Interessenausgleich zwischen verschiedenen Gruppen sicherzustellen,
- **entscheiden** - Prioritäten festlegen, endgültige Entscheidungen in Angelegenheiten treffen, in denen andere Methoden zur Erzielung eines Konsenses versagen.

Es ist wichtig, dass die Gruppe eine Arbeitskultur aller Prozessbeteiligten schafft, die auf Werten wie Zusammenarbeit, Partnerschaft, Vorrang des gemeinsamen Interesses vor den Interessen der einzelnen Partner beruht.

## 8.3 Konsensbildung und Zusammenarbeit mit Interessenvertretern in Schutzgebieten

Was im Allgemeinen mehr Probleme verursacht als die Finanzierung und Förderung von Schutzgebieten durch den Tourismus, ist die angemessene Einbeziehung der lokalen Bevölkerung. Typische Probleme, wie eine Art Schlussfolgerungen aus der Praxis bei der Entwicklung nachhaltiger Formen des Tourismus sind (dies ist die Liste der häufigsten Probleme im Allgemeinen, nicht nur und ausschließlich für die CEETO-Pilotgebiete):

- Naturschutzgebiete erheben entweder keine oder nur sehr geringe Gebühren, die die Ausgaben für den Tourismus nicht - oder kaum - übersteigen;
- Einnahmen aus Gebühren müssen an eine zentrale Steuerbehörde überwiesen werden und stehen damit dem lokalen Naturschutz nicht mehr zur Verfügung auch Tourismusunternehmen sind oft gegen Gebühren;
- der lokalen Landbevölkerung fehlt das nötige Know-how, die Erfahrung und die finanziellen Mittel, um sich im Tourismusgeschäft zu engagieren;
- lokale Arbeitskräfte können aufgrund des geringen Ausbildungsniveaus keine qualifizierten Arbeitsplätze annehmen;
- es ist äußerst schwierig, in sozial und kulturell heterogenen lokalen Gemeinschaften mit geringem Organisationsgrad weitreichende Vorteile zu erzielen;
- das touristische Potenzial wird überschätzt, weil keine Machbarkeitsstudien oder Kosten-Nutzen-Analysen durchgeführt wurden;
- die Fähigkeiten der lokalen Gemeinschaften werden überschätzt. Lokale Eigenverantwortung und Partizipation sind sicherlich wünschenswert und notwendig, weisen aber nur ein begrenztes Maß an Professionalität auf, das in der Tourismusindustrie notwendig ist;
- eine Klärung der Rollen unter den beteiligten Akteuren findet nur unzureichend oder gar nicht statt;
- oft werden der private Sektor und andere relevante Akteure ignoriert, statt für ihre Professionalität und Marktkontakte herangezogen zu werden.

### 8.3.1 Verwaltung und Planung

Die meistversprechenden Initiativen sind solche, die Ressourcenschutz und lokale Partizipation mit Professionalität im Tourismusgeschäft, unternehmerischem Denken und Marktorientierung verbinden. Diese Balance zu erreichen, ist nicht einfach. Gerade die idealistischen Initiativen mit einem Maximum an lokaler Eigenverantwortung ("die Menschen sollen möglichst alles tun und entscheiden") bringen im Tourismus nur selten einen hohen entwicklungspolitischen Nutzen. Folglich wird die Rolle des Privatsektors noch an Bedeutung gewinnen. Schutzgebietsmanagement- und Planungsteams sollten mit Hilfe von NGOs und Organisationen der technischen Zusammenarbeit die Rolle eines sachkundigen Vermittlers zwischen Naturschutz, lokalen Interessen und Tourismusunternehmen übernehmen. Auf diese Weise kann der entwicklungspolitische Nutzen, auch im Interesse der lokalen Kommunen, am besten maximiert werden.

**Schlussfolgerungen aus der Praxis - Schutzgebiets-Aktionspläne sollten daher Folgendes berücksichtigen:**

- Wenn Verwalter von Naturschutzgebieten, NGOs oder lokale Verwaltungen Unterstützung bei der Entwicklung touristischer Produkte erhalten, müssen sie die Anforderungen des Marktes im Auge behalten. Wenn das Marketing das richtige Produkt oder die richtige Dienstleistung mit dem richtigen Kunden am richtigen Ort und zur richtigen Zeit zusammenbringt, ist das Ergebnis ein profitables Geschäft und ein zufriedener Kunde.
- Um ein lokales touristisches Produkt zu vermarkten, muss der private Sektor, hauptsächlich Reiseveranstalter und Großhändler, einbezogen werden. Bei der Gestaltung der Angebote und dem Management des Tourismus müssen deren Interessen und betrieblichen Abläufe berücksichtigt werden.
- Im Hinblick auf eine nachhaltige Tourismusentwicklung sollten Marketing und Werbung ein umweltgerechtes und soziokulturell gerechtes Verhalten der Touristen und der Tourismusindustrie im Allgemeinen betonen.

### 8.3.2 Entwicklung von Prioritäten, Zielen und Zielvorgaben für eine nachhaltige Tourismusentwicklung

Wie andere Wirtschaftszweige ist auch die Tourismusindustrie auf bestimmte Rahmenbedingungen angewiesen, um nachhaltig zu funktionieren. Die notwendigen Voraussetzungen für die Umsetzung eines nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten (aber auch anderswo) lassen sich wie folgt unterteilen.

**Grundlegende Rahmenbedingungen:**

- Vorhandensein einer grundlegenden **Verkehrsinfrastruktur** (Straßennetz, Start- und Landebahnen);
- **einfache Einwanderungs- und Währungsbestimmungen** (sehr wichtig für Touren, die mehrere Grenzübergänge umfassen);
- **persönliche Sicherheit** für den Touristen (Schutz vor Kriminalität, Raub, Naturkatastrophen und Katastrophensituationen, Risikomanagement);
- **relativ geringe Gesundheitsrisiken** (Vorhandensein einer medizinischen Grundversorgung, keine Epidemien);
- **Schutz** von Umweltattraktionen vor touristischen Einflüssen oder Beeinträchtigungen (gesetzliche Regelungen und deren strikte Umsetzung).

**Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen:**

- Existenz einer **Wirtschaftsordnung und einer Finanzpolitik**, die den Tourismus und andere private Unternehmen fördert;
- Zugang zu **Finanzierungs- oder Fördermöglichkeiten** (z.B. spezielle Kreditlinien für KMU oder Investitionen im Allgemeinen);
- Zugang zu **Informationen und Beratung** bezüglich unternehmerischer Kompetenz (z.B. für Existenzgründungen);
- Zugang zu **Information/Beratung** für **Produktentwicklung und Marketing** (insbesondere im Hinblick auf neue Arten der touristischen Nachfrage);

- **Unterstützung bei der Vermarktung** im Ausland (z.B. Messehilfe, Zugang zu neuen Buchungssystemen);
- Vorhandensein **von Möglichkeiten zur Ausbildung von touristischem Fachpersonal** (Tourismusschulen und Berufsbildungszentren).

**Ökologisch und sozial nachhaltige touristische Rahmenbedingungen:**

- staatliche **Umweltgesetzgebung** (hohe Umweltstandards für die Tourismusindustrie);
- politische und administrative Strukturen, die örtliche/indigene Gemeinschaften unterstützen, ihnen helfen und ihnen **(materielle und immaterielle) Zuschüsse gewähren**;
- Wirtschafts- und Steuerpolitik der Regierung, die es grundsätzlich erlaubt, **Einnahmen aus dem Tourismus in den Naturschutz oder in lokale Gemeinschaften zu leiten**;
- **Finanzierungsinstrumente/Anreizsysteme**, die umweltverträgliche Investitionen in peripheren Regionen oder die technische Qualifizierung ländlicher Gemeinden wirtschaftlich attraktiv machen;
- Information/Beratung in Bezug auf **umweltverträgliche Technologien und Managementmethoden**;
- laufende Überwachung und gegebenenfalls Anpassung von Managementmaßnahmen an neue Herausforderungen.

**Schlussfolgerungen aus der Praxis**

- Es ist sehr wichtig, *im Vorfeld* zu klären, ob die Kernbedingungen für nachhaltige Formen des Tourismus vorhanden sind (siehe oben).
- Sollten erhebliche Defizite bestehen (z.B. institutionelle Schwächen), dann muss eine Entwicklungszusammenarbeit zu den Rahmenbedingungen begonnen werden.
- Generell können staatliche Stellen und NGOs lokale Tourismusinitiativen nicht ausreichend unterstützen (z.B. bei Beratung, Ausbildung); die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor sollte verstärkt werden.

### 8.3.3 Vernetzung der Stakeholder: Wer, wie, mit wem?

Der erste Schritt, der dazu führt, den Strategieentwicklungsprozess zu einem gemeinsamen Prozess zu machen, besteht darin, Einrichtungen und Personen zu identifizieren, denen die Möglichkeit geboten werden sollte, sich direkt an der Arbeit zu beteiligen. Ein solcher Vorschlag sollte an alle Interessengruppen gerichtet werden, die einen Einfluss auf die gegenwärtige oder zukünftige Situation haben. Die Arbeitsgruppe, die solche Einladungen ausspricht, sollte über gute Kenntnisse der örtlichen Gemeinschaft verfügen. Die Aktivitäten, die zur Ausarbeitung eines solchen Dokuments führen, sollten mit der Analyse der Interessenvertreter beginnen.

Identifizierung aller potenziellen Interessenvertreter wird durchgeführt:

- Einrichtungen, die aufgrund ihrer Rolle und ihres Einflusses ohnehin an der Ausarbeitung der Strategie beteiligt werden müssen;
- Organisationen und Institutionen, deren Funktionieren von der Form der Strategie abhängen wird;
- Organisationen und Institutionen, die den Umsetzungsprozess der Strategie beeinflussen können;

- Organisationen, Institutionen und andere Entitäten, die ein Interesse daran haben können, sich an der Entwicklung und Umsetzung der Strategie zu beteiligen;
- Organisationen, Institutionen und andere Körperschaften, die Partei in einem Konflikt werden können oder die die Strategieentwicklung als eine Gefahr für ihre eigenen Interessen betrachten können;
- nützliche Personen und Institutionen;
- Oft ist es nicht einfach, autorisierte Sprecher für Interessenvertreter zu finden, die auch innerhalb dieser Gruppe Informationen weitergeben und deren Verhalten von der Gruppe kopiert wird.

Die Interessenvertreter sollten nach ihrem Charakter und/oder ihrer potenziellen Beteiligung gruppiert werden, z.B. in die folgenden Gruppen:

**Hauptakteure:** Dies sind Einheiten, die für den Prozess der Strategieentwicklung von großer Bedeutung sind. Die Aktivitäten und Interessen stehen in direktem Zusammenhang mit der Situation in dem jeweiligen Gebiet. Viele von ihnen sollten Mitglieder der Arbeitsgruppe sein.

**Sekundäre Interessengruppen:** Einrichtungen mit weniger Einfluss, deren Existenz und Aktivitäten jedoch bei der Ausarbeitung der Strategie mit Sicherheit berücksichtigt werden müssen.

**Andere Interessengruppen:** Dies sind alle Stellen, die potenziell an der Strategie interessiert sind und die in Zukunft bei ihrer Umsetzung eine Rolle spielen können.

*Abb.19: Übersicht über Beteiligungsgruppen*

Die unterschiedlichen Visionen und der unterschiedliche kulturelle Hintergrund der folgenden Gruppen von Akteuren (siehe Abb.19) müssen berücksichtigt werden. Phantasie und Eigeninitiative der Teilnehmenden sollten keine Grenzen kennen, wenn es um den eigenen Input (z.B. Wissen, Finanzierung, Arbeitskräfte, Land usw.) geht.

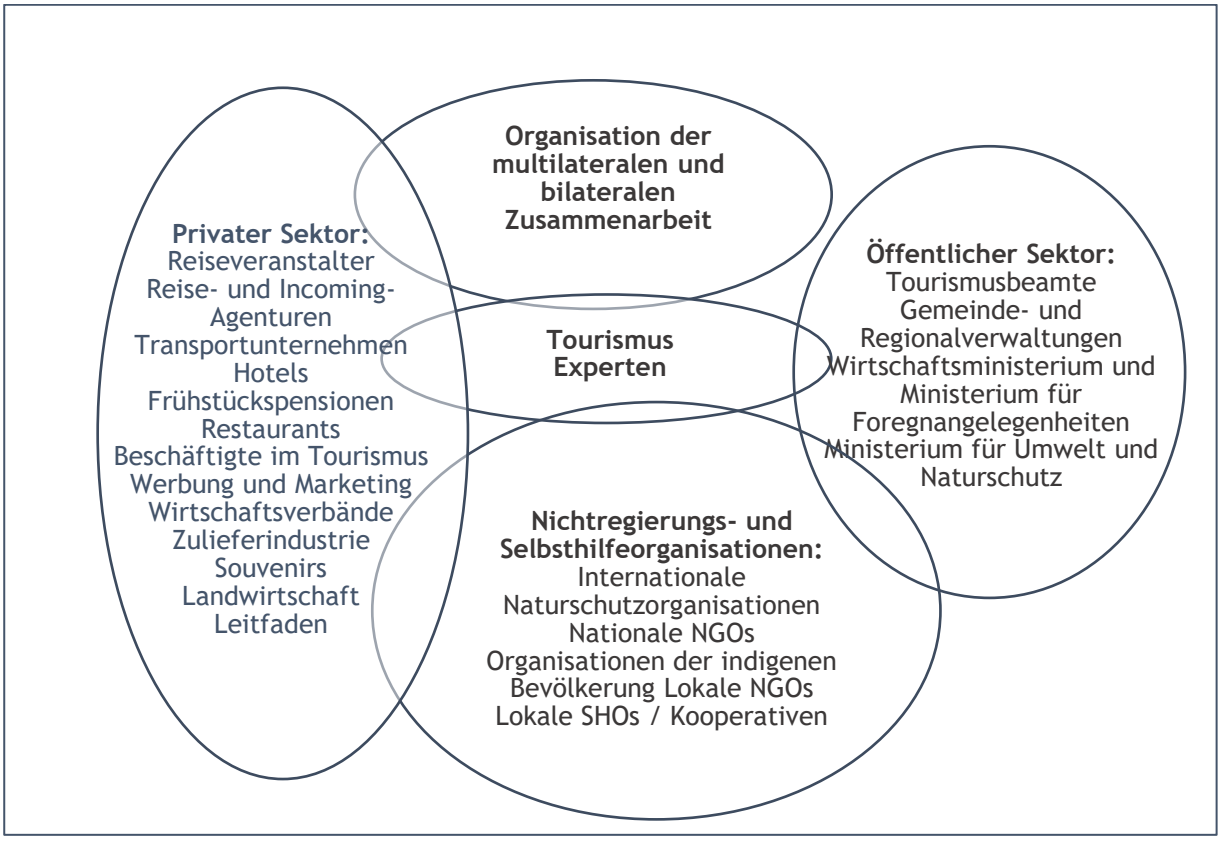


*Abb.20: Die verschiedenen Visionen und unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Interessengruppen.*

**Nachbereitung:**

- Bei der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft muss geklärt werden, in welchen Bereichen die Ziele einer nachhaltigen Tourismusentwicklung mit den primär wirtschaftlichen Interessen der Unternehmen in Einklang stehen und wo es zu Konflikten kommt. Über ein generelles Verantwortungsbewusstsein hinaus zeigt die Tourismusindustrie grundsätzlich ein unmittelbares Interesse an der Nachhaltigkeit der touristischen Entwicklung, wann:
- geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die Betriebsausgaben zu senken oder zumindest nicht zu erhöhen, dies kann Schäden an den touristischen Ressourcen verhindern (z.B. Zerstörung der Landschaft, Wasserverschmutzung, Vertreibung von Wildtieren durch Besucherzahlen);
- die jeweiligen Maßnahmen zur Corporate Identity des Unternehmens passen und die Kunden ansprechen (Imagepflege).
- Die grundsätzliche Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinschaften weist ähnliche Züge auf. Für Unternehmen bedeutet sie zunächst Verzögerungen und erhöhte Komplikationen in den betrieblichen Abläufen, aber sie könnte interessant werden, wenn sie einem attraktiven touristischen Produkt weicht.
- Wenn die oben genannten Bedingungen nicht erfüllt sind, kann man sich nicht darauf verlassen, dass die Tourismusindustrie freiwillig umwelt- und sozialverträglich handelt, insbesondere wenn dadurch höhere Ausgaben oder Einnahmeverluste entstehen würden. In solchen Fällen wären Schutzgebietsmanagement, lokale Organisationen sowie staatliche und nichtstaatliche Institutionen gut beraten, besondere Anreize zu schaffen (z.B. Gewährung exklusiver Nutzungsrechte, Gebührenermäßigungen, gemeinsame Ausbildung des lokalen Personals) oder Gebühren zu erheben (z.B. für die Gewährung von Konzessionen), damit die Aktivitäten von

Tourismusunternehmen die Art von Effekten hervorrufen können, die unter dem Gesichtspunkt des Naturschutzes oder des Nutzens für die lokale Bevölkerung als richtig angesehen werden.

- Ein sehr bedeutender, aber nur indirekter wirtschaftlicher Vorteil des projektbezogenen Tourismus ist die Wirkung auf die Öffentlichkeitsarbeit von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und des Naturschutzes in den Geberländern. Mitglieder und andere Interessierte können tatsächlich beobachten, wo ihr Beitrag ausgegeben wird, und könnten sich daher entscheiden, ihre Unterstützung für solche Projekte zu erhöhen.

## 8.4 Kontrolle und Auswertung

Um die Nachhaltigkeit des Tourismus zu gewährleisten, müssen die ökologischen und sozioökonomischen Auswirkungen bewältigt, Indikatoren festgelegt und die Qualität des Tourismusprodukts aufrechterhalten werden. Negative Auswirkungen können durch kontinuierliche Überwachung und Handeln bei auftretenden Problemen minimiert werden. Um sicherzustellen, dass der Tourismus nachhaltig bleibt, lassen sich die Indikatoren wie folgt zuordnen:

- **ökologische und soziokulturelle Verträglichkeit:** Landschaftsnutzung (alle infrastrukturellen Einrichtungen); Wasserverbrauch; Trophäensammeln, Fotojagd und andere Aktivitäten wie Rafting, Klettern, Mountainbiking, Trekking, Vogelbeobachtung usw. (geschützte Arten, Vertreibung aus der zurückgezogenen Fauna); Studium, Renovierung und Schutz historischer Stätten oder Degradierung; Wiederbelebung des Kunsthandwerks: finanzielle Abhängigkeit von Kartellen oder unabhängige Vermarktung?
- **Schaffung von Vorteilen für die Schutzgebiete und/oder für die Gastgemeinden:** Höhe des touristischen Devisenabflusses: Verteilung der Betreiber, Zunahme der Einfuhr von Luxus- und Konsumgütern, Energieträgern usw.; vertikale und horizontale Verteilung des Einkommenszuwachses: für wen: Frauen, Männer, Jugendliche; werden die durch den Tourismus erwirtschafteten Einnahmen auch lokal für den Naturschutz im weitesten Sinne verwendet oder werden sie lokal/national umgewidmet: lokale Schutzgebietsverwaltung, nationale Naturschutzagentur, zentrale Finanzbehörde, lokale Gemeinden, NGOs?; ist die Erhebung von Gebühren und deren Verwendung transparent? Wird der Tourist/das Unternehmen darüber informiert, wie die Gebühren zu verwenden sind?
- **Sensibilisierung für Natur- und Ressourcenschutz:** wächst die Akzeptanz für Natur- und Ressourcenschutzmaßnahmen mit der touristischen Entwicklung; beteiligen sich Touristen/Unternehmen an der Förderung eines nachhaltigen Tourismus: Besucherrückzahlung, Sponsoring etc.

Die Auswahl der Indikatoren hängt von den Merkmalen des Reiseziels und der besonderen Gewichtung bei der Entwicklung der Ziele ab. Die Schlüsselindikatoren können sich auch deshalb unterscheiden, weil das wichtige Ziel darin besteht, die Vorteile des Tourismus in bestimmte Gemeinden zu bringen. Im folgenden Kapitel werden die CROSTO-Indikatoren als gutes Beispiel vorgestellt.

### 8.4.1 Beispiel für “CROSTO”-Indikatoren

Das Hauptziel ist die Präsentation einer systematischen Messung und Überwachung der Nachhaltigkeit des Tourismus, die in Kroatien angewandt wurde. Diese Methodik wird in wissenschaftlichen und professionellen Arbeiten verwendet, die auf der Methodik der Welttourismusorganisation (UNWTO) und der Methodik der Europäischen Umweltagentur (EEA) sowie auf verwandten Indikatorensystemen basieren und von der Gruppe EUROSTAT und Nachhaltigkeit im Tourismus vorgeschlagen wurden. Die kroatische Umweltschutzbehörde (EPA) erstellte eine nationale Liste von Indikatoren, die in thematische Bereiche gegliedert sind, um die Situation und die Veränderungen der Umwelt in Kroatien zu überwachen (Ministarstvo zaštite prirode i energetike; Zavod za za zaštitu okoliša i prirode; 2016). Für den Tourismus vorgeschlagene Indikatoren:

*Abb.21: Indikatoren für touristische Messgrößen nach „CROSTO“.*

1. Der **erste Schritt** impliziert die Einrichtung einer Überwachungsstation als virtuelle Organisationsstruktur. In Kroatien stand es unter der Leitung des Kroatischen Instituts für Tourismus. Diese Station ist für die Messung und Überwachung der Nachhaltigkeit des Tourismus in den am stärksten touristisch entwickelten Regionen zuständig. In Kroatien steht diese Region unter dem größten Einfluss des Tourismus "Sonne und Meer". Das Hauptziel ist die Anwendung des ETIS-Indikatorensystems für ein nachhaltiges Destinationsmanagement, das von der Europäischen Kommission entwickelt wurde. Es wurde beschlossen, das ETIS zu verwenden, da das Land als EU-Mitgliedstaat den EU-Empfehlungen entspricht. Da jedoch viele der ETIS-Indikatoren nicht messbar sind oder es keine Daten gibt, die in der Forschung angewandt werden können, beabsichtigt das Kroatische Institut für Tourismus, die ETIS-Indikatoren vollständig an die von der UNWTO ausgewählten obligatorischen Nachhaltigkeitsthemen anzupassen.
2. Der **zweite Schritt** zielt darauf ab, die Anwendung von ETIS in den lokalen Gemeinschaften (touristischen Zielen) zu fördern. Das Hauptziel besteht darin, die Anwendung von ETIS auf kommunaler Ebene erfolgreich zu fördern. Es ist zu beachten, dass dies auch von der Zusammenarbeit aller relevanten Akteure abhängt.
3. Der **dritte** und letzte **Schritt** beinhaltet das Bestreben, in ein regionales Beobachtungszentrum überführt zu werden, das viele lokale Beobachtungsstellen koordiniert, die alle ETIS zur Messung und Überwachung der Nachhaltigkeit des Tourismus in ihren eigenen lokalen Gerichtsbarkeiten anwenden. In dieser Hinsicht beabsichtigt das Institut für Tourismus (CROSTO Preliminary Report, 2016), so viele der neun ETIS-Indikatoren, die 8 der 9 von der UNWTO ausgewählten obligatorischen Themen vollständig abdecken, wie möglich anzuwenden. Die Liste der UNWTO-Pflichtthemen und die entsprechenden ETIS-Indikatoren sind in Tabelle 4 aufgeführt. Dies könnte auch ein Muster sein, dem die Leitung der CEETO-Schutzgebiete und die Interessenvertreter bei ihren künftigen Monitoring-Aktivitäten folgen sollten.

| UNWTO Pflichtausgabe | Entsprechende ETIS-Ausgabe | | Entsprechende ETIS-Indikatoren |
|---|---|---|---|
| | ETIS Auswahl | ETIS Kriterium | |
| **Zufriedenheit der Einheimischen mit dem Tourismus** | C Soziale und kulturelle Auswirkungen | C.1 Gemeinschaftliche/soziale Auswirkungen | C.1.2 Prozentualer Anteil der Einwohner, die mit dem Tourismus am Reiseziel zufrieden sind (pro Monat/Saison) |
| **Wirtschaftlicher Nutzen des Reiseziels** | B Wirtschaftlicher Wert | B.1 Tourismusströme (Menge und Wert) am Reiseziel | B.1.1 Anzahl der Übernachtungen von Touristen |
| | | | B.1.4 Tägliche Ausgaben pro Übernachtung |
| **Beschäftigung** | | B.3 Quantität und Qualität der Beschäftigung | B.3.1 Direkte Beschäftigung im Tourismus als Prozentsatz der Gesamtbeschäftigung im Reiseziel |
| **Tourismus saisonabhängig** | | B.2 Leistung des/der Tourismusunternehmen | B.2.2 Belegungsrate in gewerblichen Unterkünften pro Monat und Jahresdurchschnitt |
| **Energie-Management** | D Umweltbelastung | D.6 Energieverbrauch | D.6.1 Energieverbrauch pro Touristennacht im Vergleich zum Energieverbrauch der Allgemeinbevölkerung pro Übernachtung der Einwohner |
| **Wasserwirtschaft** | | D.5 Wasserwirtschaft | D.5.1 Wasserverbrauch pro Touristennacht im Vergleich zum Wasserverbrauch der Allgemeinbevölkerung pro Übernachtung der Einwohner |
| **Abwasserbehandlung** | | D.4 Abwasserbehandlung | D.4.1 Prozentualer Anteil des Abwassers aus dem Bestimmungsort, das vor der Ableitung mindestens bis zur sekundären Stufe behandelt wird |
| **Verwaltung von Feststoffabfällen** | | D.3 Bewirtschaftung von Feststoffabfällen | D.3.1 Abfallproduktion pro Touristennacht im Vergleich zur Abfallproduktion der Allgemeinbevölkerung pro Person (kg) |

*Tabelle 4: Liste der obligatorischen UNWTO-Themen und der entsprechenden ETIS-Indikatoren.*

Auch das Institut für Tourismus ergänzt die Indikatorenliste mit fünf zusätzlichen Indikatoren. Zwei von ihnen sind mit dem letzten von der UNWTO ausgewählten Pflichtthema assoziiert, und drei von ihnen sind mit dem vierten Abschnitt von ETIS verbunden. Diese Indikatoren sind in Tabelle 5 aufgeführt.

| UNWTO Pflichtausgabe | UNWTO Basisindikator | ETIS Ausgabe | | ETIS Indikatoren |
|---|---|---|---|---|
| | | ETIS Auswahl | ETIS Kriterium | |
| **Kontrolle der Entwicklung** | Vorhandensein von Landnutzungs- oder Entwicklungsplanprozessen, einschließlich Tourismus | - | - | - |
| | % eines Zielbereichs, der unter Kontrolle steht (Dichte, Design usw.) | | | |
| - | - | A Verwaltung des Reiseziels | A.1 Öffentliche Politik für nachhaltigen Tourismus | A.1.1 Prozentualer Anteil der Tourismusunternehmen/Einrichtungen am Reiseziel während einer freiwilligen Zertifizierung/Kennzeichnung für Umwelt/Qualität/Nachhaltigkeit und/oder soziale Verantwortung der Unternehmen |
| | | | A.2 Kundenzufriedenheit | A.1.2. Prozentualer Anteil der Touristen und Tagesbesucher, die mit ihrem Gesamterlebnis am Reiseziel zufrieden sind |
| | | | | A.2.2. Prozentualer Anteil wiederkehrender/wiederkehrender Besucher (innerhalb von 5 Jahren) |

*Tabelle 5: Liste der Zusatzindikatoren für die neunte UNWTO-Pflichtausgabe und den vierten ETIS-Abschnitt.*

## 8.5 Abschließende Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit der Aktion des CEETO-Projekts und der Evaluierung, insbesondere der Stärke und der Möglichkeiten, die bei der Auswertung der von den Schutzgebieten geförderten Pilotaktionen beobachtet wurden, soll dieses letzte Unterkapitel einige Ideen für politische Entscheidungsträger bieten, um deren Fähigkeit dazu zu stärken:

- Definition, Entwicklung und Umsetzung territorialer Maßnahmen;
- die erzielten Ergebnisse überwachen;
- die gleichen Maßnahmen überarbeiten, um ihre Wirksamkeit zu optimieren.

## *Empfehlungen zur nachhaltigen Tourismusentwicklung*

**Annahme eines ganzheitlichen und integrativen Ansatzes** bei der Entwicklung einer nachhaltigen Tourismuspolitik in Schutzgebieten, die:

- den Kreis der beteiligten öffentlichen und privaten Akteure und die damit verbundenen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und territorialen Interdependenzen berücksichtigt;
- die Zusammenarbeit zwischen denselben Subjekten und dem Verwaltungsorgan des Schutzgebietes fördert mit dem Ziel, Synergien zu stärken und Formen des Wettbewerbs zu minimieren, die mit den Zielen eines gemeinsamen und nachhaltigen Wachstums unvereinbar sind;
- die Systemeffekte, die durch die Tätigkeit der einzelnen Beteiligten entstehen, unter besonderer Berücksichtigung von Skaleneffekten und Lernprozessen berücksichtigt;
- die verschiedenen Subjekte nach einer partizipatorischen Logik in die Identifizierung und Entwicklung der lokalen Politiken einbezieht.

**Verabschiedung einer langfristigen Entwicklungsperspektive**, die eine zweijährige (kurzfristige) und fünfjährige (mittelfristige) Vision mit Interventionshorizonten von mehr als zehn Jahren integriert.

**Klare Identifizierung der Elemente der lokalen Kritikpunkte**, der Wachstumsziele und der Ergebnisse, die mit den im Schutzgebiet geförderten Entwicklungsaktivitäten erreicht wurden.

**Engagement für eine ständige Verbesserung der Politik** der nachhaltigen Entwicklung und Annahme eines anpassungsfähigen Managementansatzes durch:

- die Beobachtung der Beweise, die sich in den vorläufigen Testphasen herauskristallisiert haben;
- die Bewertung der kurz- und mittelfristig erzielten Ergebnisse;
- den Anreiz für Formen des lebenslangen Lernens durch die Verwaltungsorgane der Schutzgebiete.

**Förderung einer Lernkultur für die Politik der Schutzgebiete und die Verwaltungspraktiken** auf der Grundlage von Mechanismen, Instrumenten und Partnerschaften, die eine kontinuierliche gemeinschaftliche Ausbildung und eine gegenseitige Befruchtung von Erfahrungen fördern.

**Integration von Momenten der systematischen Bewertung der Wirksamkeit** der Entwicklungspolitik in den Entscheidungsprozess.

Eine **neutrale und externe Sichtweise** der angenommenen Politik und der Möglichkeiten ihrer effektiven Umsetzung im Schutzgebiet einnehmen, unter Berücksichtigung der im internationalen, nationalen und regionalen Bereich beobachteten besten Praktiken und der spezifischen direkten, indirekten und induzierten Auswirkungen.

**Berücksichtigung und Achtung der nationalen und internationalen strategischen Ziele**, in die der Entwicklungsplan eingebettet ist.

**Förderung eines flexiblen und kreativen Entwicklungsansatzes**, der zur Verfügung steht, um die am weitesten verbreiteten und gefestigten Interventionsformen zugunsten innovativer Praktiken und der Erprobung neuer Planungsideen in Frage zu stellen.

**Definition des Bedarfs an finanziellen und personellen Ressourcen** für die Umsetzung des Entwicklungsplans.

**Gewährleistung, dass die finanziellen und personellen Ressourcen**, die für die Verwaltung der Schutzgebiete **bereitgestellt werden**, den erklärten Zielen und Plänen angemessen sind.

**Förderung der finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit** der Entwicklungsmaßnahmen in den Schutzgebieten.

**Klare Definition der Verantwortungsebenen** und **-rollen** für die Umsetzung des Entwicklungsplans.

**Förderung regelmäßiger Berichte** über die Leistung der Schutzgebiete durch die Verwaltungsorgane und die Beteiligung der Interessengruppen.

**Bewertung der Leistung der Schutzgebiete**, der jeweiligen Entscheidungsträger und des Personals, das in den Schutzgebieten arbeitet, und Vergabe von Belohnungen in Abhängigkeit von der Qualität der erzielten Ergebnisse.

**Definition eines Kommunikationsplans der lokalen Entwicklungslinien**, der sich an das Territorium, die öffentlichen und privaten Akteure, das mit der Verwaltung der Schutzgebiete befasste Personal, die Besucher und Touristen richtet.

**Anreize für Projekte**, die darauf abzielen, die Zugänglichkeit der Schutzgebiete durch die Schaffung von Bedingungen für die Autonomie der Parkbehörde bei der Definition des internen Transportdienstes und seiner Verwaltung zu verbessern, oder, alternativ, wenn der Dienst von der Parkbehörde gefördert wird:

- ein größeres Netzwerk von öffentlichen und/oder privaten Subjekten, an dem der Park mit einer nicht entscheidenden Entscheidungsfunktion teilnimmt;
- eine andere öffentliche Verwaltung als der Park, unabhängig und als öffentlicher Nahverkehrsdienst auf seinem Territorium;
- die gesetzgeberische und finanzielle Unterstützung für die vorläufige Festlegung von Vereinbarungen, die die beteiligten Parteien an die effektive Schaffung der Verbindungen binden, um die Folgen einer ungünstigen politischen Dynamik einzudämmen (zum Beispiel die Änderung des Konsens über das Projekt nach den Wahlen);
- die Erleichterung kostenloser Darlehensverträge mit den Eigentümern der Grundstücke neben den Pendelbushaltestellen, die nicht benutzt werden, für die Zwecke ihrer Bestimmung auf den Parkplätzen;
- die Erleichterung von Vereinbarungen über die Tarifintegration zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln und Parkdiensten;
- öffentliche Zuschüsse oder Steuererleichterungen für den Kauf von ökologisch nachhaltigen Shuttles (insbesondere elektrischen) und E-Bikes;
- die finanzielle Unterstützung für das Budget von:
- Einrichtungen an den Haltestellen der Shuttles;

Aus diesen Empfehlungen wird deutlich, dass die Umsetzung eines nachhaltigen Tourismus in gefährdeten Ökosystemen und Lebensräumen durch politische Unterstützung und unter Einbeziehung der verschiedenen Interessengruppen unterstützt werden muss. Mit den Richtlinien soll ein Bedarf an Planungsansätzen für die integrierte und nachhaltige Entwicklung des Tourismus in Schutzgebieten gedeckt werden.

Ausgehend von den im Dokument beschriebenen Prinzipien und Ansätzen wird dem Prozess der Erstellung einer Strategie mit zwei Schlüsselelementen eine Schlüsselrolle eingeräumt: dem partizipativen Planungsprozess und den Überwachungsinstrumenten des CEETO. Die Monitoring-Instrumente werden durch die Pilotaktionen vorgestellt, die von acht am CEETO-Projekt beteiligten Schutzgebieten durchgeführt werden, und sind auf alle touristischen Aktivitäten und Entwicklungen anwendbar, die einen Einfluss auf die biologische Vielfalt in Schutzgebieten und ihrer Umgebung haben können.

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Entwicklung einer Strategie ist, dass sie als dynamisches Instrument konzipiert werden muss, was sowohl die interne als auch die unabhängige Evaluierung des CEETO gezeigt haben. Es ist wichtig, dass Szenarien mit Monitoring-Instrumenten und Maßnahmen, die zu Beginn erstellt wurden, bei der zukünftigen Anwendung der Strategie angepasst, angepasst oder neu erfunden werden können. Die Definition von Entwicklungsszenarien muss das Ergebnis eines Dialogs und einer Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Partnern oder Interessengruppen sein.

Matjaž Jeršič, Experte für die slowenische Geografie, schrieb, dass mit der Einrichtung verschiedener Schutzgebiete die Natur und ihre Werte nicht nur für zukünftige Generationen, sondern auch für den Tourismus erhalten wurden. Nachhaltiger Tourismus ist der Weg zu einer erfolgreichen Entwicklung, weil er einerseits die Natur schützt und andererseits den Wohlstand der lokalen Gemeinschaften fördert. Er kann eine große Chance, aber auch eine große Bedrohung sein, wenn er nicht richtig gemanagt und umgesetzt wird. Eine Zunahme der touristischen und Freizeitaktivitäten kann zur Degradierung des Gebiets beitragen. Auf diese Weise sind politische Entscheidungsträger von großer Bedeutung, und deshalb müssen die Ansichten verschiedener Interessengruppen berücksichtigt werden.

Die Verfasser dieses Dokuments hoffen, dass die Richtlinien ein Mechanismus für die Verwirklichung eines nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten und für eine aktive und kooperative Rolle der politischen Entscheidungsträger im Schutzgebietsmanagement sein werden.

WIE MAN PUBLIKATIONEN DES CEETO PROJEKT ERHÄLT:
Kostenlose Veröffentlichungen:

1. CEETO Handbuch - erfolgreiche und innovative Praktiken für nachhaltigen Tourismus
2. CEETO Richtlinien– Wie kann man nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten entwickeln?
3. CEETO Anleitung– Wie man eine nachhaltige Steuerung des Tourismus in Schutzgebieten umsetzt

Alle Publikationen stehen in verschiedenen Sprachen auf der CEETO-Website und der CEETO-Netzwerkplattform zum Herunterladen zur Verfügung.

https://www.interreg-central.eu/Content.Node/CEETO.html
https://ceeto-network.eu/home/

# 9. QUELLEN UND LITERATUR


- European Commission, Enterprise and Industry., (2011) - Small and Medium Sized Enterprises http://ec.europa.eu/enterprise/policies/sme/facts-figures-analysis/sme-definition/index_en.htm.
- Global Sustainable Tourism Council, (2017) - 15 Ways You Can Help Curb Overtourism. Abgerufen unter https://www.gstcouncil.org/15-ways-can-help-curbovertourism/.
- Global Sustainable Tourism Council, (GSTC), (2017) - 5 key sustainable tourism trends to watch: Sustainability for businesses, destinations and consumers [webinar]. Abgerufen unter https://www.youtube.com/watch?v=Ezco5igdiRY 24 Global Sustainable Tourism Council (GSTC) (2020).
- Green Lodging News and Greenview (2017) - Green Lodging Trends Report, 2017. Abgerufen unter http://www.greenlodgingnews.com/wpcontent/uploads/2017/09/Green-Lodging-Trends-Report-2017_Final.pdf.
- Institute for tourism Zagreb, (2016) - preliminary Report of Croatian Sustainable Tourism Observatory, Focal Area: Adriatic Croatia, Zagreb, Abgerufen unter: (http://iztzg.hr/en/odrzivi_razvoj/)
- Koščak M., O'Rouke T., (2019) - Ethical and Responsible Tourism: Managing Sustainability in Local Tourism Destinations, Routledge, Published November 11, 2019; Textbook - 440 Seiten - ISBN 9780367191467.
- LEADER Local Development Strategies (LDS), (2016) - Guidance on design and implementation, ENRD, June 2016, Abgerufen unter: https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/leader-toolkit_en.
- Ministartsvo zaštite okoliša I energetike, (2016) - Zavod za zaštitu okoliša i prirode, Odabrani pokazatelji okoliša i prirode u Hrvatskoj, Abgerufen unter (http://www.azo.hr/Indicators06).
- Primožič, T. (2014) - Ekoturizem in možnosti njegovega udejanjanja v Slovenski Istri. Diplomsko delo, Koper: Univerza na Primorskem, Fakulteta za humanistične študije.
- Steck B., Strasdas W., Gustedt E., (1999) - TOEB & BIODIV "Tourism in Technical Co-operation. A guide to the conception, planning and implementation of project-accompanying measures in regional rural development and nature conservation". Herausgegeben von Richard Haep. Eschborn, Deutschland.
- Sustainable Tourism as a Development Option, (1999) - Practical Guide for Local Planners, Developers and Decision Makers, Eschborn, Deutsche Gesellschaft.
- Travel Market Report, (2018) - Shared Economy Services May Be Losing Their Popularity. Abgerufen unter https://www.travelmarketreport.com/articles/SharedEconomy-Services-May-Be-Losing-Their-Popularity
- United Nations Climate Change, (2018) - UN Climate Statement. Abgerufen unter https://unfccc.int/news/unfccc-secretariat-welcomes-ipcc-s-global-warming-of15degc-report.
- United Nations World Tourism Organization, (2018) - Tourism and the SDGs. Abgerufenam 12. Oktober 2019 unter http://icr.unwto.org/content/tourism-and-sdgs.
- Wildsea Europe, (2018) - Ecotourism Trends for 2018. Abgerufen unter https://www.wildsea.eu/blog-en/ecotourism-trends-for-2018.html.
- WTO/UNEP, (2002) - Guidelines: Development of National Parks and Protected Areas for Tourism. Madrid, WTO.

> WTO, (2004) - The WTO Guidebook on Indicators of Sustainable Development. Madrid, WTO.

# 10. REFERENZEN


- Abdallah, P., (2012) - The Economics of Ecosystem and Biodiversity, Making Ecotourism an Important Economic Resource, UNEP, https://www.cbd.int/doc/meetings/im/wscbteeb-mena-01/other/wscbteeb-mena-01-economic-aspect-of-ecotourism--en.pdf.
- Arnberger A., Brandenburg C., Muhar A., (2002) - Monitoring and Management of Visitor Flows in Recreational and Protected Areas: Conference Proceedings ed. pp.1-6. http://mmv.boku.ac.at/refbase/files/muhar_andreas_arnb-2002-methods_for_visitor.pdf.
- Campbell, A.; Miles, L.; Lysenko, I.; Hughes, A. and Gibbs, H., (2008) - Carbon storage in protected areas: Technical Report. UNEP-WCMC. http://www.gibbs-lab.com/wp-content/uploads/2014/08/Campbell_2008_Carbon_storage_in_protected_areas.pdf, Zugriff am: 20.02.2020.
- Dudley, N. (ed.) (2008) - Guidelines for Applying Protected Area Management Categories. Gland, Switzerland: IUCN. https://portals.iucn.org/library/efiles/documents/PAPS-016.pdf, Zugriff am: 09.02.2020.
- Eagles Paul F.J., Haynes Christopher D., McCool Stephen F., (2002) - Sustainable Tourism in Protected Areas: Guidelines for Planning and Management. https://www.iucn.org/content/sustainable-tourism-protected-areas-guidelines-planning-and-management-0.
- Effective community based tourism: A best practice manual / Sally Asker ... [et al.]. ISBNs: 9781921785047 (pbk.) 9781921785542 (pdf).
- European Commission: Environment - Management of Natura 2000 sites. Seite 47. http://ec.europa.eu/environment/nature/info/pubs/docs/nat2000/sust_tourism.pdf, Zugriff am: 03.02.2020.
- EUROPARC Federation, Charter Principles, https://www.europarc.org/sustainable-tourism/charter-principles/, Zugriff am: 03.01.2020.
- European Parliament, (2018) - Research for TRAN Committee - Over tourism: impact and possible policy responses, Seite 15: http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2018/629184/IPOL_STU(2018)629184_EN.pdf.
- European Parliament (2019) - European tourism: recent developments and future challenges. Seite 18, http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2019/629200/IPOL_STU(2019)629200_EN.pdf.
- Hall, C. M. (2006) - Policy, Planning and Governance in Ecotourism, Department of Tourism, School of Sciences, University of Otago, Dunedin, New Zealand, CAB International Ecotourism in Scandinavia: Lessons in Theory and Practice (eds Gössling S. and Hultman J.).
- IPCC- Intergovernmental Panel on Climate Change, (2007) - The Physical Science Basis. In Solomon, S.; Qin, D.; Manning, M.; Chen, Z.; Marquis, M.; Tignor, K. B. M. and Miller, H. L. (eds.) Contribution of Working Group I to the Fourth Assessment Report of the IPCC. Cambridge University Press, Cambridge, United Kingdom and New York, NY, USA.
- Iványi A. (2011) - Linkages between biodiversity and tourism – an introduction, http://www.ceeweb.org/wp-content/uploads/2011/12/bidi_tourism.pdf.
- OECD Tourism Trends and Policies (2018). https://www.oecd.org/cfe/tourism/2018-Tourism-Trends-Policies-Highlights-ENG.pdf, Zugriff am: 01.03.2020.
- Pforr, C. (2004) - Policy-making for sustainable tourism, Curtin University of Technology, Australia, (in Sustainable Tourism, F. D. Pineda, C. A. Brebbia & M. Mugica ed.) https://www.witpress.com/Secure/elibrary/papers/ST04/ST04007FU.pdf.

- Sustainable tourism and Natura 2000 – Guidelines, initiatives and good practices in Europe http://ec.europa.eu/environment/nature/info/pubs/docs/nat2000/sust_tourism.pdf.
- TEEB, (2010) - The Economics of Ecosystems and Biodiversity for Local and Regional Policy Makers. UN Environment Programme (UNEP), http://docs.niwa.co.nz/library/public/TEEBguide.pdf.
- TEEB, (2011) The Economics of Ecosystems and Biodiversity for National and International Policy Makers. UN Environment Programme (UNEP), http://www.teebweb.org/publication/teeb-in-national-and-international-policy-making/.
- The International Ecotourism Society, (2019) - Responses to The International Ecotourism Society's September 2019 Survey, https://ecotourism.org/news/responses-to-the-international-ecotourism-societys-september-2019-survey/ Zugriff am: 06.03.2020.
- United Nations Climate Change, (September 25, 2019) - New Action Plan towards Achieving Climate Neutrality in Travel and Tourism by 2050. https://unfccc.int/news/new-action-plan-towards-achieving-climate-neutrality-in-travel-and-tourism-by-2050.
- United Nations, Greener tourism, (2019): Greater collaboration needed to tackle rising emissions, UN News. https://news.un.org/en/story/2019/12/1052791.
- UNWTO (World Tourism Organization), (2018) - 'Overtourism'? Understanding and Managing Urban Tourism Growth beyond Perceptions, Executive Summary, https://www.e-unwto.org/doi/pdf/10.18111/9789284420070.
- UNWTO (World Tourism Organization), (2019) - International Tourism Highlights - International tourism continues to outpace the global economy, https://www.e-unwto.org/doi/pdf/10.18111/9789284421152 , Zugriff am: 04.03.2020.
- Visser K., (Booking.com) (2019) - Sustainable tourism becomes a priority for 72% of global travellers, https://partner.booking.com/en-gb/blog/sustainable-tourism-becomes-priority-72-global-travellers, Zugriff am: 06.03.2020.
- WTTC (World Travel & Tourism Council), (2017) - Travel & Tourism Global Economic Impact & Issues.